

Dresdner Volkszeitung

Buchdruckerei: Dresden
Raben & Comp., Nr. 1268

organ für das werktätige Volk

Buchdruckerei: Gebr. Simola, Dresden
und Görlitz-Großschönau

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Bezugspreis einschließlich Druckerlohn mit den wöchentlichen Beilage "Nach der Arbeit" und "Volk und Welt" für einen halben Monat 1 M.
Einzelnummer 10 Pf.
Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung

Scheitstellung: Weitnerplatz 10, Fernsprecher Nr. 25261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.
Geschäftsstelle: Weitnerplatz 10, Fernsprecher Nr. 25261 und 12707.
Geschäftsstelle von 7 Uhr bis 5 Uhr nachmittags.

Anzeigenpreis. Grundpreise: bis 20 mm breite Nonpareilleiste 30 Pf., bis 90 mm breite Reklamezeile 1,50 M., für auswärtige Anzeigen 35 Pf. und 2 M. Familienanzeigen, Stellen- und Witterungsberichte 40 Proz. Rabatt. Für Zeitungsverleihung 10 Pf.

Nr. 134

Dresden, Sonnabend den 12. Juni 1926

37. Jahrg.

Nun erst recht!

H. F. Die Reichsregierung hat sozusagen „in letzter Stunde“ dem Reichstag einen Gesetzentwurf über das vermögensrechtliche Auseinanderstellen zwischen den deutschen Ländern und den vormaligen regierenden Fürstenhäusern vorgelegt, der den ausgesprochenen Zweck hat, den Volksentscheid zu vereiteln! Das ist ein Schachzug mit einem sehr unangenehmen Mittel. Dieses Vorgehen zeigt die grobe Verlegenheit der republikanischen „Günstigendienste“ in ihrer ganzen Blöße. Der Gesetzentwurf steht sich in Form und Inhalt durchaus mit dem vierten Kompromiss der Regierungsparteien, das sowohl im Reichsausschuss als auch im Plenum des Reichstags glatt abgelehnt wurde. Das noch langen und eingehenden Abhandlungen abgelehnte Gesetz bringt jetzt die Regierung nach einigen Wochen nochmals an den Reichstag! Eine derartig sündbare und lächerliche Politik ist wohl nur in Deutschland möglich! Eine Politik, die man besser als politische Kinderei bezeichnet.

Der Rechtsausschuss mügte die Zumutung, nochmals über eine bereits von ihm erledigte Sache zu beraten, rundweg ablehnen! Die Vorlage fand auf seinen Ball mehr vor dem Volksentscheid erledigt werden, da die kommende Wahl entscheidungsfrei bleibt. Siegt der Volksentscheid, so wir hoffen, dann ist die veripolierte Aktion der Konservativen hinfällig. Ein Grund mehr, mit aller Kraft auf die Wahl hinzuarbeiten!

Und das Recht?

Die Reichsregierung behandelt die ganze Angelegenheit noch wie vor als eine Rechtsfrage. Mit dem Unterschied nur, daß nicht ordentliche Gerichte, vielmehr ein Sondergericht die Entscheidungen treffen soll, das jedoch in der Meinung aus Richtern oder Juristen zusammengesetzt ist. Dieser Rechtsstandpunkt aber ist der prägnanteste! Er widerstellt absoluten Vorgängen, die uns aus der neueren Geschichte bekannt sind. In allen derartigen Fällen haben die jeweiligen Machthaber die materielle Entscheidung entlasteter Richter in erster Linie als eine politische Angelegenheit behandelt. Das erstmals in der Geschichte der Länder kommt es vor, daß die Mehrheit des Volkes die Entscheidung zu treffen hat. Eine wirkliche Demokratie würde darum einen großen Fortschritt erbliden und erreichen. Unsere heutigen und „derzeitigen“ Demokraten sind bürgerlichen Republikanern aber machen dozieren in einer Weise ihres, als ob das Volk eine durchaus ungeeignete Institution sei. Ein Zeichen, wie tief bürgerliche Kreise, die überzeugte Republikaner sein wollen, noch in monarchistischen Erinnerungen festhalten.

Wie steht es aber tatsächlich mit dem „Recht“, das Werke in Frage kommt? Der Staatsrechtslehrer Professor A. Meidmann an der Universität Halle jagt in einem Rechtsgrundsatz über den „Domänenstreit in Hohenstein“ u. a.:

„Die Einheit des politischen Weltgeschachs lassen sich nicht mit dem Paragraphenlineal abstecken. Das Recht zwischen den Talsachen aufgezogen, die aus sich Recht machen und formelles Recht zur Domäne nötigen.“

Mit diesem Satz ist die Lage beständig gekennzeichnet. Das ist um so bemerkenswerter, als Meidmann keineswegs links steht und persönlich Gegner der Konservativen ist. Das will eben der Volksentscheid: politisches Begegnungsrecht mit dem Paragraphenlineal messen, sondern „aus sich Recht schaffen“ in dem besondern Fälle.

Wie Bismarck enteignete!

Leider kommt jedoch noch etwas anderes in Frage. Es kann verhindert werden, daß den abgetafelten Fürstenstaaten in die Hände gespielt werden, mit denen sie und ihre Erben die Wiederherstellung der Monarchie betreiben! Wir dürfen daran erinnern, daß Bismarck und die Monarchialer amokomarische in Preußen noch 1866 speziell aus diesem Grunde das gesamte Vermögen der Entflohenen enteignet oder mit Weißblau belohnt. Ursprünglich wollte Bismarck anders. Er bot dem Könige Georg V. eine Abfindung an, deren Größe im Brüsseler Abgeordnetenkabinett starren Widerspruch fand. Die Berliner Nationalzeitung schwieg dazu:

„Wenn die Autoren aller deutschen Kleinstaaten, welche aus der Reihe der reaktionären Häuser ausbrechen, mit solchen unverantwortlichen Zusätzen abgefunden werden sollen, wofür soll das führen? Deutschland hat die Dynastienfamilien noch zu viele, daß ein übergrößer Teil des Nationalvermögens aufrechterhalten möchte, wenn jeder kleine Fürst sich mit den anderen gegen oder nach größeren Zuständen, wie er sie als zukünftig geahnt, ins Freiheitliche zurückziehen möchte.“

Der Abgeordnete Lasse gab zu bedenken, „der königliche jüdische Reichstag zu Agitationen gegen Kreuzen bewegen“. Er wies darauf hin, daß die Entflohenen und ihre Gehilfen bereits im Auslande (Sommer, Straßburg) lokale Verbündete organisierten. Demgegenüber teilte Bismarck erklären, daß er die gegenteilige Wirkung von einer möglichst schweren, unererbten Abfindung erwarte. „Zwischen den beiden Parteien finanziell nicht nur nicht ungünstiger, sondern noch vortheilhafter zu sein“ werden, und „dann ja eine solche Ausgleichung freiwillig angenommen,

findet die Staatsregierung sich zu der Annahme berechtigt, daß sie auch ohne ausdrückliche Erkundigung die neue Ordnung der Dinge anerkannt hätten.“

Darin hatte sich Bismarck schwer getäuscht, wie sich bald herausstellte. Die Monarchisten in Hannover gründeten zweitfelslos mit Hilfe des welfischen Fürstenhauses, im Frühjahr 1867 die Welfenlegion. Eine Organisation, mit der unter heutigen Stahlhelmer, Wermöbel und dergleichen große Aehnlichkeit haben, jedenfalls denselben Zweck verfolgen. Nunmehr machte Bismarck ganz kurzen Prozeß mit der Verordnung vom 2. März 1868, die die Beschlagnahme des ganzen Vermögens Georgs V. durchführte. Die preußische Regierung begründete diese Maßregel in einem Bericht an den König u. a. mit folgenden Bemerkungen:

„Die Regierung Ew. Königl. Majestät sieht sich daher auf die Mittel angewiesen, welche ihr selbst zusiehen, um ihrer Verantwortlichkeit für die Sicherheit des Staatsvertrages und die Ruhe der Bevölkerung zu genügen...“

Der König Georg hat durch seine Handlungen deutlich zu erkennen gegeben, daß er sich als im Kriegsgefecht gegen Ew. Königl. Majestät befindet angesehen wissen möchte. Mit diesem Verhältnis ist es unverträglich, daß ihm von Preußen die Mittel zur Auseinandersetzung gegen Bremer gewährt werden.“

Im Preußischen Abgeordnetenkabinett erklärte Bischoff zu den Bedenken, die gegen das Vorgehen der Regierung gestellt gemacht wurden:

„Hier ist von juristischer Seite die Rede gemacht, die unter Umständen so limitiert, daß es fast schon tot sein muß, ehe ich mich mehrere doch. Dafür dürfen wir es in staatlichen Beziehungen, wo wir nicht für unser eigenes Leben zu sorgen haben, sondern für die Wohlfahrt einer ganzen Nation —, dahin dürfen wir es nicht kommen lassen, daß wir anfangen, zur Auseinandersetzung zu greifen, wenn es fast schon nicht mehr anwendbar ist...“

Dann wurde, bekanntlich ein Gesetz gemacht, dem am 20. Januar 1869 auch das Herrenhaus zustimmte.

Westarps Gesetz

Die Vorgänge sind zur weiteren Begründung und Bestätigung des Volksentscheids außerordentlich wichtig! Denn der Führer der Deutschen, Groß-Westarp, hat wiederholt öffentlich erklärt, daß die von rechts die Aktion betrachten als einen Kampf zwischen Republik und

Monarchie. Wir nehmen den Kampf mit dieser Parole auf! Und müssen ihn durchführen mit allen Konsequenzen! Die Republik befindet sich in der Abwehr, der Kampf ist ja vor den Monarchen aufgedrangt. Da liegen wir mit Bismarck, man darf von dem Recht der Notwehr nicht erlauben Gebrauch machen wollen, wenn es zu viel ist. Aus heutige handelt es sich um die Wohlfahrt der ganzen Nation, welche viel mehr als damals. Der Volksentscheid hat nicht nur materielle, er hat auch eine hochpolitische Bedeutung. Es muß von diesem Gesichtspunkt aus erst recht durchgeführt werden!

Deutschnationalen Kronzeugen

D. Ein Teil der deutschnationalen Presse veröffentlicht schon seit Tagen unter Führung der in Berlin erscheinenden Denkmalen Tagesszeitung Aufsätze zum Volksentscheid, die sich hauptsächlich mit der Meinung des Auslandes zur entschädigungslosen Enteignung befasst und ausschließlich von einem Holländer stammen, der sich unter Dr. van Amstel, bald Direktor der Grobholz nennt, aber trotz seiner adeligen Aufzucht nur ein gewöhnlicher Sterblicher ist. Von kommunistischer Seite wurde nach der ersten Veröffentlichung dieses Berichters gegen den Volksentscheid bereits daraus hingewiesen, daß sich hinter seinem Pseudonym ein gewisser Johannes Göbel verbirgt, der jetzt fürztlich der Russischen Botschaft in Berlin zu politisch-kriegerischen Propaganda angeboten habe. Das hat die Denkmalen Tagesszeitung natürlich bis heute nicht gehindert, sich der Aufsätze dieses Gesinnungskumpfen zu bedienen.

Das Zentralorgan der holländischen Sozialdemokratie macht jetzt noch weitgehende Mitteilungen über den Berichterstatter der deutschnationalen Presse und stellt fest, daß dieser Johannes Göbel seinerzeit für die von ihm begründete Sozialistische Partei in Holland kandidierte und sich als Direktor des Instituts zur Veröffentlichung wissenschaftlicher Kenntnisse bezeichnete, bis dieses Bureau im Jahre 1919 die Bezeichnung an ihm abriss. Ein weiterer Schicksalsschlag ereilte ihn, als im September 1922 gegen ihn ein Verfahren wegen Betrugs und „Umwertung“ von Wertpapieren eingeleitet wurde. Diese Papiere waren Göbel durch eine Dame in Zeit unterkraut worden. Seine Verhältnisse waren so groß, daß die Polizei gegen Göbel einen Haftbefehl erließ. Inzwischen war aber dieser Spitzname nach Denkmalen entstehen, wo er heute als ehrenwerter Verteidiger der Nazis in der deutschnationalen Presse feierte. Da — „Gleich und gleich gesellt sich gern“

Deutschland im Völkerbund

Bei der eben beendeten Tagung des Völkerbundes haben sich wichtige politische Rätselräume vollzogen, die Bedeutung verdienen. Wie wir melden, haben in Genf die Vertreter Spaniens und Brasiliens mehrere Erklärungen ab, die, obwohl voneinander verschieden und in ihrer Ausdehnung, wo wir nicht für unser eigenes Leben zu sorgen haben, sondern für die Wohlfahrt einer ganzen Nation —, dahin dürfen wir es nicht kommen lassen, daß wir anfangen, zur Auseinandersetzung zu greifen, wenn es fast schon nicht mehr anwendbar ist...“

Übernahme einer Rätselräumung Brasiliens im September vorzunehmen.

So erfreut hat die eine Tatsache — besonders für Deutschland, aber auch für die Zukunft des Völkerbundes überzeugt — wohl ist, daß Deutschlands Annahme nunmehr endgültig und eine Wiederholung der derben Neberräumung vom vergangenen März ausgeschlossen ist, so bleibt dennnoch die europäische Bedeutung, daß Deutschlands Eintritt von jenen unverträlichen Ereignungen begleitet sein wird. Denn nicht allein Brasiliens will aus dem Rat — oder nur aus dem Rat überhaupt — zurücktreten, auch Spanien hat die Absicht geäußert, an den Arbeiten des Rates nicht mehr teilzunehmen, da man ihm den gewünschten Handlungen Ratsamt verweigert. Alle Rätselräume haben über diese Absichten ihr lebhaftestes Bedauern zum Ausdruck gebracht, sowie die Hoffnung, daß es sich weder bei Spanien noch bei Brasilien um das lezte Wort handelt. Dieses Bedauern und diese Absichten müssen auch von Deutschland geteilt werden, da es nicht zuviel kann, den Völkerbund geläufig zu sehen. Da es wenn auch ohne Schuld — am Ende über die Gewissheit in der Rätselräumung wurde, sollte die deutsche Politik auf eine Bestätigung mit den beizutretenden Mächten ganz besonders bedacht sein.

Brasiliens dritter Ratsitz

T. Genf, 11. Juni. (Sig. Dräxel.) Das Völkerbundesratat verabschiedt am Freitag abend eine am Donnerstag abgelebte Note der brasilianischen Regierung an den Völkerbund, die im Gegensatz zu der in allgemeinen diplomatischen und politischen Beziehungen gehaltenen Note des brasilianischen Vertreters sich in schärfster Kritik gegen die Völkerbundsetat richtet. Dem Argument, daß nur die Rätselräume Rätsel erhalten wollen, wird u. a. die Krise entgegengestellt, warum denn Deutschland ein solcher Sitzen angeboten wird, obwohl dies durch den Versailler Vertrag verboten sei, sich eine Rätsel und Sitzung zu schaffen. Die Annahme, die der Völkerbund mit der von der Studienkommission beantragten Reorganisation des Rates nehmen und die als eine Verlegung des Völkerbundes bezeichnet wird, sei ausgeschlossen auf die Interessen der europäischen Großmächte ausgestaltet und geeignet, den Völkerbund von einer Weltinstanz zur Wahrung des Friedens und der Gerechtigkeit zu einer solchen der Gewalt, zu der seinerzeitigen Heiligen Allianz umzuwandeln.

An einigen Stellen wirkt die Note höchst von den Verfall der Vereinigten Staaten. Abschließend wird dazu, wie in der Note Mello Franco, der Rätselräume Brasiliens von seinem Ratsitz angelässt, und zwar mit dem Vorbehalt, zu einer späteren Zeit auch den Einschluß mitzutragen, daß Brasilien diese auf die Ehre, dem Völkerbund anzugehören, verzichtet.

Wilhelms Filmzensor

Der verbotene Propagandafilm gegen Fürstenabgier

D. Berlin, 12. Juni. (Eig. Auskunft.) Eine unerhörte politische Filmzensur gegen den Fürstenabgier hat sich am Freitag die Berliner Filmprüfstelle gelehnt. Der Propagandafilm „Die einen Preußen den Fürsten“, der von Freitag an zur Vorführung gelangen sollte, ist von der Filmprüfung verboten worden. Dabei hatte der Vertreter des Staatskommisars für die öffentliche Ordnung sein Urteil ausdrücklich dahin abgegeben, daß er keine Bedenken gegen den Film habe. Die in dem Film angegebenen Szenen über die Riten der ehemaligen Fürsten entkräften jedoch er sie amtlich nachprüfen konnte, den Nachdruck. Die Kammer aber und ihr Vorsitzender beanstandeten den Film: „Von der Republik beginnen Wente; Wilhelm I. in Düsseldorf täglich 1100 M., der Herzog von Mecklenburg täglich 1100 M., der Herzog von Mecklenburg täglich 1100 M., die Großherzogin von Mecklenburg täglich 289 M.“

Die Kammer stellte nun auf ein mehrjährige und ausführliche einleitende politische Erklärung, daß dieser Zeitraum — bei den Angaben soll der Wahlkreis entschieden — deshalb beim Publikum einen „falschen Eindruck“ verursachen müsse, weil der ehemalige Kärtner die Rechte von 1870 nicht nur sich allein verwandt, sondern davon die Mitglieder des früheren staatenbautes unterhalten müsse. Dies müsse in dem Film nicht unbedingt zum Ausdruck gebracht werden. Demgegenüber wies der Verfasser des Films, Genosse Abter, darauf hin, daß nicht zur Frage stehe, wie viele Kinder, Hofmarken, Vasallen, Chauffeure usw. die einzelnen ehemaligen Fürsten heute mit ihren Rechten unterhalten, zumal ihnen außerdem noch gewisse Einkünfte aus ihren Besitzungen zur Verfügung stehen, und zu alledem noch die Rechten aus ihrer früheren militärischen Stellung. Das alles hält die Kammer jedoch nicht von dem Verbot des gesamten Filmes ab, obwohl sie nur einen Ämthalten beanstandete. Dieses Verfahren verstößt gegen die gebildeten Vorwürfe. Es ist deshalb auch sofort Beklachtet, daß der Oberprüfstelle eingetragen worden, aber bevor die Entscheidung vorliegt, vergessen ein paar Tage, und das Recht der Zweck der Nutzung zu sein. Siegen diese parteipolitische Art des Filmzensur muß energischer Einspruch erhoben werden. Die Wählerkraft wird es am 20. Juni mit dem Stimmettel befreien.

Bülowski will Diktatur

O. Warschau, 12. Juni. (Eig. Auskunft.) Außer den Sozialisten haben auch die Bauernpartei und sechs der Thaurt-Partei, der der Ministerpräsident angehört, die Forderung nach Auflösung des Parlaments und Neuwahlen im Oktober erhoben. Dagegen ist Bülowski gegen Neuwahlen. Er will eine möglichst lange Versetzung des Parlaments, während der durch Verordnung mit Zustimmung eines Staatenrates von etwa 30 Abgeordneten regiert werden soll. Wie dieser Forderung hat sich das politische Programm der Rechtsparteien gefügt und sich das politische Programm der Rechtsparteien zu eigen gemacht.

Auch an Bülowski zeigt sich wieder das unheimliche Ge-geg, das jeden erfolgreichen Staatsstreitblicke zum reaktionären Diktator treibt. Ursprünglich auf den Anforderungen der Demokratie jugend und von demokratischen Wahlen getragen, vergriff der Emporkommunist von der Minute seines Erfolges an die Demokratie. Das Volk, das ihn empfohlen, ist dann nur das Material, das gebündigt werden muß. Der Reaktionär fühlt sich bald als der allein kluge und Wissende — und so geht die Diktatur unaufhaltsam ihrem Weg. Wenn Bülowski über die Erfüllung gewisser staatlicher (vor allem transpolitischer und wirtschaftlicher) Notwendigkeiten hinaus zur Selbstschertlichkeit schreitet, um das politische Volk rechtzeitig den Kampf gegen ihn aufzuheben. Die Weigerung gegen Neuwahlen führt bald zur Ausbildung einer Volkswahlvertretung überhaupt. Zoll das politische Volk so schnell jetzt endlich gewonnenes fastbarites Recht der Selbstbestimmung aufs Spiel gegen?

Leben • Wissen • Kunst Eröffnung der Internationalen Kunstaustellung in der Jahresausstellung

Heute vormittag wurde die „Internationale Kunstaustellung Dresden 1926“ mit Begrüßungsreden des Vertreters der Jahresausstellung, der Ausstellungsteilung und des Staatspräsidenten. Seit 1912 haben hier keine jährliche Ausstellungen mehr stattgefunden, während sie sich früher unter Gottlob Stuebs Leitung in bestimmten Zeiträumen zu wiederholten präsentierten. Wenn auch nicht mehr das ganze Hauptgebäude, sondern nur die eine Hälfte davon benötigt wird, so ergibt sich doch aus dem Vorhandensein von 900 Gemälden und 150 Plastiken in 36 Räumen, daß die Ausstellung den früheren nicht viel nachsteht. Sie gibt ein ziemlich umfassendes Bild vom Stande abendländischer Kunst. Der internationale Charakter war 1912 lange nicht so deutlich wie jetzt. Dr. Hans Poole, der Leiter der Gemäldeabteilung, hat versucht die wesentlichen Galerien und Künstler in den einzelnen Staaten aufzufinden und die Werke auf die Ausstellung gebracht. Nur in Amerika wurde durch Dr. Valenine ausgewählt, und England sendete eine stattliche Kollektion. Durch soziale gesellschaftliche Auswirkungen ist bei der Ausstellung der in Sachsen Zeit oft sich vorwiegende Wirkungscharakter vermieden worden. Die räumliche Ausgestaltung hat Tiefenwirkung in der Hand gehabt. Seine Architektur ist schlicht, ruhig, dabei repräsentativ; das Bild ist neu und zeitlos, die Farbe des Raums ist ein neutrales, tiefes Grau. Tiefenwirkung hat das Gebäude der Kunstsammlung mit der weitaus größeren Ausstellungshalle durch einen zu einem Saal erweiterten Raum verbunden, lange Durchgänge geschaffen und so an den Eingang durch zurückgeworfene Werke wie Altdorf, große Athene und den Bildhauer der Gotik abgeschlossen. Es sind zwei Eingänge entstanden. Der eine führt von der Südseite über einen Gang in die Halle des Hauptgebäudes und aus ihr in die Deutsche Abteilung, die etwa 60 Prozent der Ausstellung ausmacht. Dazu sind etwa 30 Prozent Dresdner Kunst. Der andere Eingang liegt an der Klemmstraße im Gebäude der Kunstsammlung. Manant man von hier, trifft man zuerst auf die ausländische Kunst. Die französische Abteilung enthält einen großen Teil der Sammlung Guimard, heraufragende Hauptwerke des nunmehr schon klassisch gewordenen Jugendstils. Es fehlt hier von Künstlern wie z. B. Renoir, Bissière und Renoir genannt. Belgien und Spanien folgen. An die romanische Gruppe schließen sich die Sizilien mit Giotto, Spanien mit Muñoz, Finnland, England, Amerika — die beiden letzteren etwas durstig —, dann die Niederländer, England

mit Chagall und Italien an. Die ausländischen Staaten werden durch Deutschland, in Saal 28, unterbrochen, denn, in Saal 27, kommen Holland, Italien, Wien und Ungarn. In der deutschen Abteilung, der auch der reizvolle Umbau des Teufelsmühlen-Zehnhauses vorbehalten ist, wechselt in dritter Folge klassische deutsche Kunst und Expressionismus — Höhe und Sturm. Wer sich die Ausstellung erarbeiten will, wird zweckmäßig Dresden von Deutschland trennen und ebenso Frankreich und die Schweiz gejedert von den anderen Staaten betreten.

Die Mischbildigen

Neueinschätzung im Schauspielhaus

Querst, wenn man den räumlich flatternden Reim dieses Goetheschen Verdienspiels hört und aller weniger Gefunden immer wieder regelmäßig eintreffen vernimmt, wird man doch dieser altertümlichen Radikalität mißtun. Dann aber verdeckt sich der fliegende Einheits, man nimmt die Reimspielerie als harmlos in Kunst und gewinnt elliptische Teilnahme an den dialektischen Gestalten, an der launig-munteren Erfindung, mit der Goethe hier den Selegenheitsdienst, den lieblichen Tagelieb, die entlaubte und ein hüftmutterlustige Frau, den braven und neugierigen Valet in ein gleiches Nachlabentener verklärt, wo sich jeder mit einiger Schuld befreit, bis am nächsten Morgen alles aus Valet kommt und seiner den andern ganz anzuhängen wagt, weil jeder ein wenig „Dred am Stecken“, ein wenig „Butter auf dem Kopfe“ hat. Eine liebhabende, rätselhaft ländliche Gesellschaft im Grunde harmloser Leute, die man im Augenblick ihrer Allgemeinfreiheit beobachten kann, genug, wie Goethe, den wir als Kenner der Höhen und Tiefen vernehmen, auch diese Mittellogie liebhabergerichteter Durchschnitte beobachtet und sogar ohne Spott und Negation in ein echtes Lustspiel hineinweckt.

Josef Gielen, der immer deutlicher zu einer fast unschönen Spielleiterlichkeit sich durchentwickelt, hatte das kleine Werk nicht nur mit einer füllig reizvoller ironischer Ideen bedacht, sondern auch mitgeholzen, die Darstellung ganz aus freier Unmittelbarkeit herauszuholen. Und alsdann entfalten sich die Kräfte unseres Staatstheaters zum reizendsten Leben. Ponto gab den neugierigen Kreis mit ebensoviel Sinn für den besonderen Charakter wie für die unbewußtste Romantik, Steinböck den Richtigkeitsaufschluß und mit freundlicher Heiterkeit, Kleistnachegg den Dieb lamassavol und mit liebenswürdiger Querlosheit. Jenny Schaffer die junge Frau voll Humor und mit vielen leisen, feinen, belebenden Augen. Eine innerlich durchweg heile, oft stammenvol reiche Aufführung war das sündige Ergebnis.

Auch den „Mischbildigen“ wurde die „Konne des Verliebten“ gegeben, aber die noch der Erstaufführung im Natur-

Bleibt oder fällt Lessing?

Das Ministerium will fest bleiben

Der Studentenfondal an der Technischen Hochschule in Hannover wurde am Donnerstag und Freitag im preußischen Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung eingehend behandelt. Am Donnerstag wurden Rektor und Professoren der Hochschule vom Minister empfangen, am Freitag hatte Professor Lessing Gelegenheit, im Ministerium seinen Standpunkt darzulegen. Wie wir erfahren, wird das Ministerium von seinem bisher eingeschlagenen Kurs nicht abweichen. Eine amtliche Bekanntmachung soll heute näheren Aufschluß darüber bringen, wie das Ministerium in Zukunft verfahren wird.

Einheitliche Kampffront gegen die Reaktion

D. Köln, 11. Juni. (Eig. Draht.)

Das Republikanische Studentenfondsellat an der Kölner Universität, das eine starke Anhängerchaft hat, hörte zu den Kommunisten an der Technischen Hochschule Hannover folgende Entschließung:

„Wir nehmen mit Empörung von dem Telegramm des Vorstandes der Kölner Studentenschaft an die Technische Hochschule Hannover folgende Entschließung:

Der Reichstag geht

und lädt das Volk im Stich!

Am Freitag hat sich der Reichstag bis nach dem Volksentscheid vertagt, ohne eine Entscheidung in der Frage der Fürstenabschaffung gefällt zu haben. Die Regierung hat zwar bis zuletzt versucht, ihren vollen und unzulänglichen Abstimmungsentwurf, der den Fürsten weit über 1 Milliarde Goldmark und endlose Streifen deutschen Landes mit vielen Schlössern und Gutshöfen auszuschalten, zur Annahme zu bringen, um so wenigstens einen Teil der bürgerlichen Wähler von einer positiven Beteiligung an dem Volksentscheid abzuhalten. Aber nicht einmal die Koalitionsparteien waren entschlossen, ihrer eigenen Regierung zu folgen, und es ergab sich, daß der jeweilige Reichstag in seine Rechtheit gar nicht gewillt ist, eine Lösung der Abschaffungsfrage herbeizuführen, die auf die allgemeine Not der breiten Volkschichten auch nur im geringsten Rücksicht nimmt. Den Fürsten alles — dem Volke nichts! Das ist die Devise des gegenwärtigen Reichstags.

Was ergibt sich aus dieser Sachlage für das deutsche Volk?

Es muß jetzt selbst durch den Volksentscheid die Initiative zur Lösung eines Skandals ergriffen, der in der ganzen Welt seine Gleichzeitigkeit findet, und am 20. Juni für die entscheidungsfreie Enteignung der Fürsten, d. h. die Herausgabe des zusammengeführten fürstlichen „Privatvermögens“ an den Staat, stimmen. Wird die erforderliche Rechtheit für den zur Abstimmung stehenden Gesetzesentwurf nicht aufgebracht, dann bedeutet das in Abacht des gegenwärtigen Reichstags: Vergnügung der Not, neues Elend und neue Steuern, damit die angestammten Herrscherhäuser für den Betrug am Volk und für den verrufenen Krieg „gelöhnt“ werden können.

Wer das nicht will, für den Aufstieg unsres Volkes, für Recht und Gerechtigkeit eintritt, stimmt deshalb am 20. Juni mit Ja!

Wer ist Theodor Lessing?

Zur Berliner Tageblatt befähigt sich Professor Klaus Tiefen, eine der wissenschaftlichen Säulen der Leipzig Universität, mit dem „Fall Lessing“, in dem er ein deutsches Denkmal mit Dienstfuss-Affäre zu erkennen glaubt. Über den Mann aber, gegen den sich Honorarient und Kippe in ihr schamloser Weise vergangen haben, läßt sich Tiefen folgendermaßen vernehmen:

„Die wahrhaft ehrlichen Leuten kennen Lessing und ihnen spricht ich nichts zu sagen. Aber Beijings Freunde leben sich nicht gut; leicht und da sind dann deren, die wirklich kennen, doch nicht gar zu viele.

Denen, die Lessing noch nicht kennen, sage ich nun dieses, das ich nicht ansiehe. Theodor Lessing für den Kulturbürofleben unserer Frei zu ersparen, welche in seinem Werk der Untergang der Erde am Weiß“ den tiefsten Pfad in die Stellung des bewußten Menschen zum Universum getan hat, den zu uns unfrei seit vergangnem gestellt ist. Sein Kriegs- und Schopenhauer haben mir nichts Neuartiges; weniger „der Weiß“ in die Welt gebracht hat, so erstaunlich geschriften werden, und doch so ergeben und demütig, und zweitens so kostungswert. Lessing ist einer der wenigen, welche in bezug auf den Menschen das was man heute gern „soziale Einstellung“ nennt, wichtig haben und nicht nur davon reden. In seinem Buchlein „Meine Tiere“ findet man das gleiche in ganz harmloser Form; man wird da geradezu an „Kranz und Kette“ von Alföldi erinnert. Liebe ist doch nicht Liebe und Mitgefühl mit aller Kreatur.

Tiefen ein Mensch ist ein „Herrsser“, ein Verderber des Volkes und der Jugend.“

Ich kann nicht an zu sagen: Wenn die jungen Leute, die unter parteipolitischer Suggestion, Lessing beschimpfen und ihm entfeindet haben wollen, auch nur dieses kleine Buch „Meine Tiere“ wirklich gelesen hätten — gefährliche denn das erste treifliche Werk vom „Untergang der Erde am Weiß“ —, so würden sagen:

„Ja, wenn wir das gewußt hätten!“

Hegreden gegen den Kultusminister

Hannover, 12. Juni. (Eig. Funkspur.)

Am Freitag abend veranstalteten Studentenschaft und Bürgervereine eine gemeinsame Kundgebung gegen Professor Lessing, die zu einer wütenden Hebe, vor allem gegen den preußischen Kultusminister, ausartete. Der Bürgermeister Dr. Werner erklärte, Lehrgang und Schülertag des Hochschule müßten dem Minister gegenüber zusammenstoßen, um das Ziel zu erreichen. Der Minister Becker, so erklärte dieser Bürgermeister,

„hat die Autorität in einem Maße geschädigt, daß wir ihn als Minister nicht mehr anerkennen können. Darum übernahm die Hannoversche Studentenschaft die Rolle des staatsverhaltenden Testator.“

Natürlich erlitten, um die Heilsverfassung der Bevölkerung klar dorthin, gegen den Minister die beliebten Schimpfworte, wie „Hundeknecht“ und „Hund“! Der Vertreter der Studentenschaft drohte ebenfalls mit dem Abzug aus Hannover. In einer Entschließung wurde dem Kultusminister das Misstrauen ausgesprochen und der Vorwurf gemacht, er habe die Studenten Hannovers, die sich seiner strafbaren Handlungen faulig gemacht hätten, dem Staatsamt entzogen.

theater hier geladen worden ist. Die Aufführung blieb angetreten und kehrte um ein launig Verließ hinter jener zurück.

Theater

Opernhaus. Mozarts Don Giovanni, die Oper aller Opern, wird von Kunstgebildeten wie von bloßen Kunstmännern gleichermaßen mit offenen Herzen mit beglückten Stimmen aufgenommen: ein unvergleichliches Fest dem Kulturmensch, das ihm nur die vom Genie geweihte Stätte des Theaters bereiten kann. Der Don Giovanni muss sein und — gestern erlebte man's wieder — ist in bestem Sinne ein Kultursatz, ein Erfolg, ein Kulturstück ersten Grades. Nur die Dresdner Opernleitung hat das kaum begriffen, sonst hätte sie das und sich nicht ein Jahr lang vorbereitet. Und allein eines Gastes wegen hat sie das grandiose Werk wieder auf den Spielplan erhoben. Nun wissen wir längst — an dieser Stelle ist es zum erstenmal ausgesprochen worden —: Richard Tauber ist ein Mozart-Sänger ohne Beispiel. Aber der von ihm hier ein einstudiert verlebendigte Ottavio steht doch in der Stellung der am Werke beteiligten Sänger und Spieler nicht allein im Vordergrund der Aufführung. Neben Robert Burg, dem bildsicher geschnittenen, wundervoll im Schauspiel wirkenden Don Giovanni — Ludwig Ermold, dem Verpreller von begnadigtem Spielkraft — befindet die Donna Anna, die wie sie hier selbst in der besten Zeit der Elegans dramatischer, mazurischer Röte erlebt haben. Auch Rudolf Gräber's Elvira stand einstudiert im Spiel und Wiederholung der Geschehnisse. Beide Damen verabschiedeten sich mit diesen Partien von der Dresdner Opernökklasse, deren Leistung im Verfolg einer sehr künstlerisch wertvollen Kultur nicht halten will — einer Kulturstadt, die überhaupt unter Opernleistung, trotz der zu Verfügung stehenden großen Mittel, längst zu einem Operntheater geworden ist.

P. B.

Dresdner Kalender

Spieldaten der Dresdner Theater vom 13. und 14. Juni. Opernhaus: Sonntag: „Rosenkavalier“ (1), Volksbühne Nr. 822 bis 828. Montag: „Antechore“ B: „Der Freischütz“ (7½). Volksbühne Nr. 828 bis 831. — Schauspielhaus: Sonntag: für den Verein Dresdner Volksbühne (Nr. 822 bis 831); Die „Mischbildigen“. Die „Sonne des Verliebten“ (1½); außer Sonntag: „Mrs. Cheneys Ende“ (7½). Volksbühne Nr. 1172 bis 1181. Montag: Antechore B: „Die Mischbildigen“. Die „Konne des Verliebten“ (7½). Volksbühne Nr. 1319 bis 1331. — Alberttheater: „Sommer“ (7½). Volksbühne Nr. 481 bis 4910. Montag: „Antonia“ (7½). Volksbühne Nr. 4911 bis 5010. — Neues Theater (Ostallé): Sonntag: „Liebes“ (7½). Volksbühne Nr. 6667 bis 6683.

Sonnabend den 12. Juni 1926
Die Mau- und Kauenfunde in Brunnendorf
sind erloschen.
Die Gefangenmachungen vom 15. April, 21 April
und 11. Mai 1926 werden hiermit aufgehoben.
Dresden, am 10. Juni 1926 P. I. 1641/26
b 300 | Die Amtshauptmannschaft.

Theodor Leyner in Hintergeschoß R. II. Alfred
Koehnle in Hintergeschoß R. II. zum Hammer-
läufer Friedrich Blasche in Hintergeschoß
ausgetriebene Mau- und Kauenfunde werden
hiermit gleichfalls als überhebelt erklärzt.
Dresden, am 11. Juni 1926. — P. I. 1624/26
b 300 | Die Amtshauptmannschaft.

Die Gefangenmachungen zu Kleinwolms-
dorf und des Hammerläufers Friedrich Blasche
in Kleinwolmsdorf sind von Mau- und Kauen-
funden und daher nicht mehr überhebelt. Die
Gemeinde Kleinwolmsdorf wird aber bis auf
weiteres noch Gefangenmachungen erfordert.
Dresden, am 11. Juni 1926. — P. I. 1628/26
b 300 | Die Amtshauptmannschaft.

Die Mau- und Kauenfunde in Loschwitz
sind erloschen. Die Gefangenmachungen vom 6. Mai
1926 wird hiermit aufgehoben.

Dresden, am 10. Juni 1926. — P. I. 1628/26
b 300 | Die Amtshauptmannschaft.

Der Werksitz und das nach der Gefangen-
machung von Alfred Müller, Richard
Wenzel, Robert Dörr, Anna Richter und
Käthe Schröder für die Mau- und
Kauenfunde, während der leidenden Gefangen-
machungen hiermit als Verbaudatum erklart werden.
Dresden, am 11. Juni 1926. — P. I. 1629/26
b 300 | Die Amtshauptmannschaft.

Die Mau- und Kauenfunde in Wurgwitz
in den Weißig: 1. des Wirtschaftsbetriebs August Henke, Dresden
2. des Wirtschaftsbetriebs Paul Jemmer, Dresden
3. des Wirtschaftsbetriebs Carl Grohmann, Dresden
erfolglos. Die Gefangenmachungen vom 6. und
11. Mai 1926 werden hiermit aufgehoben. — P. I. 1629/26
b 300 | Die Amtshauptmannschaft.

Die Mau- und Kauenfunde in Wurgwitz
sind erloschen. Die Gefangenmachungen vom 6. Mai 1926
wird hiermit aufgehoben.

Dresden, am 10. Juni 1926. — P. I. 1629/26
b 300 | Die Amtshauptmannschaft.

Als Sicherheits für Mau- und Kauen-
funde gelten im Großenreuthendorf nur noch die
Gefangen von Carl Grohmann, Richard Wenzel,
Wenzel, Carl Wenzel und Alfred Wenzel.
Der übrige Gemeindebezirk wird Verbaudatum
gegeben. — P. I. 1629/26
b 300 | Die Amtshauptmannschaft.

Für das

Modellstichler-Handwerk
soll eine Abmachung mit dem Sitz Dresden
erfolgen, der alle angesehenen sollen, die in
dem Bezirk der Kreischausammlungs Dresden
solches Handwerk bejähnlich betreiben, und die
seinen meiste Freuden oder Belohnungen nicht be-
schränken. Diese Gesetzesverbindungen haben
vom 14. bis mit 28. Juni 1926

christlich aber mindestens nach Dresden, neuen Sta-
tus, 11. Oktobertag, Nummer 226, mitzutun, ob
sie mir oder einem der Erbteilung dieser Abmach-
nung stimmen. Von 10. Juni bis mit 13. Juli
hat die Fülle über diese Abmachung in der ge-
nannten Stelle vertraglich von 11 bis 1 Uhr mir
Einkauf aus.

Dresden, am 8. Juni 1926.

Der Kommissar. Stadtamt Reichardt.

Dank.
Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme durch
Wort, Schrift u. Blumenflurkette sowie leiges Glück beim Heim-
gang meiner lieben Gattin, unser guten Mutter, Schwieger-
mutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Großmutter

Frau Adelheid Tieße
sprechen wir hiermit allen den tiefgefühlt Dank aus.
Besonderen Dank der Direktion, den Angestellten und dem
Arbeiterpersonal der Brauerei zum Geliebter sowie den
Haushbewohnern, Verwandten und Bekannten.

In dieser Trauer:
Reinhold Tieße und Angehörige.

b 300 |

Allgemeiner Deutscher
Oberschulzschule
ADGB
Gewerkschaftsbund
Dresden —

Ritterstraße 4. 1 | Telefon Nr. 1760

Deutscher Metallarbeiterverband, Verwaltungsstelle Dresden.
Branche der Schleifer, Polierer, Galvaniseure. Dienstag den
abends 6. Uhr im Volkshaus, Saal 1. Branchenversammlung.
Tagesordnung: 1. ein wichtiger Vortrag des Herrn Dr. Robert vom
Gesamtbauamt über: Entwicklung und Bedeutung der Tubercolose
unter Berücksichtigung des Schleiferberufes.

Branche der Heizungsmechaniker, Klempner. Sonnabend den
6. Uhr im Volkshaus, Saal 1. gemeinsame Branchen-Ver-
sammlung. Die Tagesordnung ist sehr wichtig. Besondere Beteil-
igung erwartet. Die Ortsverwaltung.

Deutscher Betriebsarbeiter-Verband, Zillotale Dresden.
Dienstag den 15. Juni, abends 7 Uhr, im großen Saal des Volks-
hauses. Allgemeine Mitgliederversammlung. Tagesordnung:
Vorstand: Gewerbevertretungen in verschiedenen Berufen. Rekt.-Vert.
Dr. Krug, aus dem Gewerbe-Kontrollausschuss. Dresden. Jahrzeitliches Belohn-
belohnung der weiblichen Mitglieder, erwartet. Die Abteilung.

Reichsverband der Berufskraftfahrer
im Deutschen Verkehrsbund
Ortsverwaltung Dresden

Sonntag den 17. Juni, abends 8 Uhr, im großen Saal des
Dresdner Volkshauses

Lichtbilder-Vortrag

„Das Automobil und seine Sicherung“
Vortragender: Herr Dipl.-Ing. Wiegling. Aufdruck: Sicherung
Vorlesung! Eintritt frei. keine Mitkosten.
Vorlesung halten zu lassen. Da das Thema für alle Kraftfahrer von
Wichtigkeit ist, ermutigen wir, daß die Bezeichnung rechts beiwohnt wird.
Die vor Vorlesung gelangende Lichtbilder und neuzeitliche Aufnahmen
aus der amerikanischen Automobilindustrie.

Die Verbandsleitung. G. Bräuer.

Betriebsgruppe Freital. Mittwoch, 16. Juni, abends 7½ Uhr,
Volkshaus, Posthofgasse 16. In der Vermögensabrechnung ist darüber
Betrachtet: 1. Vorsitzender: Georg Rötzsche, 2. Gewerbevertretungen im Ar-
beitsrecht. Referent: Kollega Höhne. 3. Gewerbevertretungen im Ar-

beitsrecht. Der Vorsitzende: Herr Dipl.-Ing. Wiegling. Aufdruck: Sicherung
Mitgliederversammlung. Tagesordnung: 1. Vortrag: Neue Errichtungen im Ar-
beitsrecht. 2. Versammlung der Gewerbevertretungen im Arbeitsrecht. 3. Vortrag: Gewerbe-
vertretungen im Arbeitsrecht. 4. Versammlung der Gewerbevertretungen im Arbeitsrecht. 5. Versammlung der Gewerbevertretungen im Arbeitsrecht.

Die Verbandsleitung. G. Bräuer.

Deutscher Baugewerksbund, Baugewerkschaft Dresden

Dienstag den 15. Juni, nachm. 5½ Uhr

Mitglieder-Versammlung

im Kegelheim, großer Saal, Friedrichstraße 12

Tagesordnung:

Die Ablösung unseres Lohnabkommen durch
den Arbeitgeber-Verband und das
Ergebnis der Verhandlungen

Zeitung ist nun gegen Bündelabonnement gestattet. Das Erlösen aller
Möglichkeiten ist Wöhle!

Die Befreiung

Sachsen

Ein sauberer Kuhhandel

Der Block von Bethke bis Beutler

Aus unserem Bericht über die Landtagssitzung am Donnerstag war bereits zu erkennen, daß die „sozialdemokratisch“-bürgerliche Mehrheit in den Auschluß zur Verteilung des staatlichen Ausschusses für den Wohnungsbau die Abgeordneten Straße, Blüher und Beutler gewählt hatte, während die Opposition leer ausging. Dieses Wahl ist so bezeichnend für die Bethke-Leute, daß es sich lohnt, noch einmal darauf zurückzukommen.

Die Dreizehnzwanzig hatten mit den Deutschen Volksparteien und mit den Deutschnationalen geschlüsselt und dabei vereinbart, daß von jeder der genannten Parteien je ein Vertreter als Mitglied gewählt werden sollte. Die Demokraten hatten zu diesem Kuhhandel ihren Segen erteilt. Im Landtagssaal standen verdeckt die Herrschaften ein Schieberfunktionärchen, indem sie erreichten wollten, daß der erwählte Kuhhandel vom Landtag in aller Stille stattfinden werde. Da gegen verlangten die Kommunisten und unsere Genossen Stimmenthaltung der Ausschusmitglieder im Landtagssaal. Jetzt schließen die Kuhhändler für die Dreizehnzwanzig den Abgeordneten Straße, für die Deutsche Volkspartei Blüher und für die Deutschnationalen Schreiber vor. Unsere Genossen wollen fühlbar, daß nach der Zusammensetzung des Landtags in diesen zusätzlichen mindestens zwei Vertreter der Linken gehören und höchstens ein Vertreter der Rechtsparteien. In den Vorschlägen der gegenüberstehenden schließen nun unsere Genossen Denkhardt und die kommunistischen Gönninger vor.

Bei der Wahl gaben, wie bereits berichtet, die Dreizehnzwanzig geschlossen ihre Stimmen für den Deutschnationalen und für den Deutschen Volksparteier ab.

Jur Entschuldigung des Verrats der „Opportunitätspartei“ erklärte Bethke, die Sozialdemokraten hätten ja auch nicht Steue gemäßigt. In Wahrheit stand aber nach den Verhandlungen im Kammervorstand fest, daß die Dreizehnzwanzig und die Deutsche Volkspartei mit den Deutschnationalen die schon erwähnten festen Abschöpfungen getroffen hatten, und daß die Wahl im Plenum des Landtags von der Opposition nur erzwungen wurde, um vor der Tagesordnung dieses neuen Schandstreits der Opportunitätspartei festzuhalten. Da unsere Genossen bestimmt wußten, daß der Kuhhandel der Dreizehnzwanzig mit den Deutschnationalen geschlossen war, wäre es ja würdelos gewesen, wenn sie einen von den Verträgen gewählt hätten.

Mit der Wahl haben die Dreizehnzwanzig erneut den Beweis erbracht, daß ihnen die Arbeitseinfälle völlig gleichgültig sind. Sie sind getreue Diener ihres Herrn Blüher, gegen den sie nicht aufzutreten wagen.

Schwarzweisskarte Hesel-Stückchen

Die gute „Tante Koch“ in Berlin — so lautet unser übermutternder Begriff — empfand es offensichtlich vom bürgerlich-demokratischen Standpunkt aus, daß der jüdische Ministerpräsident nicht in der letzten Landtagswahl für die Partei schwarmen dürfe. Die Tante Koch mindert sich mit Unrecht, hat sie doch durch ihre falsche Verdieneratung uns tendenzielle Färbung des Gothaenkampfs den Hesel und Gönninger geradezu den Tod gebracht.

Der Prozeß gegen den Flaggenerloch der Reichsregierung wurde mit großer Wehrhaftigkeit im Sächsischen Landtag angenommen; zogen nunmehr nur die beiden Konservativen und der ehemalige Sozialdemokratische Ministerpräsident Hesel. Damit hat dieser Herr von ihm und seiner „Partei“ richtiges Gefücht gezogen. Das Tolleste aber ist die Begründung, die er sich dabei leistet und die wohl bestens in der Sächsischen Staatszeitung nachzulesen ist:

„Ich habe weiter nichts geron, als was die sozialdemokratische Kraft im Reichstag getan hat. Sie hat sich einstweilen mit der gegenwärtigen Flaggoverordnung abgefunden und hat darauf den Antrag gestellt, daß eine Einheitsflagge geschaffen werde. Nicht mehr und nicht weniger wünsche ich auch hier vom Sächsischen Landtag. Ich gebe also in dieser Beziehung mit der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion vollständig sonnen.“

Das ist starker Zaubert! Entweder hat dieser Herr die Sächsische Befreiung im Reichstage mit der Flaggendebatte verwechselt oder aber — was das Wahrscheinlichere ist — er wird von seinem schwarzen Wunschkataloge derartig beeinflußt, daß er den Namen seines fridericianischen Partei nicht einmal mehr kennt. Nach dem wissenschaftlichen Stand der physikalisch-politischen Vorstellung spricht man bestimmt immer von dem, dessen der Komplex soll ist. Damit aber steht Hesel wieder ins Bild gesetzt und wollen wir ihm mitteilen, daß der Gotha-Ehrengesetz als Sprecher der Fraktion, über die Einheitsflagge sagte:

„Kun soll ein Kompromiß gemacht werden ... Wir können uns nicht vorstellen, wie das neue Kompromiß aussiehen soll, wie diese Farben von Schwarzgold mit Schwarzweiss gestaltet werden soll. Sie von den republikanischen Mittelparteien empfinden jetzt genau so wie die deutschen Burschenhäuser nach

den Karlshader Beschlüssen: „Das Band ist geschnitten, war schwarzgold, und Gott hat es gelassen, wer weiß, was er gewollt.“ Wir dagegen wollen uns dieser Stimmung nicht überlassen, wie halten es mit dem Auspruch: „Pulver ist schwarz, Blut ist rot, solchen stadt die Flamme.“ (Sturmischer, langandauernder Beifall bei den Soj.)

Dies ist der Standpunkt der Sozialdemokratie, Herr Hesel! Sie aber mit ihrem Anhang gehen den Weg, den auch die Leute vom Firm und vom Deutschen Vorwärts gegangen sind. Der erste und legitime Wort war auch die Staatsbedeutung und das Befehl zum Volk, was sie angeblich bei der Sozialdemokratie vermieden. Genau so wie jetzt die Dreizehnzwanzig lehnen auch diese Genossen die sogenannte „Parteilichkeit“ ab und konstituieren irgend einen inoffiziellen Volksbegriff. Dem Hesel Hesel aber antworten wir mit den Worten Breitbarts, die er an den Reichstag eruther rief:

„Herr Ministerpräsident! Sie sind in der Politik das, was ein gewisser Generalseizer ist in der Journalistik ist. (Sturmischer Heiterkeit.) Am Kopf steht unpatriotisch, aber in den Spalten des Blattes wird regelmäßig deutsch-nationale Politik gemacht.“

Eine verschleierte Mahnung

Der Republikanische Richterbund und die Verfestigung des Oberstaatsanwalts Amorus

Der Republikanische Richterbund, Bandesgruppe Sachsen, heißt in Dresden unter Vorlage des Ministerialdirektors Günther einen Vertretertag ab. Anwesend waren u. a. Senatspräsident Dr. beim Kammergericht Freymuth als Vertreter des Hauptstaates und der demokratische Reichsgerichtsgeordnete Landgerichtsdirektor Stodau in Chemnitz. Dr. Egon Blaum, hielt ein ausgesuchtes Referat über Kartellrecht, gegenstand der Betrachtung bildeten u. a. wichtige organisatorische Angelegenheiten des Bundes in seinem Verhältnis zum Staat und den gegebenden Körperchaften.

Zum Abschluß des Tages wurden die bisherigen Maßnahmen des Vorstandes einstimmig genehmigt. Mit Bekanntmachung wurde davon Kenntnis genommen, daß nach Preisermittlungen das Gesamtministerium beschlossen haben soll, Dr. Amorus jenes Polizei als Oberstaatsanwalt in Aueberg zu entbinden und ihn zum Landgerichtsdirektor und Vorsitzenden einer Kammer für Handelsstrafen in Chemnitz zu bestellen. Die Maßnahme, Dr. Amorus nach Kenntnis, dem Orte des Strafverhandlung zu versetzen, wo er die schweren Ankläge einer völlig in sich zusammengefallenen Anklage hat über sich ergehen lassen müssen, und ihn, den erfahrenen Richter im kriminellen, überdies ausgeschickte mit der Führung einer Kammer für Handelsstrafen zu beauftragen, müsse als unabdinglich und vom gesetzlichen Standpunkt aus als verschlecht angesehen werden. Erstaunlich wurde demgegenüber laut, daß eine ähnliche Maßnahme den Vertreter des Anklage, Oberstaatsanwalt Dr. Weber, der sich auf dem Höhepunkt seiner Auflage in seinem Blaum noch groß hörte, gegen Dr. Amorus benommen hat, noch nicht direkt freigesprochen hat. Mit allseitiger Befriedigung wurde von der Mitteilung Kenntnis genommen, daß diesem Vorgehen gegen Dr. Amorus keine Schutz folgen werden.

Interehante Ausführungen des Senatspräsidenten Freymuth u. a. über das Verhältnis zwischen Republikanischem Richterbund und Richteramtlosen ließen die völlig harmonisch verlaufene Tagung. Ein gemeinsamer Besuch des Dresdner Gartenbaus führte schließlich zur Verabschiedung am.

Ueberfallene Reichsbannerleute

Wieder ein mildes Urteil gegen völkische Brüderhelden

Eine Versammlung, die am 22. Januar 1926 im Centraltheater in Leipzig stattfand, und in welcher der Senator a. D. Schönauer teilnahm, wurde durch Polizeikräfte gestört. Die anwesenden Reichsbannerleute entnahmen jedoch die Ruhesitz, so daß die Versammlung ohne weitere Zwischenfälle zu Ende geführt werden konnte. Nach Schluß der Versammlung hatten sich circa 50 bis 100 Werwolf- und Stahlhelmlinge zusammengetroffen und folgten dem Reichsbannerzug, der sich nach dem Norden, nach Görlitz begab. Eine große Anzahl dieser völkischen Mönches, die in der Nähe des Zoologischen Gartens, an der Pfaffenstraße aufgestellt und den Reichsbannerzug vorheilten, überfielen später eine Gruppe von Reichsbannerleuten, die von dem Zug angezogen waren. Die Werwölfe sagten mit Stolde und andern Rödin in einem auf die grausamsten Peine ein, so daß mehrere erhebliche Verletzungen dorstanden. Selbst mit Pistolen, die damals noch auf der Straße lagen, wurden die Reichsbannerleute beworfen. Das ringzugehende Überfallkommando erschien nachdem und nahm einige Verhaftungen von diesen Werwolfen vor. Wegen dieses Vorfalls hasten sich vor dem Gemeinewesen Saßfengericht in Leipzig, unter Vorlage des Amtsgerichts Dr. Dangier, wegen Landfriedensbruchs und Körperverletzung, der 53jährige Dresdner Gewerbebeamter Fritz Hofmann, der 17jährige Sattler Hans Hermann Dörr, der 50jährige Fleischergeselle Aris Kurt Rohrfeld, der 50jährige Landwirtschaftsgärtner Fritz Paul Roth, der 21jährige Handlungsbuchhändler Walter Reuter und der 53jährige Gustav Eugen Arzt aus Leipzig zu beantworten. Sämtliche Angeklagten bestreiten, auf die Reichsbannerleute eingestochen zu haben, verschwiegen wollen hierbei überhaupt nicht beteiligt gewesen sein. Durch einzelne Zeugenaussagen wurde jedoch befunden, daß die Reichsbannerleute

Ende schon abnen lassen. Als sie den Traum umständlich erzählen wollten, unterbroch sie der Amtsrichter und verwies sie, bei der Sache zu bleiben.

Die Aussichten für den Zigeuner halten sich aber nach den Auslagen der Wirklichkeit verschlechtert, obwohl der Verdacht auch vor deren Vernehmung sich mehr und mehr gegen ihn zusammenzog.

Es war entlassen. Enttäuscht ging er fort: der Richter hatte ihn beleidigt, und von der verflümmelten Leiche befand er nicht einmal den zerbeulten Helm zu sehen. Einen ganz roten Kopf hatte er vor Angst, und verdrossen schaute er drein.

Als er wieder zu der gossenden, neugierig harrenden Menge kam, fragten und schwätzten sie alle zu gleicher Zeit und wollten des Schauerlichen noch mehr von ihm hören. Ob der Zigeuner schon eingestanden und ob der Kopf denn ganz herunter sei, und ob sie ihn nun zu Koblenz oder zu Trier hängen würden.

Der eine rief ihn hier am Achsel, der andre dort an der Wade: „Bist du wieder der Mittelpunkt des allgemeinen Interesses?“

Als er aber beharrlich hinweg, auch nicht einmal sagen wollte, wie die Leiche denn nun eigentlich aussah, da fragte ihn Müllers Bäbchen, ob ihm gebrault hätte.

„Jo — Jo —“ sagte er da, „ich han gebrault!“

Bonzen Joseph raunte ihm heimlich zu, ob der Herr Richter wohl was gefragt hätte wegen der Würchen.

Da rief er sich wichtig auf und sagte, die Würchen würde beschwören, daß der Zigeuner es war. Aber mehr dürfte er nicht sagen, der Herr Richter hätte ihm aufdröhnen, nichts zu verraten.

Der Bitt wandte sich zum Gehren. Erzählen konnte er doch nichts und dann trieb auch der Hunger ihn nach Hause. Die andern Müßiggänger schauten ihm entlaufen nach —; was war denn nur möglich in den Bitt aufzufahren, daß der so zugeknöpft und wortlos war?

Die Schön-Zies ließ ihm noch ein paar Schritte nach und fragte, ob er nicht möchte, wo der Mathis wäre. Da antwortete er nur über die Schulter, der läge zu Bett, weil er einen greulichen Sommer hätte.

Dem Zies war so ängstlich zumut, als drückte eine

ohne jede Veranlassung von den Röwds beschimpft und überfallen worden sind. Der Angeklagte Hofmann soll sich hierbei besonders herausgezogen haben, indem er einen Reichsbannermann festhielt und von den übrigen Hakenkreuzlern ihm mißhandeln ließ. Der bekannte Staatsanwalt Büterschaper beantworte die Angeklagten wegen Landfriedensbruchs zu verurteilen, und zwar Hofmann zu 6 Monaten Gefängnis, Dörr zu 2 Monaten Gefängnis, und die übrigen vier Angeklagten zu je 8 Monaten Gefängnis.

Das Gericht jedoch ließ die Anklage wegen Landfriedensbruchs fallen und verurteilte Hofmann nur wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung zu 150 M. Geldstrafe. Die weiteren fünf Angeklagten wurden freigesprochen. Obwohl durch die Beweisaufnahme festgestellt wurde, daß die Hakenkreuzler schon vor der Verhandlung den Überfall auf das Reichsbanneramt beschlossen hatten und diesen auch zur Ausführung brachten, fanden sich Richter, die diese völkischen Feindjünglinge freisprechen. Dieses Urteil reicht sich denen an, die in letzter Zeit gegen die völkischen Röwde gefällt wurden. Deutsche Misshandlungen von Republikanern, und dennoch Freisprechung der Täter. Gegen dieses Urteil muß sofort von der Staatsanwaltschaft Berufung eingereicht werden.

Herabsetzung von Gerichts- und Notariatsgebühren

Aus der Staatskanzlei wird uns geschrieben:

In der letzten Nummer des Sachsischen Gesetzblattes hat das Justizministerium zwei Verordnungen erlassen, die eine Herabsetzung der bei den Gerichten und den Notaren erwachsenden Gebühren in Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit vorsehen. Bei den Gerichtsgebühren ist zunächst der Aufschlag von 25 v. H. gefallen, also eine allgemeine Ermäßigung von 20 Prozent eingetreten. Darüber hinaus ist eine Anzahl einzelner Gebührenstücke noch besonders herabgesetzt worden. Das gilt für die Einträge von Eigentumswechseln, Hypotheken u. m. in das Grundbuch, von Kapitalgesellschaften in das Handelsregister, jerner für die Beglaubigungs- und Beurkundungsgebühren. Hinzu kommt der lebigen Gebühren trifft die Ermäßigung auch die Notariatsgebühren. Die neue Regelung entspricht dem insbesondere im Landtag ausgesprochenen Wunsche, die Gebühren den Friedensjägern und den Söhnen bedachter Länder tunlich anzugeleichen. Sie wird einen erheblichen Ausfall an Staateinnahmen zur Folge haben und legt auch den Notaren Opfer auf. Das Justizministerium glaubt aber, auch mit dieser Maßnahme zur Gewinnung unter kleinen kämpfenden Wirtschaft beitragen zu sollen.

Vor einiger Zeit ging durch die Tagespresse ein Hinweis auf die besondere Höhe der in Sachsen bei der Justiz und auf Amtsgesellschaften erwachsenden Gerichts- und Notariatsgebühren. Die Justiz, die hierbei genannt wurden, ergeben ein falsches Bild. Vor allem waren die Beurkundungsgebühren, die in Sachsen innerhalb eines weitgefaßten Rahmen beschränkt sind, mit ihrer Höhe beträchtlich niedriger als in den seitlichen Ländern zur Anwendung kamen, während für die andern Länder die dort geltenden Gebühren ebenfalls zu anzuwendenden Gebührenstücke erfordert werden. Für die Zukunft nehmen auch die für eine Aktion zu erhebenden Gebühren an der vorerwähnten Ermäßigung teil.

Die Bautätigkeit im Monat März 1926

(Mitteilung des Sachsischen Statistischen Landesamtes)

In Freibau Sachsen wurden im Monat März 24 Neubauten eingemessen für Neubauten mit Wohnungen errichtet. Diese 24 Neubauten, von denen 246 auf neuer Baustelle errichtet werden sollen, insgesamt 769 Wohnungen enthalten. Außerdem wurden 214 Baugenehmigungen für Uml., Ein- und Ausbauten mit insgesamt 166 Wohnungen erzielt, von denen 6 Rol- und Behelfsbauten mit 6 Wohnungen neu gebauten sind, mit ihren Höhenbeiträgen eingearbeitet, die nur in den letzten Jahren zur Anwendung kamen, während für die andern Länder die dort geltenden Gebühren ebenfalls zu anzuwendenden Gebührenstücke erfordert werden.

Ausgeführt und baupolizeilich abgenommen wurden 226 Neubauten mit 589 Wohnungen. Unter den Bauten befinden sich 157 mit einem und 103 mit zwei Wohnungen und unter den Wohnungen 98 mit zwei, 22 mit drei, 340 mit vier und 118 mit 5 Wohnräumen. 316 Neubauten waren Wohnhäuser, von denen 157 nur eine Wohnung, 64 zwei Wohnungen enthielten, also Ein- bzw. Zweifamilienhäuser waren. Weiterhin befinden sich unter den abgenommenen Neubauten 146 gemeinschaftliche Bauten. 61 Neubauten wurden 162 Wohnungen gewonnen, darunter 4 durch Rol- und Behelfsbau.

Am Gebäudeabgangen waren im März 8 Häuser mit 16 Wohnungen zu verzeichnen. Die Bautätigkeit erbrachte insgesamt einen Bauwert von 384 Wohnungen (Monat März 1925: 605). Die Entwicklung der gesamten Bautätigkeit im Jahre 1925 zeigt die nachstehende Übersicht, die sowohl die Neubauten, als auch die Umbauten umfaßt und der Ergebnisse des Vorjahrs vorangestellt sind.

Jahr	mit Abge- mit Baus- mit Baus-			
Monat	Bau- gebühren nungen Bauten nungen überhaupt			
1925	5921	13 689	1 877	9 522
Januar 1926	210	840	874	922
Februar 1926	334	878	366	786
März 1926	368	924	392	1 013
				984

Bautnerlost sie nieder. War es nur das Gewissen, die Folge von der nächtlichen Zusammenkunft mit dem Mathis? Kein — sie schüttelte den Kopf wie im Selbstgepräch — das war nicht der Grund — das ließ sich zum zweiten Male doch leichter beobachten als beim ersten Mal, wo sie vor Scham dem Geistlichen gegenüber gar nicht die Worte finden konnte. Nun, das eigene Gewissen war es nicht, das ließ so niederrückte, es war etwas, das den Mathis traf, eine unbestimmbare Angst, eine Sorge um ihn. Ein Gedanke war ihr durch den Kopf geschossen, schwiel wie ein Blitz, und sie hatte verzückt, ihn nicht weiter zu denken, aber die Angst machte seit dieser Minute nicht von ihr. Warum ließ der Mathis sich nicht blitzen auf der Straße?

Die Zies hing den Weg ein zu dem Hause der Winzen. Schen blieb sie mit sich, ob auch niemand sie beobachtete; die Leute brauchten nicht zu wissen, daß sie da hinging. Dann flüsterten sie auch das noch allen Rücksichten aus als willkommenen Zios zur Reinheit, und den seltsam lächelte die Zies mehr als den Born des Geistlichen.

Die alte Winzen Mutter stand vor dem Hause und schnitt Blütenblätter fürs Bett, als die Zies herankam und sie fragte, ob sie schon gehört hätte, daß sie ihn gefangen hätten, den Zigeuner, der den Gendarmen erschlug. Das war doch eine gruselige Sache!

Die alte Winzen Mutter stand vor dem Hause und schwatzte mit den anderen Blütenblättern fürs Bett, als die Zies herankam und sie fragte, ob sie schon gehört hätte, daß sie ihn gefangen hätten, den Zigeuner, der den Gendarmen erschlug. Das war doch eine gruselige Sache!

Die Zies

Republikaner! Seigt morgen Sonntag zum Sachsentreffen des Reichsbanners die Fahnen und Farben der Republik!

Es wurde festgestellt, daß der Vater alles ordentlich und gut empfunden sollte, wenn er aber das notwendige Material dazu hätte, so bekam er einen Auftrag und den Auftrag, alles Material zu vermeiden, denn es müsse gezeigt werden. Es stand ein kleiner Spiegel zwei Minuten und mußte nun sehen, wie er es sah, damit er allen Wünschen und Anstrengungen gerecht wird.

Das Gericht sah in der Entlastung eine unablässige Sorge und verurteilte die Befreiung zur Zahlung einer Entschädigung. Der Befragte sei der Nachweis einer Pflichtverjährung nicht gelungen, der entstandene Schaden sei auf die vorherigen Verhältnisse zurückzuführen, unter denen der Kläger arbeiten müsse. Und ihm deshalb durch die Entlastung zu entschuldigen, bei ungerecht und eine große Härte.

Die Sozialarbeiter und die deutschen Fürsten. In Erwähnung zum Volksfestmorgen Sonntag, 10½ Uhr, im Reichstagssaal sprechen statt der angeklagten Redner: Dr. Gründel, Antonius, Berlin, und die Reichstagsabgeordnete Toni Binder.

Der Besuch des Reichsbanners morgen Sonntag nimmt den Platz nach der Ausstellung. Der Ablauf erfolgt wie folgt: Der Zug geht durch die Kaiserallee, Hauptstraße, über Friedens-, August-Brücke, Schönstraße, Seestraße, Friedrich- und Maximilianstraße, Brüderstraße, Ausstellung. Die in der Ausstellung vorgesehene Kundgebung mit Ansprachen wird aus verschiedenen Gründen nicht dort, sondern auf dem Kämpfplatz abgehalten.

Solidarische Agitation gegen den Volksfeind. Es wird angedeutet, daß vielfach in der Stadt bei den Plakaten für den Volksfesttag Menschenansammlungen zu beobachten sind, in denen gewöhnlich volkstümliche Redner gegen den Volksfeind reden. Es wird vermutet, daß diese Leute bezahlte Agitatoren solidarisch sind. Es lasse sich niemand durch sie trennen und es ist den Anwohnern fern. — Das Solidarische Vereinblatt, das oft genug von sich beschreibt, daß es politisch neutral sei, bringt in seiner Nummer vom 20. Juni einen Aufsatz, der für feineren Zeitaufschluß am Volksfesttag eintritt und für den 20. Juni die Parole ausgibt: Alleine zu sein. Wir leben dies mit, damit jedermann die Zwischenzeit nicht erkennen kann.

Keine Gefrierfleisch! In den letzten Tagen hat sich ein großes Maß an Gefrierfleisch heraustragen, das für meiste der Bevölkerung heute das einzige erschwingliche Fleischart ist. Es ist anzunehmen, daß hier gewisse Widerstände aus einigen sozialistischen Kreisen eine Rolle spielen, und daß das Reichsversorgungsministerium allzuviel dieser Einstellung unterliegt. Das ist nicht in einem unentbehrlichen Falle in der Errichtung großer Lagerhäusern, die der Bevölkerung geworden, so daß energetische Schritte unternommen werden müssen, die Widerstände zu brechen und eine ausreichende Einjuhr zu ermöglichen. Die Interessen der Mehrheit selbst gehen über die Geminusküche einzelner Großgrundbesitzer hinaus. — Das Gefrierfleischfabrikat, das es kostet auf schmalen Weichen und gestiege Preise verursacht, haben dürfte. — Es geht eben im Leben nichts über einen guten und ergotheschen „Gefrierfisch“.

Gefrierfisch und Geflügel. In einer kleinen bürgerlichen Zeitung steht ein Dresdner Patriot in einem Dresdner Vorort anfangen von 1914/15, um mit ihnen eine „Sozial-Vereinigung“ (heute 3. Welt) zu gründen. In seiner Unterredung kommt er sich dann als „spezieller“ — Fleischfabrikant, der es anders auf schmalen Weichen und gestiege Preise verursacht, haben dürfte. — Es geht eben im Leben nichts über einen guten und ergotheschen „Gefrierfisch“.

Rottschuh. Die Berufsausbildungsstelle des Stadtbundes Dresdner Gewerbevereine, früher im Rückhof des Neuen Rathauses, seit April 1926 Neuerstrasse 19, I., untergebracht, eröffnet am 1. Mai in den neuen Räumen eines neuen Zuspruchs, sowohl für kleine Handwerker wie, seit Beginn der Reisezeit, auch durch ausführliche Besuch. Eine reiche Auswahl von Schmiedearbeiten gegenüber oder für die Reiseandenken und Geschenke ist bereit. Sie ist zur Zeit zur Verfügung, insbesondere einige Porzellan und Gläserwaren. Auch ein Gebrauchsgegenstand, vor allem an Leinen, Tüchern und Bettwäsche, sind größere Stücke vorhanden. Die großen Lagerräume ermöglichen eine gute und dauernde Liefermöglichkeit.

Diebstähle aus Not. Vor dem Dresdner Schöffengericht ist jetzt ein Angeklagter, die Arbeiter Georg Rudolf Sch. und Julius Sch., wegen Rücksäßdiebstahls zu verantworten. Sch., der auch schon als mit Rücksäßhaus vorbeschraft war, entstammt im März und im April d. J. in Dresden vier Fahreröder. Seine Eigentümer waren unbewußt gelöscht worden. Diesen Rücksäßern musste er zu Geld, einschließlich dem Rücksäß. Der Letzte hat in zweien der Diebstähle als Mutter fungiert. Beide Angeklagten verzweigten auf die Richtige, die sie sich befunden hätten. Das Gericht verfügte im Falle des Sch. die erbetenen milderen Haftmaße und verurteilte ihn zu einem Jahr neun Monaten Buchtheit und zu zehn Theatralenverlust. Gegen Rudolf Sch. wurde auf 1. Monate Gefängnis und zwei Jahre Theatralenverlust laut. — In der folgenden, beim gleichen Gericht ansetzenden Sitzung erschien der 21 Jahre alte Arbeiter Martin Erich R. als Angeklagter. Auch er wurde des Rücksäßdiebstahls beschuldigt, der schon mehrfach längere Gefängnisstrafen verbüßte, was am leichtesten aus der Strafanammlung hervor entlockt werden kann mit einem dort erarbeiteten Betrag von 180 M., die wohl zur Neuanschaffung von Kleidung und Wäsche verwendet wurden. Mit der in Dresden in Aussicht gestellten Arbeit zu zunächst nichts gewesen und am 10. April steht R. wie er ist, nach längerem Hören, aus einer Hausschlaf ein Fahreröder. Das gelangte sofort an den Peiniger zurück, da R. festgestellt wurde, daß er vom Amtsgericht wegen Vergewaltigung missbraucht und um Strafauftschub, da er inzwischen Arbeit leisten habe. Das Urteil lautete auf sechs Monate Gefängnis. R. bat sich ihm unterwarf.

Strafbefreiung von Benutzmitteln zum abschaltigen Verbrauch. Die Kaufmannschaft St. die eine Trinkhalle in Leipziger Straße bewirtschaftet, hatte am 5. Oktober 1925, gegen 18 Uhr, zehn Zigaretten verkauft. Dies ist sie vom Amtsgericht wegen Vergewaltigung gegen die Beleidigung der Bediensteten vom 18. März 1914 und vom September 1925, die zum Schluß der letzten Geschäftswelt verloren sind, in Strafe genommen worden. Awar wurde davon, daß es sich um einen behördlich erlaubten Schank-

betrieb handelt und somit die Angeklagte berechtigt ist, geringe Mengen von Benutzmitteln auch nach Ende der Geschäftsstunde abzugeben. Voraussetzung dafür sei indessen die Abgabe an Gäste und an Ort und Stelle zum abschaltigen Genuss. Im vorliegenden Falle habe aber der Zigarettenläufer an der Trinkhalle nichts geöffnet, damit er alle Wünschen und Lustzüge erfüllen kann, wie er es kann. Damit er allen Wünschen und Lustzügen gerecht wird, versuchte er so lange, bis es ihm zum Verhängnis wurde.

Das Gericht sah in der Entlastung eine unablässige Sorge und verurteilte die Befreiung zur Zahlung einer Entschädigung. Der Befragte sei der Nachweis einer Pflichtverjährung nicht gelungen, der entstandene Schaden sei auf die vorherigen Verhältnisse zurückzuführen, unter denen der Kläger arbeiten müsse. Und ihm deshalb durch die Entlastung zu entschuldigen, bei ungerecht und eine große Härte.

Die Sozialarbeiter und die deutschen Fürsten. In Erwähnung zum Volksfestmorgen Sonntag, 10½ Uhr, im Reichstagssaal sprechen statt der angeklagten Redner: Dr. Gründel, Antonius, Berlin, und die Reichstagsabgeordnete Toni Binder.

Der Besuch des Reichsbanners morgen Sonntag nimmt den Platz nach der Ausstellung. Der Ablauf erfolgt wie folgt: Der Zug geht durch die Kaiserallee, Hauptstraße, über Friedens-, August-Brücke, Schönstraße, Seestraße, Friedrich- und Maximilianstraße, Brüderstraße, Ausstellung. Die in der Ausstellung vorgesehene Kundgebung mit Ansprachen wird aus verschiedenen Gründen nicht dort, sondern auf dem Kämpfplatz abgehalten.

Solidarische Agitation gegen den Volksfeind. Es wird angedeutet, daß vielfach in der Stadt bei den Plakaten für den Volksfesttag Menschenansammlungen zu beobachten sind, in denen gewöhnlich volkstümliche Redner gegen den Volksfeind reden. Es wird vermutet, daß diese Leute bezahlte Agitatoren solidarisch sind. Es lasse sich niemand durch sie trennen und es ist den Anwohnern fern. — Das Solidarische Vereinblatt, das oft genug von sich beschreibt, daß es politisch neutral sei, bringt in seiner Nummer vom 20. Juni einen Aufsatz, der für feineren Zeitaufschluß am Volksfesttag eintritt und für den 20. Juni die Parole ausgibt: Alleine zu sein. Wir leben dies mit, damit jedermann die Zwischenzeit nicht erkennen kann.

Keine Gefrierfleisch! In den letzten Tagen hat sich ein großes Maß an Gefrierfleisch heraustragen, das für meiste der Bevölkerung heute das einzige erschwingliche Fleischart ist. Es ist anzunehmen, daß hier gewisse Widerstände aus einigen sozialistischen Kreisen eine Rolle spielen, und daß das Reichsversorgungsministerium allzuviel dieser Einstellung unterliegt. Das ist nicht in einem unentbehrlichen Falle in der Errichtung großer Lagerhäusern, die der Bevölkerung geworden, so daß energetische Schritte unternommen werden müssen, die Widerstände zu brechen und eine ausreichende Einjuhr zu ermöglichen. Die Interessen der Mehrheit selbst gehen über die Geminusküche einzelner Großgrundbesitzer hinaus. — Das Gefrierfleischfabrikat, das es kostet auf schmalen Weichen und gestiege Preise verursacht, haben dürfte. — Es geht eben im Leben nichts über einen guten und ergotheschen „Gefrierfisch“.

Gefrierfisch und Geflügel. In einer kleinen bürgerlichen Zeitung steht ein Dresdner Patriot in einem Dresdner Vorort anfangen von 1914/15, um mit ihnen eine „Sozial-Vereinigung“ (heute 3. Welt) zu gründen. In seiner Unterredung kommt er sich dann als „spezieller“ — Fleischfabrikant, der es anders auf schmalen Weichen und gestiege Preise verursacht, haben dürfte. — Es geht eben im Leben nichts über einen guten und ergotheschen „Gefrierfisch“.

Rottschuh. Die Berufsausbildungsstelle des Stadtbundes Dresdner Gewerbevereine, früher im Rückhof des Neuen Rathauses, seit April 1926 Neuerstrasse 19, I., untergebracht, eröffnet am 1. Mai in den neuen Räumen eines neuen Zuspruchs, sowohl für kleine Handwerker wie, seit Beginn der Reisezeit, auch durch ausführliche Besuch. Eine reiche Auswahl von Schmiedearbeiten gegenüber oder für die Reiseandenken und Geschenke ist bereit. Sie ist zur Zeit zur Verfügung, insbesondere einige Porzellan und Gläserwaren. Auch ein Gebrauchsgegenstand, vor allem an Leinen, Tüchern und Bettwäsche, sind größere Stücke vorhanden. Die großen Lagerräume ermöglichen eine gute und dauernde Liefermöglichkeit.

Die Sozialarbeiter und die deutschen Fürsten.

Der Besuch des Reichsbanners morgen Sonntag nimmt den Platz nach der Ausstellung. Der Ablauf erfolgt wie folgt: Der Zug geht durch die Kaiserallee, Hauptstraße, über Friedens-, August-Brücke, Schönstraße, Seestraße, Friedrich- und Maximilianstraße, Brüderstraße, Ausstellung. Die in der Ausstellung vorgesehene Kundgebung mit Ansprachen wird aus verschiedenen Gründen nicht dort, sondern auf dem Kämpfplatz abgehalten.

Solidarische Agitation gegen den Volksfeind. Es wird angedeutet, daß vielfach in der Stadt bei den Plakaten für den Volksfesttag Menschenansammlungen zu beobachten sind, in denen gewöhnlich volkstümliche Redner gegen den Volksfeind reden. Es wird vermutet, daß diese Leute bezahlte Agitatoren solidarisch sind. Es lasse sich niemand durch sie trennen und es ist den Anwohnern fern. — Das Solidarische Vereinblatt, das oft genug von sich beschreibt, daß es politisch neutral sei, bringt in seiner Nummer vom 20. Juni einen Aufsatz, der für feineren Zeitaufschluß am Volksfesttag eintritt und für den 20. Juni die Parole ausgibt: Alleine zu sein. Wir leben dies mit, damit jedermann die Zwischenzeit nicht erkennen kann.

Keine Gefrierfleisch! In den letzten Tagen hat sich ein großes Maß an Gefrierfleisch heraustragen, das für meiste der Bevölkerung heute das einzige erschwingliche Fleischart ist. Es ist anzunehmen, daß hier gewisse Widerstände aus einigen sozialistischen Kreisen eine Rolle spielen, und daß das Reichsversorgungsministerium allzuviel dieser Einstellung unterliegt. Das ist nicht in einem unentbehrlichen Falle in der Errichtung großer Lagerhäusern, die der Bevölkerung geworden, so daß energetische Schritte unternommen werden müssen, die Widerstände zu brechen und eine ausreichende Einjuhr zu ermöglichen. Die Interessen der Mehrheit selbst gehen über die Geminusküche einzelner Großgrundbesitzer hinaus. — Das Gefrierfleischfabrikat, das es kostet auf schmalen Weichen und gestiege Preise verursacht, haben dürfte. — Es geht eben im Leben nichts über einen guten und ergotheschen „Gefrierfisch“.

Gefrierfisch und Geflügel. In einer kleinen bürgerlichen Zeitung steht ein Dresdner Patriot in einem Dresdner Vorort anfangen von 1914/15, um mit ihnen eine „Sozial-Vereinigung“ (heute 3. Welt) zu gründen. In seiner Unterredung kommt er sich dann als „spezieller“ — Fleischfabrikant, der es anders auf schmalen Weichen und gestiege Preise verursacht, haben dürfte. — Es geht eben im Leben nichts über einen guten und ergotheschen „Gefrierfisch“.

Rottschuh. Die Berufsausbildungsstelle des Stadtbundes Dresdner Gewerbevereine, früher im Rückhof des Neuen Rathauses, seit April 1926 Neuerstrasse 19, I., untergebracht, eröffnet am 1. Mai in den neuen Räumen eines neuen Zuspruchs, sowohl für kleine Handwerker wie, seit Beginn der Reisezeit, auch durch ausführliche Besuch. Eine reiche Auswahl von Schmiedearbeiten gegenüber oder für die Reiseandenken und Geschenke ist bereit. Sie ist zur Zeit zur Verfügung, insbesondere einige Porzellan und Gläserwaren. Auch ein Gebrauchsgegenstand, vor allem an Leinen, Tüchern und Bettwäsche, sind größere Stücke vorhanden. Die großen Lagerräume ermöglichen eine gute und dauernde Liefermöglichkeit.

Die Sozialarbeiter und die deutschen Fürsten.

Der Besuch des Reichsbanners morgen Sonntag nimmt den Platz nach der Ausstellung. Der Ablauf erfolgt wie folgt: Der Zug geht durch die Kaiserallee, Hauptstraße, über Friedens-, August-Brücke, Schönstraße, Seestraße, Friedrich- und Maximilianstraße, Brüderstraße, Ausstellung. Die in der Ausstellung vorgesehene Kundgebung mit Ansprachen wird aus verschiedenen Gründen nicht dort, sondern auf dem Kämpfplatz abgehalten.

Solidarische Agitation gegen den Volksfeind. Es wird angedeutet, daß vielfach in der Stadt bei den Plakaten für den Volksfesttag Menschenansammlungen zu beobachten sind, in denen gewöhnlich volkstümliche Redner gegen den Volksfeind reden. Es wird vermutet, daß diese Leute bezahlte Agitatoren solidarisch sind. Es lasse sich niemand durch sie trennen und es ist den Anwohnern fern. — Das Solidarische Vereinblatt, das oft genug von sich beschreibt, daß es politisch neutral sei, bringt in seiner Nummer vom 20. Juni einen Aufsatz, der für feineren Zeitaufschluß am Volksfesttag eintritt und für den 20. Juni die Parole ausgibt: Alleine zu sein. Wir leben dies mit, damit jedermann die Zwischenzeit nicht erkennen kann.

Keine Gefrierfleisch! In den letzten Tagen hat sich ein großes Maß an Gefrierfleisch heraustragen, das für meiste der Bevölkerung heute das einzige erschwingliche Fleischart ist. Es ist anzunehmen, daß hier gewisse Widerstände aus einigen sozialistischen Kreisen eine Rolle spielen, und daß das Reichsversorgungsministerium allzuviel dieser Einstellung unterliegt. Das ist nicht in einem unentbehrlichen Falle in der Errichtung großer Lagerhäusern, die der Bevölkerung geworden, so daß energetische Schritte unternommen werden müssen, die Widerstände zu brechen und eine ausreichende Einjuhr zu ermöglichen. Die Interessen der Mehrheit selbst gehen über die Geminusküche einzelner Großgrundbesitzer hinaus. — Das Gefrierfleischfabrikat, das es kostet auf schmalen Weichen und gestiege Preise verursacht, haben dürfte. — Es geht eben im Leben nichts über einen guten und ergotheschen „Gefrierfisch“.

Gefrierfisch und Geflügel. In einer kleinen bürgerlichen Zeitung steht ein Dresdner Patriot in einem Dresdner Vorort anfangen von 1914/15, um mit ihnen eine „Sozial-Vereinigung“ (heute 3. Welt) zu gründen. In seiner Unterredung kommt er sich dann als „spezieller“ — Fleischfabrikant, der es anders auf schmalen Weichen und gestiege Preise verursacht, haben dürfte. — Es geht eben im Leben nichts über einen guten und ergotheschen „Gefrierfisch“.

Rottschuh. Die Berufsausbildungsstelle des Stadtbundes Dresdner Gewerbevereine, früher im Rückhof des Neuen Rathauses, seit April 1926 Neuerstrasse 19, I., untergebracht, eröffnet am 1. Mai in den neuen Räumen eines neuen Zuspruchs, sowohl für kleine Handwerker wie, seit Beginn der Reisezeit, auch durch ausführliche Besuch. Eine reiche Auswahl von Schmiedearbeiten gegenüber oder für die Reiseandenken und Geschenke ist bereit. Sie ist zur Zeit zur Verfügung, insbesondere einige Porzellan und Gläserwaren. Auch ein Gebrauchsgegenstand, vor allem an Leinen, Tüchern und Bettwäsche, sind größere Stücke vorhanden. Die großen Lagerräume ermöglichen eine gute und dauernde Liefermöglichkeit.

Die Sozialarbeiter und die deutschen Fürsten.

Der Besuch des Reichsbanners morgen Sonntag nimmt den Platz nach der Ausstellung. Der Ablauf erfolgt wie folgt: Der Zug geht durch die Kaiserallee, Hauptstraße, über Friedens-, August-Brücke, Schönstraße, Seestraße, Friedrich- und Maximilianstraße, Brüderstraße, Ausstellung. Die in der Ausstellung vorgesehene Kundgebung mit Ansprachen wird aus verschiedenen Gründen nicht dort, sondern auf dem Kämpfplatz abgehalten.

Solidarische Agitation gegen den Volksfeind. Es wird angedeutet, daß vielfach in der Stadt bei den Plakaten für den Volksfesttag Menschenansammlungen zu beobachten sind, in denen gewöhnlich volkstümliche Redner gegen den Volksfeind reden. Es wird vermutet, daß diese Leute bezahlte Agitatoren solidarisch sind. Es lasse sich niemand durch sie trennen und es ist den Anwohnern fern. — Das Solidarische Vereinblatt, das oft genug von sich beschreibt, daß es politisch neutral sei, bringt in seiner Nummer vom 20. Juni einen Aufsatz, der für feineren Zeitaufschluß am Volksfesttag eintritt und für den 20. Juni die Parole ausgibt: Alleine zu sein. Wir leben dies mit, damit jedermann die Zwischenzeit nicht erkennen kann.

Keine Gefrierfleisch! In den letzten Tagen hat sich ein großes Maß an Gefrierfleisch heraustragen, das für meiste der Bevölkerung heute das einzige erschwingliche Fleischart ist. Es ist anzunehmen, daß hier gewisse Widerstände aus einigen sozialistischen Kreisen eine Rolle spielen, und daß das Reichsversorgungsministerium allzuviel dieser Einstellung unterliegt. Das ist nicht in einem unentbehrlichen Falle in der Errichtung großer Lagerhäusern, die der Bevölkerung geworden, so daß energetische Schritte unternommen werden müssen, die Widerstände zu brechen und eine ausreichende Einjuhr zu ermöglichen. Die Interessen der Mehrheit selbst gehen über die Geminusküche einzelner Großgrundbesitzer hinaus. — Das Gefrierfleischfabrikat, das es kostet auf schmalen Weichen und gestiege Preise verursacht, haben dürfte. — Es geht eben im Leben nichts über einen guten und ergotheschen „Gefrierfisch“.

Gefrierfisch und Geflügel. In einer kleinen bürgerlichen Zeitung steht ein Dresdner Patriot in einem Dresdner Vorort anfangen von 1914/15, um mit ihnen eine „Sozial-Vereinigung“ (heute 3. Welt) zu gründen. In seiner Unterredung kommt er sich dann als „spezieller“ — Fleischfabrikant, der es anders auf schmalen Weichen und gestiege Preise verursacht, haben dürfte. — Es geht eben im Leben nichts über einen guten und ergotheschen „Gefrierfisch“.

Rottschuh. Die Berufsausbildungsstelle des Stadtbundes Dresdner Gewerbevereine, früher im Rückhof des Neuen Rathauses, seit April 1926 Neuerstrasse 19, I., untergebracht, eröffnet am 1. Mai in den neuen Räumen eines neuen Zuspruchs, sowohl für kleine Handwerker wie, seit Beginn der Reisezeit, auch durch ausführliche Besuch. Eine reiche Auswahl von Schmiedearbeiten gegenüber oder für die Reiseandenken und Geschenke ist bereit. Sie ist zur Zeit zur Verfügung, insbesondere einige Porzellan und Gläserwaren. Auch ein Gebrauchsgegenstand, vor allem an Leinen, Tüchern und Bettwäsche, sind größere Stücke vorhanden. Die großen Lagerräume ermöglichen eine gute und dauernde Liefermöglichkeit.

Die Sozialarbeiter und die deutschen Fürsten.

Der Besuch des Reichsbanners morgen Sonntag nimmt den Platz nach der Ausstellung. Der Ablauf erfolgt wie folgt: Der Zug geht durch die Kaiserallee, Hauptstraße, über Friedens-, August-Brücke, Schönstraße, Seestraße, Friedrich- und Maximilianstraße, Brüderstraße, Ausstellung. Die in der Ausstellung vorgesehene Kundgebung mit Ansprachen wird aus verschiedenen Gründen nicht dort, sondern auf dem Kämpfplatz abgehalten.

Solidarische Agitation gegen den Volksfeind. Es wird angedeutet, daß vielfach in der Stadt bei den Plakaten für den Volksfesttag Menschenansammlungen zu beobachten sind, in denen gewöhnlich volkstümliche Redner gegen den Volksfeind reden. Es wird vermutet, daß diese Leute bezahlte Agitatoren solidarisch sind. Es lasse sich niemand durch sie trennen und es ist den Anwohnern fern. — Das Solidarische Vereinblatt, das oft genug von sich beschreibt, daß es politisch neutral sei, bringt in seiner Nummer vom 20. Juni einen Aufsatz, der für feineren Zeitaufschluß am Volksfesttag eintritt und für den 20. Juni die Parole ausgibt: Alleine zu sein. Wir leben dies mit, damit jedermann die Zwischenzeit nicht erkennen kann.

Zumabend den 12. Juni 1926

die Sächsischen Gewerkschaften im Jahre 1925

Sch. Der Bezirksausschuss Sachsen des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes hat in diesen Tagen seinen ersten Parteitag abgehalten. Auf 36 Seiten sind die hauptsächlichsten Dokumente des letzten Jahres zusammengestellt; weitestgehend nationales Material wurde angelegt.

Zu der Einleitung berichtet Bezirkssekretär Genoss A. und. Dieser über die Eröffnung des Sekretariats. Neben den Arbeitsmarkt Sachsen wird u. a. folgendes berichtet: Die Zahl der Rentenunterstützungsempfänger hatte im Frühjahr 1924 ihren Höhenstand mit 270.000 erreicht. Durch Auslandssiedlung wurde dieser Stand bis auf 45.000 herabgesetzt. Sie stieg auf 57.000 im Januar 1925 um dann in der Höhe des Jahres 1925 auf 11.000 zurück, um danach wieder bis auf 22.730 im Februar zu steigen.

Während im Reichsdeutschland im Januar auf je 1000 Einwohner 13 Rentenunterstützungsempfänger kamen, waren es in Sachsen 28 oder etwa ein Drittel mehr. Im Februar betrug die Zahl der Rentenunterstützungsempfänger im Reichsdeutschland 33 und im Sächsischen Reich 40.

Eingehend wird die Auszehrungserziehung behandelt und erläutert, wie der Bezirksausschuss des ADGB, beim Verwaltungsausschuss des Landesrats für Arbeitsvermittlung sich bemüht, durch Ausschließung von Nichtlitten die harten Seiten dieser Erziehung zu mildern.

Auch den Berichten der öffentlichen Arbeitsnachweise sonden im Berichtsjahr 1925 Streits in 1901 Betrieben, ferner 20 Auswanderungen in 1906 Betrieben statt. Da den davon betroffenen Personen waren insgesamt 100.945 Arbeiter beschäftigt. Durch die Erwerbsgruppe entstand ein Aufschwung von 2.825.000 Arbeitssuchenden.

Ende des Jahres 1925 wurden bei der Landesarbeitsstelle 772 Arbeitsaufträge gegeben, gegen 1050 im Jahre 1924. Dieser erhebliche Aufschwung erklärt sich u. a. daran, daß Tarifvereinbarungen in größeren Betrieben ausgegangen sind.

Eine tabellarische Übersicht für 18 Industriegruppen gibt Lehne an, die im Dezember 1925 gezahlten Löhnen wurde für die Arbeiter in der Textilindustrie eine Steigerung von 15,5 Prozent.

Lehne erreich, während sie bei den Fabrikarbeitern der Schmelzwerke in der keramischen Industrie 50 Prozent betrug. Von 12 Landes-, Bezirks-, Kreis- oder Gausratien kamen 295 unter Mitwirkung der Schlichtungskommissionen zusammen. In 93 Fällen wurden Schiedssprüche für verbindlich erklärt.

Heute Preise und Lebenshaltungskosten unterscheidet eine Reihe, die alte erzielten Unterschiede angefügt sind. Im Januar 1925 betrug der Index für das Reich 120,8, für Sachsen 111, für Dresden 137,2, für Leipzig 136, für Chemnitz 136,3, für Zwickau 150,3 und für Bautzen 112,2.

Heute die Agitationssarbeit und über die Protestaktion gegen die Sozial- und Steuerreformer unternommen befindet Abteilung; inzwischen wird nachgewiesen, warum es der Bezirksausschuss abschaffen mußte, mit den Kommunisten in dieser Angelegenheit zusammenzugehen.

Hervorzuheben ist die Tätigkeit des Bezirksausschusses auf dem Gebiete des Betriebsausbaus und der Betriebsratsförderung. Von den 123 sächsischen Betriebsräumen haben 62 besondere Betriebsratszentralen. Eine Untergliederung des Bezirksausschusses des ADGB folgt, bei der Sächsische Landtag im Berichtsjahr 15.000 M. zum Ausbau und zur Errichtung von Betriebsräumen in den Betrieb eingestellt. Solche bestehen jetzt in Dresden, Chemnitz, Plauen, Pirna, Aue und Weissen. In Amonau und Ströbitz der Betriebsräte voran geschickter, doch die Ausweitung nicht den vom Staat zur Bedingung gemachten Frist in Höhe des staatlichen Ausbaus bewilligte.

Heute das Bildungswesen wird berichtet, daß bei 66 Betriebsräumen besondere Bildungsausbücher, vielfach gemeinsam mit FCB, unterhaltende Veranstaltungen und Kurse für Altersvorbereitung durchgeführt. Eigene Bildungsstellen sind bei 82 Betriebsräumen vorhanden. Besonders hingewiesen wird auf die Erziehung von Jugendarbeitern, wobei allerdings erst 14 bestehen. In den meisten Orten wird die Jugendarbeit vom Vorstand des Betriebsausschusses besonders durchgeführt, ohne daß ein zentraler Jugendrat besteht. Gemeinsam mit dem ADGB und dem Allgemeinen Deutschen Beamtenbund hat der Bezirksausschuss sich an der Einrichtung und an dem Ausbau der Jugendclubs und Hobbystein beteiligt und mehr als 10.000 M. an Kosten beigebracht.

Rückblick das Werden der Sächsischen Gewerkschaftszählung erzielt werden ist, deren Auslage zur Zeit 8000 beträgt, wird zu Zeichen über die Tätigkeit der Betriebsräume berichtet. Eine detaillierte Tabelle gibt Auskunft über den Mitgliederstand. Bei 124 Betriebsräumen wurden 586.704 Mitglieder gezählt. Nach den Angaben der Gauvertreter der 36 Gewerkschaften ist diese Zahl zu niedrig. Es waren dem ADGB in Sachsen 450.886 männliche, 171.700 weibliche und 30.560 jugendliche, also insgesamt 625.154 Mitglieder angehlossen. Jedenfalls sind, wie in den Berichten gesagt wird, aus Gründen der Vertraulichkeit die Zahlen zu niedrig angegeben worden, ferner sind von einigen Betriebsräumen die Mitgliederzahlen nicht gemeldet worden. Aus dem Bericht geht hervor, daß trotzdem Hunderttausende von Arbeitern durch die Wirtschaftskrise schwierig um Arbeit und Broterwerben sind, die doch den Glauben an die hohen sozialen Ideale, die die Freiheit der Vereinigung sind, nicht verloren haben; in den letzten beiden Jahren die Mitgliederzahl wieder um 100.000 gestiegen.

Der Jahresbericht enthält für die Gewerkschaften auch sonst sehr wichtiges Material, aus dem sie schöpfen können. Deshalb ist hier das Studium empfohlen.

Bunte Tageschronik**Eisenbahngatastrophe bei Kapstadt**

55 Tote, zahlreiche Schwerverletzte

Bei Kapstadt kam es am Mittwoch zu einem furchtbaren Eisenbahnunglück, bei dem 55 Menschenleben verloren wurden. Die Unfallstelle wurde gesperrt und bisher ist es erst gelungen, 15 der Verwundeten unter den Trümmerresten hervorzuziehen. Die Gefahr des Hungers steht noch nicht festgestellt werden.

Der ehemalige Polizeiamtsmeister Werdig am Donnerstag vor dem Edwurgericht des Landgerichts II in Berlin, um sich wegen des gravierenden Verstoßes an den Ehe Hoffmann und ihrer Tochter Emma Trautmann zu verteidigen. Das Verbrechen Werdigs erschien von vornherein als die eines Wahnsinns, so daß sich das Schiedsgericht bereits im Sommer 1924 zur fortgeschrittenen Prüfung des Geistesgutstandes des

Volkszeitung

Angellagern entschloß. Nunmehr liegt ein Überglauch der Gerichtsstatt Dallendorf vor, daß Werdig, wenn er die Tat unter der Einwirkung des Alkohols verübt hat, nicht verantwortlich zu machen sei. Werdig hat seinerzeit die beiden Frauen in einer Gastwirtschaft kennengelernt und sie, nachdem er mit ihnen gründlich herumgezogen hatte, in ihre Wohnung begleitet. Dort will er möglich, von einem Haushalt gepasst worden sein, in dem er Frau Hoffmann erwürgt und ihre Mutter, die im Nebenzimmer schlief, mit einem Strick erdrosselt hat. Die Beweisaufnahme ergab, daß Bruno Werdig durch das Zusammenleben einer vieljährigen Familie in einer Stube — er hatte 11 Geschwister — zu sorglosen Abschätzungen gebracht worden ist. Das Gericht sieht vor dem schweigenden Entschluß, die schreckliche Tat ungeahnt zu lassen, weil der Täter auf Grund des § 31 freizusprechen ist.

Große Geländeschließungen beim Bau der Nordostbahn, durch welche die Stadt Berlin um etwa 10.000 Mark geschädigt wurde, sind soeben entdeckt und der Staatsanwaltschaft zur Bearbeitung übergeben worden. Der Hauptbeschuldigte an diesen Geländeschließungen ist der Grundstücksgesetziger Matthias Schmidt, der unter dem Beistand des Stadtbaurats a. D. Aris Beuster Kaufverträge mit der Stadt abgeschlossen, bei denen Schmidt einen Zwischengeimann von etwa 150.000 Mark einzufordern in der Lage war. Das Komto des Stadtbaurats Aris Beuster, der etwa die Hälfte des Zwischengeimanns, rund 75.000 Schwerter Franken, nach Büttow überwiesen hatte, wurde gefeuert. Matthias Schmidt, der wegen dieser Unterherrschaft in Untersuchungshaft genommen wurde, ist nunmehr gegen eine Haftsumme von 100.000 Mark entlassen worden.

Einen Schwimmenden Gisberg mit einem darauf herumtrottenden Eisbären haben die Passagiere des Kapitänsdampfers "Hamburg" 1200 Meilen von Neuholland in den Gewässern des Ozeans und tagt etwa 100 Fuß aus dem Wasser heraus.

Mit einem Gleitflugzeug den Mont Blanc überflogen hat der französische Fliegerleutnant Moret. Trotz starfer Wetterbildung in 4000 Meter Höhe, die ihn zu einem großen Umweg zwang, ist Moret nach Überfliegung der Mont-Blanc-Gruppe in einer Flugzeit von 3 Stunden 20 Minuten von Genf aus in Turin angelangt.

Rundfunk

Spieldaten des Dresden-Leipziger Senders für Sonntag, 13. Juni

8—8,30 Uhr: Orgelkonzert aus der Leipziger Universitätssäle (Prof. Ernst Müller). 8,30—9,30 Uhr: Wagenfeier. 9,30 Uhr: Niederbergung auf Hamburg der Felsansprachen der Zugang des Vereins Deutscher Ingenieure, Berlin. 1. Gründungsansprache des Vorsitzenden des Vereins Deutscher Ingenieure, des Herrn Direktors Dr.-Ing. Karl Mendi, Essen, über die Bedeutung der Technik. 2. Gründungsansprache des Vorsitzers des Hamburger Senats des Herrn Senator Dr. Rathenau. 10,30—11,30: Hans-Predom-Schule. 11,30—11 Uhr: Vortragssreihe: Prof. Dr. Sigismund, Direktor des Instituts für Geschichte der Medizin der Universität Leipzig; Fortschritte in der Medizin. 2. Vortrag: Fortschritte in der Behandlung der Krankheiten, insbesondere der Kinder. 11—11,30 Uhr: Vortragssreihe: Die Wirtschaftsverhältnisse im neuen Russland. Die russische Wirtschaftsverfassung. 1. Vortrag: N. Orlow: Der Kreissommersdorff. Zum 20. Landesposaunentag des Landesverbands des evangelischen Jungmannenbundes in Leipzig. 11,30 Uhr: Blasmusik auf dem Augustusplatz ausgeführt von 1000 Posamentenbären. Aus Anlaß des Leipziger Richard-Strauß-Wochen. Auftrittliche Leipziger Philharmonie. Werke von Richard Strauss. Dirigent: Alfred Schnabel. 1. Vortrag: N. Orlow: Der Kreissommersdorff. Zum 20. Landesposaunentag des Landesverbands des evangelischen Jungmannenbundes in Leipzig. 11,30 Uhr: Blasmusik auf dem Augustusplatz ausgeführt von 1000 Posamentenbären. Aus Anlaß des Leipziger Richard-Strauß-Wochen. Auftrittliche Leipziger Philharmonie. Werke von Richard Strauss. Dirigent: Alfred Schnabel. 1. Vortrag: N. Orlow: Der Kreissommersdorff. Zum 20. Landesposaunentag des Landesverbands des evangelischen Jungmannenbundes in Leipzig. 11,30 Uhr: Blasmusik auf dem Augustusplatz ausgeführt von 1000 Posamentenbären. Aus Anlaß des Leipziger Richard-Strauß-Wochen. Auftrittliche Leipziger Philharmonie. Werke von Richard Strauss. Dirigent: Alfred Schnabel. 1. Vortrag: N. Orlow: Der Kreissommersdorff. Zum 20. Landesposaunentag des Landesverbands des evangelischen Jungmannenbundes in Leipzig. 11,30 Uhr: Blasmusik auf dem Augustusplatz ausgeführt von 1000 Posamentenbären. Aus Anlaß des Leipziger Richard-Strauß-Wochen. Auftrittliche Leipziger Philharmonie. Werke von Richard Strauss. Dirigent: Alfred Schnabel. 1. Vortrag: N. Orlow: Der Kreissommersdorff. Zum 20. Landesposaunentag des Landesverbands des evangelischen Jungmannenbundes in Leipzig. 11,30 Uhr: Blasmusik auf dem Augustusplatz ausgeführt von 1000 Posamentenbären. Aus Anlaß des Leipziger Richard-Strauß-Wochen. Auftrittliche Leipziger Philharmonie. Werke von Richard Strauss. Dirigent: Alfred Schnabel. 1. Vortrag: N. Orlow: Der Kreissommersdorff. Zum 20. Landesposaunentag des Landesverbands des evangelischen Jungmannenbundes in Leipzig. 11,30 Uhr: Blasmusik auf dem Augustusplatz ausgeführt von 1000 Posamentenbären. Aus Anlaß des Leipziger Richard-Strauß-Wochen. Auftrittliche Leipziger Philharmonie. Werke von Richard Strauss. Dirigent: Alfred Schnabel. 1. Vortrag: N. Orlow: Der Kreissommersdorff. Zum 20. Landesposaunentag des Landesverbands des evangelischen Jungmannenbundes in Leipzig. 11,30 Uhr: Blasmusik auf dem Augustusplatz ausgeführt von 1000 Posamentenbären. Aus Anlaß des Leipziger Richard-Strauß-Wochen. Auftrittliche Leipziger Philharmonie. Werke von Richard Strauss. Dirigent: Alfred Schnabel. 1. Vortrag: N. Orlow: Der Kreissommersdorff. Zum 20. Landesposaunentag des Landesverbands des evangelischen Jungmannenbundes in Leipzig. 11,30 Uhr: Blasmusik auf dem Augustusplatz ausgeführt von 1000 Posamentenbären. Aus Anlaß des Leipziger Richard-Strauß-Wochen. Auftrittliche Leipziger Philharmonie. Werke von Richard Strauss. Dirigent: Alfred Schnabel. 1. Vortrag: N. Orlow: Der Kreissommersdorff. Zum 20. Landesposaunentag des Landesverbands des evangelischen Jungmannenbundes in Leipzig. 11,30 Uhr: Blasmusik auf dem Augustusplatz ausgeführt von 1000 Posamentenbären. Aus Anlaß des Leipziger Richard-Strauß-Wochen. Auftrittliche Leipziger Philharmonie. Werke von Richard Strauss. Dirigent: Alfred Schnabel. 1. Vortrag: N. Orlow: Der Kreissommersdorff. Zum 20. Landesposaunentag des Landesverbands des evangelischen Jungmannenbundes in Leipzig. 11,30 Uhr: Blasmusik auf dem Augustusplatz ausgeführt von 1000 Posamentenbären. Aus Anlaß des Leipziger Richard-Strauß-Wochen. Auftrittliche Leipziger Philharmonie. Werke von Richard Strauss. Dirigent: Alfred Schnabel. 1. Vortrag: N. Orlow: Der Kreissommersdorff. Zum 20. Landesposaunentag des Landesverbands des evangelischen Jungmannenbundes in Leipzig. 11,30 Uhr: Blasmusik auf dem Augustusplatz ausgeführt von 1000 Posamentenbären. Aus Anlaß des Leipziger Richard-Strauß-Wochen. Auftrittliche Leipziger Philharmonie. Werke von Richard Strauss. Dirigent: Alfred Schnabel. 1. Vortrag: N. Orlow: Der Kreissommersdorff. Zum 20. Landesposaunentag des Landesverbands des evangelischen Jungmannenbundes in Leipzig. 11,30 Uhr: Blasmusik auf dem Augustusplatz ausgeführt von 1000 Posamentenbären. Aus Anlaß des Leipziger Richard-Strauß-Wochen. Auftrittliche Leipziger Philharmonie. Werke von Richard Strauss. Dirigent: Alfred Schnabel. 1. Vortrag: N. Orlow: Der Kreissommersdorff. Zum 20. Landesposaunentag des Landesverbands des evangelischen Jungmannenbundes in Leipzig. 11,30 Uhr: Blasmusik auf dem Augustusplatz ausgeführt von 1000 Posamentenbären. Aus Anlaß des Leipziger Richard-Strauß-Wochen. Auftrittliche Leipziger Philharmonie. Werke von Richard Strauss. Dirigent: Alfred Schnabel. 1. Vortrag: N. Orlow: Der Kreissommersdorff. Zum 20. Landesposaunentag des Landesverbands des evangelischen Jungmannenbundes in Leipzig. 11,30 Uhr: Blasmusik auf dem Augustusplatz ausgeführt von 1000 Posamentenbären. Aus Anlaß des Leipziger Richard-Strauß-Wochen. Auftrittliche Leipziger Philharmonie. Werke von Richard Strauss. Dirigent: Alfred Schnabel. 1. Vortrag: N. Orlow: Der Kreissommersdorff. Zum 20. Landesposaunentag des Landesverbands des evangelischen Jungmannenbundes in Leipzig. 11,30 Uhr: Blasmusik auf dem Augustusplatz ausgeführt von 1000 Posamentenbären. Aus Anlaß des Leipziger Richard-Strauß-Wochen. Auftrittliche Leipziger Philharmonie. Werke von Richard Strauss. Dirigent: Alfred Schnabel. 1. Vortrag: N. Orlow: Der Kreissommersdorff. Zum 20. Landesposaunentag des Landesverbands des evangelischen Jungmannenbundes in Leipzig. 11,30 Uhr: Blasmusik auf dem Augustusplatz ausgeführt von 1000 Posamentenbären. Aus Anlaß des Leipziger Richard-Strauß-Wochen. Auftrittliche Leipziger Philharmonie. Werke von Richard Strauss. Dirigent: Alfred Schnabel. 1. Vortrag: N. Orlow: Der Kreissommersdorff. Zum 20. Landesposaunentag des Landesverbands des evangelischen Jungmannenbundes in Leipzig. 11,30 Uhr: Blasmusik auf dem Augustusplatz ausgeführt von 1000 Posamentenbären. Aus Anlaß des Leipziger Richard-Strauß-Wochen. Auftrittliche Leipziger Philharmonie. Werke von Richard Strauss. Dirigent: Alfred Schnabel. 1. Vortrag: N. Orlow: Der Kreissommersdorff. Zum 20. Landesposaunentag des Landesverbands des evangelischen Jungmannenbundes in Leipzig. 11,30 Uhr: Blasmusik auf dem Augustusplatz ausgeführt von 1000 Posamentenbären. Aus Anlaß des Leipziger Richard-Strauß-Wochen. Auftrittliche Leipziger Philharmonie. Werke von Richard Strauss. Dirigent: Alfred Schnabel. 1. Vortrag: N. Orlow: Der Kreissommersdorff. Zum 20. Landesposaunentag des Landesverbands des evangelischen Jungmannenbundes in Leipzig. 11,30 Uhr: Blasmusik auf dem Augustusplatz ausgeführt von 1000 Posamentenbären. Aus Anlaß des Leipziger Richard-Strauß-Wochen. Auftrittliche Leipziger Philharmonie. Werke von Richard Strauss. Dirigent: Alfred Schnabel. 1. Vortrag: N. Orlow: Der Kreissommersdorff. Zum 20. Landesposaunentag des Landesverbands des evangelischen Jungmannenbundes in Leipzig. 11,30 Uhr: Blasmusik auf dem Augustusplatz ausgeführt von 1000 Posamentenbären. Aus Anlaß des Leipziger Richard-Strauß-Wochen. Auftrittliche Leipziger Philharmonie. Werke von Richard Strauss. Dirigent: Alfred Schnabel. 1. Vortrag: N. Orlow: Der Kreissommersdorff. Zum 20. Landesposaunentag des Landesverbands des evangelischen Jungmannenbundes in Leipzig. 11,30 Uhr: Blasmusik auf dem Augustusplatz ausgeführt von 1000 Posamentenbären. Aus Anlaß des Leipziger Richard-Strauß-Wochen. Auftrittliche Leipziger Philharmonie. Werke von Richard Strauss. Dirigent: Alfred Schnabel. 1. Vortrag: N. Orlow: Der Kreissommersdorff. Zum 20. Landesposaunentag des Landesverbands des evangelischen Jungmannenbundes in Leipzig. 11,30 Uhr: Blasmusik auf dem Augustusplatz ausgeführt von 1000 Posamentenbären. Aus Anlaß des Leipziger Richard-Strauß-Wochen. Auftrittliche Leipziger Philharmonie. Werke von Richard Strauss. Dirigent: Alfred Schnabel. 1. Vortrag: N. Orlow: Der Kreissommersdorff. Zum 20. Landesposaunentag des Landesverbands des evangelischen Jungmannenbundes in Leipzig. 11,30 Uhr: Blasmusik auf dem Augustusplatz ausgeführt von 1000 Posamentenbären. Aus Anlaß des Leipziger Richard-Strauß-Wochen. Auftrittliche Leipziger Philharmonie. Werke von Richard Strauss. Dirigent: Alfred Schnabel. 1. Vortrag: N. Orlow: Der Kreissommersdorff. Zum 20. Landesposaunentag des Landesverbands des evangelischen Jungmannenbundes in Leipzig. 11,30 Uhr: Blasmusik auf dem Augustusplatz ausgeführt von 1000 Posamentenbären. Aus Anlaß des Leipziger Richard-Strauß-Wochen. Auftrittliche Leipziger Philharmonie. Werke von Richard Strauss. Dirigent: Alfred Schnabel. 1. Vortrag: N. Orlow: Der Kreissommersdorff. Zum 20. Landesposaunentag des Landesverbands des evangelischen Jungmannenbundes in Leipzig. 11,30 Uhr: Blasmusik auf dem Augustusplatz ausgeführt von 1000 Posamentenbären. Aus Anlaß des Leipziger Richard-Strauß-Wochen. Auftrittliche Leipziger Philharmonie. Werke von Richard Strauss. Dirigent: Alfred Schnabel. 1. Vortrag: N. Orlow: Der Kreissommersdorff. Zum 20. Landesposaunentag des Landesverbands des evangelischen Jungmannenbundes in Leipzig. 11,30 Uhr: Blasmusik auf dem Augustusplatz ausgeführt von 1000 Posamentenbären. Aus Anlaß des Leipziger Richard-Strauß-Wochen. Auftrittliche Leipziger Philharmonie. Werke von Richard Strauss. Dirigent: Alfred Schnabel. 1. Vortrag: N. Orlow: Der Kreissommersdorff. Zum 20. Landesposaunentag des Landesverbands des evangelischen Jungmannenbundes in Leipzig. 11,30 Uhr: Blasmusik auf dem Augustusplatz ausgeführt von 1000 Posamentenbären. Aus Anlaß des Leipziger Richard-Strauß-Wochen. Auftrittliche Leipziger Philharmonie. Werke von Richard Strauss. Dirigent: Alfred Schnabel. 1. Vortrag: N. Orlow: Der Kreissommersdorff. Zum 20. Landesposaunentag des Landesverbands des evangelischen Jungmannenbundes in Leipzig. 11,30 Uhr: Blasmusik auf dem Augustusplatz ausgeführt von 1000 Posamentenbären. Aus Anlaß des Leipziger Richard-Strauß-Wochen. Auftrittliche Leipziger Philharmonie. Werke von Richard Strauss. Dirigent: Alfred Schnabel. 1. Vortrag: N. Orlow: Der Kreissommersdorff. Zum 20. Landesposaunentag des Landesverbands des evangelischen Jungmannenbundes in Leipzig. 11,30 Uhr: Blasmusik auf dem Augustusplatz ausgeführt von 1000 Posamentenbären. Aus Anlaß des Leipziger Richard-Strauß-Wochen. Auftrittliche Leipziger Philharmonie. Werke von Richard Strauss. Dirigent: Alfred Schnabel. 1. Vortrag: N. Orlow: Der Kreissommersdorff. Zum 20. Landesposaunentag des Landesverbands des evangelischen Jungmannenbundes in Leipzig. 11,30 Uhr: Blasmusik auf dem Augustusplatz ausgeführt von 1000 Posamentenbären. Aus Anlaß des Leipziger Richard-Strauß-Wochen. Auftrittliche Leipziger Philharmonie. Werke von Richard Strauss. Dirigent: Alfred Schnabel. 1. Vortrag: N. Orlow: Der Kreissommersdorff. Zum 20. Landesposaunentag des Landesverbands des evangelischen Jungmannenbundes in Leipzig. 11,30 Uhr: Blasmusik auf dem Augustusplatz ausgeführt von 1000 Posamentenbären. Aus Anlaß des Leipziger Richard-Strauß-Wochen. Auftrittliche Leipziger Philharmonie. Werke von Richard Strauss. Dirigent: Alfred Schnabel. 1. Vortrag: N. Orlow: Der Kreissommersdorff. Zum 20. Landesposaunentag des Landesverbands

Preiswerte Bade- Wäsche

Bade-Cape
aus vorzügl. bunt.
Frottierstoff,
reichlich groß
12,-

Frottierstoffe
für Bademäntel, Bade-
capes und Badetücher.
Ein enormer Posten in
prachtv. Qualitäten, reiz.
Phantasiemuster und ge-
geschmackvolle Karos
160 cm breit **67,-** 140 cm breit **45,-**

Frottierhandtücher aus
vorzügl. Kräuselstoff, in
zart. bunt. Farb., 50x100 **12,-**

Frottierhandtücher, weiß
mit farbiger Kante
50x100 **78,-**

Bade-Mäntel
für Damen und Herren,
in gedieg. Qual., schön
verarbeit., mod. bunte
Dessins **97,-**

Unsere Spezialqualitäten Wäsche-Stoffe

Kreton „STABIL“
kräftige, solide
Qualität, für Herren-
u. Kinderwäsche
48,-

Reinforced „GRACIA“
80 cm breit, fein-
tägig u. dicht gewebt,
10 Mtr. **8.00 M.**
Mtr. **85,-**

Rohnessel
kräftige Stra-
pazier-Ware
ca. 80 cm br. **39,-**

Wäschesstoffe „FAVORIT“
gute mittelfäd. Ware,
für Damenwäsche
besond. geeignet,
80 cm breit
55,-

LUDWIG BACH & CO
Wettinerstraße 3
Oschatzer Straße 16/18

LUDWIG BACH & CO
Wettinerstraße 3
Oschatzer Straße 16/18

Liegestühle

verstellbar in fünf Lagen 22.50, 18.00, 12.50,
9.50, 7.50, **6.75**

Feldstühle zusammenlegbar, mit Gurt
und Holzsitz, mit und ohne Lehne
4.50, 3.50, 2.50, 2.00, 1.50, **1.10**

Isolierflaschen halten Inhalt 24 Stunden
kalt oder warm, lackiert. **1.20**

Original Helios m. Bodenschutzring, St. **2.00**

Rucksäcke pa. Fabrikate

für Damen, Stück **3.90, 4.50, 5.00, 5.50 und 6.00**
für Herren, St. **6.00, 6.50, 8.00, 9.75, 11.50, 14.00, 16.50**
für Kinder, Stück **1.25, 2.10, 2.40, 2.75, 3.10 bis 4.00**

Touristenstücke prima Eiche, beste
vernickelte Spitze **1.25**

Kinder-Tragsitze Stück 3.25, **2.75**

Kinder-Sicherheits- u. -Laufgürtel, Stück **1.00**

Aluminium-Touristenartikel

Hosenträger pa. Gummidraht, m. Ledergarnitur Paar 2.25 bis **0.85**

Hosenträger „Kuli“ mit Messing-
schnallen, fast unverwüstlich Paar 2.50 und **1.50**

Hosenträger für Kinder
Paar 0.50, 0.65, 0.85, 1.10, 1.25

Mod. Selbstbinder, Regattas

und Krawatten in unerreichter Auswahl
Stück 0.65, 0.95, 1.25, 1.50, 1.75, 2.00, 2.25,
2.50 bis 3.25

J. Bargou Söhne

am Postplatz

In das Arbeiterheim die Arbeiterpresse!

Preiswerte Möbel

In guten Formen, gediegen gearbeitet
machen wir auch dem Vermögenslosen erreich-
bar. Wir haben eine

3 neue Schauhalle 3
eingerichtet, die wir Ihnen gern, unverbindlich
für Sie, zeigen würden. **Iw 173**

„Hausrat“
Gemeindliches Möbelversorgung, o. H. B. H. zu Dresden-N.
Fernruf 29229. Am Markt 8. Geöffnet von 9 bis 7 Uhr

NW&K WOLLGARNE
Steinwoll-Spinnerei Bahrenfeld G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld



Die aufbewährte gute Strickware
Steinwoll-Spinnerei Bahrenfeld G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld

Beerenweine
für Dr. 15.- 20.- 25.-
Gefüllt in 1/2-Literflaschen
Str. 18, II. Eintritt 10.00
Dresden 10/05

Große Wollbaurei Seidel, Coppelstr. 12. 11/05

Rinderwollen bis zu
perfekten Güten
Wilm. 21, 2. Bereich. 10/05

Alle Polstermaterialien
Sofie u. Bettwäsche
kauft man bei
Paul Seidel, Oppell. 12 11/05

RICHARD SEIDEL

DIE
GEWERKSCHAFTEN
NACH
DEM KRIEGE

Preis Ganzleinen 6.- M.

Das Buch stellt die Entwicklung der Gewerkschaftsbewegung der Arbeiter, Angestellten und Beamten in Deutschland seit 1918 dar, beleuchtet die allgemeine Lage der Bewegung, wie sie sich infolge der revolutionären Ereignisse gestaltet hat, und erörtert in einer Reihe von Abhandlungen die infolge der Veränderung der allgemeinen Situation für die Gewerkschaften aufgetauchten Probleme und Aufgaben im einzelnen. Der Verfasser steht im praktischen Leben der Bewegung und gründet seine Darstellung auf die intime Kenntnis der Tatsachen, die sich aus einer unmittelbaren Teilnahme an der Bewegung ergibt.

Zu beziehen durch
Volksbuchhandlung
und ihre Filialen.

JOHN SCHIKOWSKI



**STÜRMER GEGEN DAS
Pflichtaufgabe**

In Ganzleinen gebunden

Preis Mk. 2--

Zu beziehen durch:

Preis des Heftes 1.20 M.

Zu haben in der

Volksbuchhandlung
und ihre Filialen.



aus edelsten Rohstoffen hergestellt,
eignen sich vorzüglich zum Reinigen
aller empfindlichen Stoffe, Leinen-
und Baumwollgewebe

Nur erhältlich in den Verteilungsstellen des

Konsumentvereins

Vorwärts

Abgabe nur an Mitglieder

Bestellungen auf die
Dresdner Volkszeitung, sämtl. Werke-
literatur und and're Werte-
und Dienstfachen-Ausgaben
Herrn. Horst. Moritzbauer Str. 15
— Radebeul-Hellerau. —

Reid, Prohlis, Lorna
Bestellungen auf die Dresdner Volks-
zeitung, auf sämtl. Werke-
literatur und sonstige Bücher sowie Antiquitäten für
die Volkszeitung nimmt an
Herrn. Reid, Prohlis, am Gefangen-

wenn Sie gelegentlich im großen Schrank
unseres Antiquariats herumstöbern. Sie
finden immer ein besonders hübsches
und ganz billiges Buch. Die Bestände
werden täglich ergänzt.

Volkshandlung, Wettinerplatz Nr. 10.

Schürzen

Kaufende von Schürzen bringen wir zum Verkauf. Eines ist allen gemeinsam — ihre Preiswürdigkeit. Wir geben uns besondere Mühe die Preise niedrig zu halten, um den Kleiderknorrenden Schürze wieder Eingang in alle Haushaltungen zu verschaffen.



Schürze (Abbildung 1)	aus gutem Zephir, feste Jumperform	95,-
Schürze (Abbildung 2)	aus gut. Zephir, Jumperform, hübsch garniert	1.10
Schürze (Abbildung 3)	aus gestreiftem Water, feste Form	1.00
Schürze (Abbildung 4)	aus gestreiftem Water, mit Kragen, garniert	1.95
Mädchen-Schürze (Abbildung 5)	aus prima Satin, garniert, mit Tasche, Größe 40	1.40
Knaben-Schürze (Abbildung 6)	aus Zephir, hübsch garniert, Größe 40 - 45 - 50	45,-
Knaben-Schürze (Abbildung 7)	aus Zephir, mit farbigem Besatz und Tasche, Gr. 40	60,-
Spielhäuschen (Abbildung 8)	für Knaben u. Mädchen, Größe 45	90,-
Schürze aus gutem Zephir, mit Faspel	70,-	70,-
Schürze aus gutem Zephir, feste Jumperform, hübsch garniert	2.25	2.25
Schürze aus gutem Satin, nette kleine Form	1.25	1.25
Schürze aus prima-Satin, feste Form	1.75	1.75
Schürze aus prima-Satin, hübsch garniert, volle Weiten	2.25	2.25
Schürze aus prima-Satin, extra weite Form	3.00	3.00

Haus- und Garten-Kleider

Kleid (Abbildung 1) aus gutem Zephir, richtig lang und weit, in verschiedenen Farben 2.25

Held (Abbildung 2) aus gutem Zephir, mit gestreiftem Besatz 3.25

Held (Abbildung 3) aus gestreiftem Water, hübsch garniert 3.00

Kleid (Abbildung 4) aus gutem Zephir, mit Tasche 3.25

Serviettendöschen-prima-Satin und Blau 4.00

Kleid aus Zephir, 40 oder 45 3.00 - 3.25 2.50

ATSBEDD G

DRESDEN

Wilsdruffer Straße 5, 8, 10

ZÄHNE
3 Mk.

PIOMBEN
2 Mk. an

exkl. Platte. Für gut passende Arbeiten und Brauchbarkeit beim Kochen benötigen meine über 20jährig Fachkenntnisse. Etwa verkommande Reparaturen werden innerhalb 10 Jahren kostenlos von mir ausgeführt.
Goldkronen bis 20 Mk.

Zähne ohne Platte

äußerst haltbar und festzustand, noch vorhandene gesunde Wurzeln brauchen nicht entfernt zu werden. Das Zähne schneller los gezogen und pflanzbar werden können, beweisen meine Dankesbriefen.
Erleichterte Zahlungsweise. Kostenlose Beratung.
Sprechst du 8-7, Sonntags 9-12 — Fernspre. 29528

Zahn-Praxis Mewald
Ammon-Str. 4
1 Min. vom Hauptbahnhof

Mühlberg

Schöne Einsatz-Hemden

Serie I
Prima Mako, mit erstklassigen Zephir oder weißen Pike-Einsätzen zum Einheitspreise von **3.25**

Serie II
Aus 2-fädig edl Mako, mit prima Zephir oder weißen Pike-Einsätzen zum Einheitspreise von **5.50**

Netz-Jacken
Außerst dankbare Ware, Größe 4 **1.10**

Wallstr. Webergasse Scheffelstr.
Dresden

Bienenhonig
garantiert reine, auf Geschäft unterrichtet.
I. Sorte 1.20,- in eingetroffen
II. Sorte 1.40,- in eingetroffen
Albin Leichsenring
Eckstraße 19 Reitbahnstraße 4

Kontobücher
am. Journale
M. & R. Zocher, Dresden
Annenstraße 8 (F 222)

Vereine, Wirtse, Schreibergärten!
Número u. Hochstufen, Tafellatten,
Guhnen u. Spülande u. alle Utensilien für
Sommerreise, Kindergarten etc. etc.
unterrichtet billig bei
Ernst Koch Nachf.
al. Brüderstraße 17, 1. Tel. 20226.
Öffn. gestattet

Das Erkennen der Krankheiten
und dem Auge (Augenbeschwerden) und
Grundliche Heilbehandlung! Urlaubserholungen
Privat-Institut für Irisforschung
Dresden-A. Kaiser-Straße 11 (2 Min.
vom Hauptbahnhof), 8.15 und 26 Uhr.

Mühlberg

Bade-Woche



Allm. Anschein
An nachbringungs-
der Juni doch noch
das so „heiß“ er-
schwerte Badewetter.
Denn wer freute sich
nicht darauf, von dem so
beliebten Sommergarde-
robes für, dem Badean-
zug. Gebrauch machen
zu können. Aus diesem
Grunde findet meine
Badewoche statt, in wel-
cher Ihnen besondere
Gelegenheit geboten ist,
Ihren Bedarf zu kaufen.

Große Auswahl
und
sehr preiswert!

Trikot-Badeanzüge

Damen-Badeanzüge, gutes baumwoll. Trikot, Trägerform, mit farbigem Paspel, Größe 80.	A 3.10	Herren-Badeanzüge, prima Baumwolle, und schwarz, Größe 80	A 2.60
Damen-Badeanzüge, ohne Beinansatz, nur mit Steg, besond. praktisches Schwimmtrikot.	A 3.—	Herren-Badeanzüge, amerikanische Form, 2-teilig	A 6.—
Damen-Badeanzüge, das Neueste, farbig. Oberfell hell, Bein schwarz	A 3.25	Kinder-Badeanzüge, baumwollener Trikot, in schwarz und farbig, Größe 45	A 1.40
Damen-Badeanzüge, letzte Neuheit, sehr leicht, mit Gürtel zu tragen	A 7.—	Kinder-Badeanzüge, prima Trikot, mit farbigem Sattlbesatz, Größe 45	A 1.80
Badeanzüge mit Röckchen und Brusthalter - Marke Goldfisch - in aparten, geschmeidvollen Ausführungen			

Feinwollene Badeanzüge

außerst angenehm im Tragen, gesundheitlich sehr zu empfehlen A 15.50, 8.50

Neuheit

Frottierhandtuch, Jacquard, weiß mit bunten Streifen A 2.15, 1.90, 45/100 A 1.25

Frottierhandtuch, Kräuselstoff, weiß und weiß mit roter Kante 50/100 A 1.90, 1.35

Frottierhandtuch, Jacquard, weiß mit farbiger Bordüre 50/100 A 1.90

Frottierhandtuch in weiß und farbig, in po. gewirnter Ware, extra groß A 3.50, 3.—, 2.75

Badehose, weiß, Kräuselstoff, gediegne Qualität 100/100 A 3.45

Badehose, farbig, Jacquard, garantiert waschfest 100/100 A 4.50, 4.—

Badehöschen in weiß und entzückenden farbigen Mustern, sehr schwere, griffige Ware, in den Größen 170/250, 170/200, 150/180 besonders preiswert.

Badekappen

Badekappen, für Damen und Kinder, in einfärbigem Gummi 90, 60.— Badekappen sehr kleidsam, in farbigem Gummi, mit Garnierung A 1.80, 1.50

Schwimmkappen für Damen und Herren, prima roter Gummi A 2.75, 2.—

Badeschuhe

Badeschuhe in Bast A 2.75, 1.45 Badeschuhe, schwarz, Seide, zum Schnüren, A 2.75, 2.40

Wallstraße · Webergasse · Scheffelstraße
Dresden



Bräutige Leichteselber kann man sehen,
Die am Wege nach Radibz stehen,
Drum heute, der Ausflug wird interessant,
Woh nach dem Gasthof Radibz am Elbstrand.
Hier der herrliche Garten mit den schattigen Linden,
Ja, was Schöneres könnte ihr nötigen als finden,
Auch der Saal in seinem freundlichen Glanz
Lobet ein zum Sonntagabend. [un151]

Bergwirtschaft „Hoher Stein“.
Linien 1, 15, 22 und Autobus Theaterplatz-Görlitz
Woens. Sonntag **Großes Sommerfest**

des M.-S.-O. Ebertstafel, Görlitz. Im 1500
Bei glänziger Witterung Aufstieg eines Flecken-Fußballkrons und
bei eintretender Dunkelheit Sampionzug und Grünflausenerwerb.
Dazu haben ergänzt ein Der Bergwirt, M.-S.-O. Ebertstafel.

Auf ins Lockwitztal!

Kerrliche Naturschönheiten während
jeder Jahreszeit! Bequeme Straßen-
bahnoberleitung von Niedersedlitz bis
Lockwitz bei billiger Beförderung.
Gesellschafts- und Sonderfahrten jederzeit
nach vorheriger Vereinbarung.
Ih 244

Wochentag
Wochentag am die Dresden
Görlitz, am Samstag, am Sonntag
Vorleser und Spieldaten und Sonntags-
Fest sowie Interesse für die
Vorlesung nimmt entsprechen-

Tartarin aus Tarascon

Daudet, der Dichter
Rabaud, der Liebhaber
Groß, George, der Zeichner
Ein schönes Buch in Ganzleinen für
3.— A

Dresdner Volkshandlungen.

Rin-Tin-Tin
als Hauptdarsteller
in dem Film:
Der Schrei aus den Lüften

— 7 Akte —
ist die Sensation
der Woche!

Mit Spannung und Begeisterung folgt man dem verständnisvollen Spiel des klugen Hundes, der sich im Sturm die Sympathie der Zuschauer erobert. Besonders eindrucksvoll und rührend spielt Rin-Tin-Tin die Liebe und Treue zur Familie seines Herrn; den Höhepunkt bildet die von ihm ausgeführte Errettung des Kindes aus den Fängen eines Adlers.

Jugendliche haben Zutritt

Sonntag: 1/3, 3/5, 3/7, 4/9

Wochentags: 4, 4/7, 4/9 Uhr

◀ nur ▶

Kammer-Lichtspiele
Wilsdruffer Straße 29
Telephon 17060 [E327]

**DAS KÖSTLICHE
Waldschlößchen-Bier**



Heute Sonntag
Große BALLSCHAU

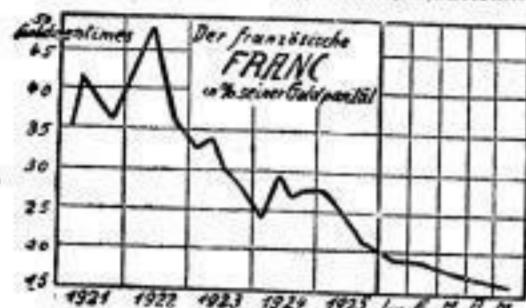
Morgen Montag
2 Kapellen, Klarinetten, Triumph-Orchester.
Als Guest: I. Dresden. Tanz-Sport-Orc. Nachter.

Insetiert in der Dresdner Volkszeitung!

Der Währungsverfall in Frankreich

Nach Aubel, Krause und Marx entwirkt sich auch der jugendliche Frank immer weiter. Seit Mitte 1925 zu welchem Zeitpunkt er noch einmal vorübergehend fast so Prozent seines Wertes erreichen konnte, ist er mit einer kleinen Ausnahme im Jahr 1924 unbedingt gesunken. Verschärfst hat sich der Abgang seit etwa einem Jahre. Von Anfang 1925 bis heute ist die französische Währung von 25 Prozent ihrer Goldparität auf 16 Prozent gesunken, also um mehr als 40 Prozent! In dieser kurzen Zeit sind ein halbes Dutzend finanzielle Finanzminister gestürzt, die wirtschaftlichen Verhältnisse in Frankreich sind mehr noch in dem währungs- und zollpolitisch an Frankreich angeschlossenen deutschen Saargebiet haben sich für die seitigen Rassen geradezu unerträglich gehalten — und noch leider keine Aussicht auf eine bessere Besserung vorhanden.

Die jetzige Notlage für die französische Währung und die Staatsfinanzen bilden die inneren Schulden der Republik; sie belaufen sich auf rund 270 Milliarden Franc, wovon 22 Milliarden auf schwedende (darunter 60 Milliarden Schatz) und 37 Milliarden auf finanzielle Schulden entfallen. Diese beiden letzten Schuldengruppen sind es, die das französische Schatzamt nicht zur Rücken lassen lassen. Der französische Finanzminister will dauernd zurücktreten, da er an irgendeinem der oft in Beiträgen von wenigen Wochen aufeinanderfolgenden Verfallstermine ohne



Mittel darstellt. Dann bleibt jedesmal nur wieder die Anwendungnahme der Bank von Frankreich über, und das heißt Erhöhung des Rentenfußes und Zinsen des Kreditkurses. Vor einer Monopolierung dieser Schulden, die es ermöglichen würde, die Rückzahlungstermine um Jahre hinauszögern, ist an eine Besserung der Verhältnisse gar nicht zu denken. Und von einer solchen Monopolierung kann bei jüngster wirtschaftlicher Radikalisierung der französische Regierung hat es bis jetzt gewagt, die Kredite der Staatsgläubiger legentlich zu belichten. Zinsen und Einlösungstermine wurden stets pünktlich eingehalten. Einer der französischen Finanzminister, Vainqueur, behauptete allerdings einmal die Durchführung einer Monopolisierung. Schon die Absicht aber hat ihm den Hals gekostet. Ein Kapitel für sich bildet auch das Streitwesen der Republik. Nach einer in der Finanzkommission der Kammer gemachten Kürzung waren z. B. im Jahre 1924 1450 Millionen Industrie- und Kaufleute zur Einführungserneuerung veranlagt. Davon 450 000 mit höchst 1500 Franc und 450 000 mit 1500 bis 2000 Franc. Danach gäbe es also in Frankreich eine Million Industrielle, die täglich nur 5 bis 15 Franc verdienten! Arme französische Industrielle! Der Kampf der französischen Sozialisten in diesen Armuten gegen die bürgerliche Wehrheit der Kammer war bis heute vergleichbar. Die Geldhäuser wollen nicht an eine Sonderung unter Opfern heran, auch machen sie ja bei einer Inflation so glänzende Geschäfte. Die Reichen müssen natürlich die breiten Massen tragen. Alles wie bei uns!

Gewerkschaftsbewegung

Achtung, Gewerkschaftsmitglieder!

An der Messe des Reichsausschusses, Ritterbergstraße 4, I. Etg., können Karten zur Gartenbau-Ausstellung entnommen werden, die gleichzeitig zum Eintritt in die Internationale Kunstausstellung berechtigen.

Potemkinsche Dörfer

In Nummer 28 der Gewerkschaftszeitung gibt der bekannte Hamburger Gewerkschafter John Ehrentz interne Entwicklungen über die sowjetischen Dörfer zur Bildung neuer deutscher Arbeiterschaften nach Russland bekannt.

Die kommunistische Internationale und damit die Sowjetunion befinden sich — so führt er u. a. aus — in den bekannten tiefen Niedern. Außenpolitisch hat sich der russische Sowjetimperialismus eine Schläfe nach der andern geholt. Wirtschaftspolitisch ist der Sowjetstaat, um nicht noch weiter isoliert zu werden, gezwungen, dem internationalen Kapital unter volliger Freiheit der wirtschaftlichen und gewerkschaftlichen Rechte der russischen Proletarientumlaufenden Konzessionen zu machen, Konzessionen, die zu der Zeit der R.P.D. am Ende standen und die kaum mehr passen. Organisatorisch sind insbesondere die Betriebsräte, und hier wieder die deutsche Sektion der Kommunistischen Internationale am Ende ihres heutigen beständigen Rateins.

Die Organisationen leer, die Parteizugungen über-

schuldt, der Organisationsapparat im fortgesetzten Abbau, das Parteidiktat im Grundsatz mehr als lästig — das sind die Zeichen, die auf dem Scheidewege des kommunistischen Parteiseins. Dazu kommt, daß die Mitglieder durch die hereinwühlenden Parteien verwirrt und die ehemaligen Parteivereine durch den fortgesetzten militärischen Beisetzung ihrer Leistungen zerstört sind.

Zusammen dieser heutigen verunsicherten Situation der kommunistischen Internationale und ihrer Landesorganisationen ist es kein Wunder, daß die noch vorhandenen Parteieinheiten unter Mitteln der am Beispiel der kommunistischen Landesorganisationen hochinteressierten Sowjetregierung die Reflexionen meist toller denn je röhren. Richtigste Unterstützung greift die R.P.D. zu dem gefährlichen Mittel, in geradezu läppischer Art die offiziellen Auslandvertretungen der Sowjetregierung in den Dienst ihrer parteipolitischen Weltamehrarbeit einzuziehen. Nach einem amtlichen Bericht sind die Auslandvertretungen der Sowjetrepublik verpflichtet, gemäß den Beschlüssen der Tagung des 6th Executive Committee der Kommunistischen Internationale mit allen Mitteln also auch mit finanziellen und Ressourcennewen neuer Arbeiterschaften nach Russland nicht nur zu unterstützen, zu fördern, sondern auch selbst vorzubereiten. Ergänzend wird bemerkt, daß auch der Internationale Bund der Opfer des Krieges und der Arbeit in Deutschland verantworflich sei, eine besondere Delegation zu entsenden. Widerstände, die noch bei einzelnen Personen vorhanden seien, müßten durch politische Mitarbeiter in geeigneter Weise überwunden werden.

Das angezeigte Ressortmaterial enthält über noch einen endgültigen Abstand, der ein mehr als problematisches Verhältnis der Sowjetregierung zum deutschen Generalkomitee der R.P.D. erkennen läßt. Noch vor Anfang Februar dieses Jahres das Generalkomitee Anweisung erteilt, für eine Aufzehrung von Beamten und Angestellten der deutschen Reichseisenbahn zu sorgen. Anweisung erhielt? Wie? Hat das deutsche Zentralkomitee der R.P.D. im Einverständnis mit der Sowjetregierung Anweisungen zu erteilen? Soll damit amtlich belegt werden, daß das Zentralkomitee der R.P.D. in Deutschland lediglich ein politische Mitarbeiter in geeigneter Weise überwunden werden.

mit Nachdruck hervorgehoben, daß die russische Regierung Gewerkschaften legt, daß nur solche Delegierte ausgewählt werden, die geeignet und gewillt sind, über die im Ausland gewonnenen Eindrücke öffentlich Bericht zu erstatten. Hier liegt der Haken im Biss. Daß die Beraufschriften jetzt sogar amtlich betrieben werden, läßt den Wert von "Arbeiterdelegationen" nach Russland noch dunkler als bisher werden.

Wie und gemeldet wird, bemühen sich die Kommunisten auch in hiesigen Betrieben wieder erneut Mitglieder für eine neue Arbeiterschaften nach Russland zu gewinnen, die noch ihrer Städte dann der westeuropäischen Arbeiterschaft abermals potemkinsche Dörfer vornehmen soll. Was es mit dem Wert solcher Delegationen, für die in den Betrieben noch Geldmittel ausgedehnt werden, auf sich hat, beweisen die obigen auf amtliche Unterlagen gestützten Ausschreibungen. Unter solchen Umständen muß es jeder bestehende Gewerkschafter ablehnen, auch nur ein Scherlein für solche Zwecke zu erheben, geschweige denn, sich an einer solchen Delegation zu beteiligen.

Beschäftigungsgrad im sächsischen Baugewerbe

Die Schöbung am 7. Juni 1926 erzielte für das auf 58.000 Mitglieder. Danon waren arbeitslos: 3161 Maurer, 3411 Bauarbeiter, 206 Töpfer, 288 Tiefbaubarbeiter, 186 Glaser, 129 Steinmetze, 87 Stellmacher, 36 Poliere, 24 Appaltiere, 22 Schreiner, 6 Fliesenleger, 4 Steinleger, 39 Schuhleger und 85 weibliche Mitglieder. Die Arbeitslosigkeit beträgt 16,5 Prozent.

Die Durchführung des Eisenbahnerschiedsspruches

Am Freitagmittag begann zwischen den Vertretern der Reichsbahngesellschaft und den Tariforganisationen der Eisenbahner eine Verhandlung zur Durchführung des Schiedsspruchs. Es handelt sich um die Feststellung des Arbeitsprogramms. Aufgrund der Verschiebung des Schiedsspruchs durch den von der Reichsbahngesellschaft unangemessen draufgeschworenen Rechtsstreit muß nun eine ganze Reihe von Berechnungen für die Nachzahlungen, Abfertigungen, Nebenkosten, Zugleistungszulagen, Zeitablagen, Löhn der in der Zwischenzeit entlassenen Eisenbahnerbeiter usw. benötigt werden. Die Reichsbahngesellschaft wird sich wohl über eben dazu bequemen müssen, einfach Zahlzahlungen zu bewilligen, da sie sonst mindestens 15.000 bis 20.000 Döbelnreiter zur Bewältigung der Arbeit beschäftigen müßte. Die Reichsbahn frühzeitig den ab 1. Januar gültigen Schiedsspruch durchgeführt, dann wären viel Verdruss und Mühe erwartet worden.

Da zu Beginn der kommenden Woche zunächst die Verhandlungen über verschiedene Lohnfragen der Eisenbahnerarbeiter getroffen werden müssen, werden die eigentlichen Verhandlungen zur Durchführung des Schiedsspruchs erst Ende der nächsten Woche beginnen können.

Für den Kampf ums Recht!

Quittung über freiwillige Spenden

Jungsozialisten Sammelbüchsen 33.61 M. Sömmerfeld
Siegelschädel, Tellerauflistung 12.80 M. Sigorzentrale Delta
50 M. Kreuz und Höhlebrosche 2 M.

Quittung über Sammellisten

Reutland 1 a conto 30 M. Liste 2025. Neubau des Bau- und Sparvereins Laubegast 20.35 M.

Verstärkung. Durch ein Verloben ist seinerzeit ein vom Beziehungsbeginn der Witwe Ehrhart u. Söhne am 2. März 1925 abgelieferter freiwilliger Beitrag für das Volksbrotkreis, in Höhe von 73.80 M. nicht öffentlich quittiert worden.

Weitere Spenden werden im Sekretariat Brod Dresden oder auf Postfisch — Ronto Willi Sudil. Dresden 17.613 — Willi Sudil

Wasch-Stoffe

Waschmusselin , moderne mittlere und dunkle Phantasieärmel, für Straßenkleider, 70 cm breit	-58
Waschflanell , feinfädig, hellfarb. Grund mit buntem Streifen, außerordentlich preiswert, 70 cm breit	-58
Zephil , vorzügliche Ware, für praktische Waschkleider und Sportblusen, 70 cm breit	-62
Waschmusselin , neue beliebte moderne Muster, vorzügliche Ware, 80 cm breit	-75
Frotté , grauemuster, Grund mit buntem Streifen und Karos, gut waschbar, 65 cm breit	-85
Dirdni-Zephil , herrliche buntharbige Karos, farbfreudige Muster, 70 cm breit	-88
Frotté , grauemuster, in beliebten Streifen und Karos, für Straßenkleider, sehr preiswert, 100 cm breit	110
Waschkrepp , in entzückenden buntharbigen Karos und Streifen, für helle Waschkleider, 70 cm breit	125
Vollvolle , bedruckt moderne Muster, praktische Farben, sehr vorteilhaft, extra billig, 100 cm breit	135
Waschkrepp , entzückende buntharbige Karos auf hellfarbigem Grund u. einfache, sehr preiswert, 100 cm breit	180
Frotté , hellgrün, extra schwere Qualität, mit buntharbigen lebhaften Jacquard-Karos, 100 cm breit	185
Soldenfrotté , mollige, seidenähnliche Ware, halbelle praktische Farben, 100 cm breit	210
Kunst-Waschseide in geschmackv. Karos u. Streifen, in sehr. Farbstoff, f. Kleider u. Blusen, 68 bis 70 cm breit	130
Kunst-Waschseide , verschl. Qual. leich. luf- und waschfest, neueste Streifen und Karos, 68 bis 70 cm breit	170
Rohreide , deutsche Fabrikate, naturfarbig, für Kleider, Blusen und Wäscherwerke, 68 bis 70 cm breit	260
Tussah-Karos u. -Streifen , naturfarb. Fonds mit aparten bunten Streifen und Karos, 70 cm breit	390

DRESDEN ALTMARKT RENNER

Kauf
Sic
noch
heute

Woll-Stoffe

Wollmusselin , geschmackvolle moderne Druckmuster, für Kleider und Blusen, 70 bis 80 cm breit	145
Wollmusselin , entzückende Blumen- und Phantasieärmel, besonders preiswert, 80 cm breit	210
Wollmusselin , mod. Geschmacksrichtung, Phantasieärmel, für Straßenkleider, 80 cm breit	320
Cheviot , reine Wolle, marineblau u. schwarz, für Schulkleider und Plätti-Röcke	155
Cheviot , reine Wolle, marineblau, für Kleider und Kaschmir, 100 cm breit	240
Popeline , reine Wolle, verschied. Farben, verschied. hell und mittlere Farben	225
Popeline , reine Wolle, vorzügl. Zweckqualitäts-Material, prakt. Farben, besond. preiswert, 100 cm breit	380
Gabardine , einfarbig und schwarz, prakt. für Kleider und Kostüme	580
Jacquard , reine Wolle, einfarbig, moderne Webart, kleine Mosaikmuster, neueste mod. Farben, 100 cm breit	480
Schotten , kräftiges Körper- und Kreppgewebe, mit lebhaften buntharbigen Karos, für mod. Kleider, 70 cm breit	125
Schotten , reine Wolle, dunkel- und mittelfarbige Sarge, neueste Karos und Farbenstellung, 100 cm breit	360
Schotten , reine Wolle, seines Kreppgewebe, in den neuesten Modetönen, für Straßenkleider, 100 cm breit	480
Bolleone , Wolle mit Seide, glänzende Qualitäten, in schönen Farben, für Kleider u. Blusen, 90 bis 100 cm breit	450
Crêpe de Chine , weiche schmeichelnde Qualitäten, gängigste Muster, f. bessere Kleider, 90 bis 100 cm breit	580
Foulard-Solide , bevorzugte Qualität, späte Druckmuster, schwarz-weiß, blau-weiß, lind. Fond, 90 cm breit	950
Ottomane , die gängteste Mantelseide, in schwarz gerippt und Preismuster, 90 bis 95 cm breit	750

Auskunft über erhöhte Zahlungs-Bedingungen erhält unsere Rechnungs-Abteilung, direktzugang: Am der Kreuzkirche 6, I

Seiden

Stoffe

Kleiderstoffe

Reste

zum Teil mit kleinen Fabrikationsfehlern

Reste Indianföhrenstoffe

ersklassige deutsche Fabrikate, bedruckt und dazu passend einfarbig

Serie I 1²⁵
Rest, Meter

Serie II 95.
Rest, Meter

Reste Wollmusseline

entzückende Muster, helle und dunkle Farben

Serie I 2⁰⁰
Rest, Meter

Serie II 1²⁵
Rest, Meter

Reste Bunte Safins

die herrlichsten Muster in hochwertiger Qualitätsware

Serie I 1³⁰
Rest, Meter

Serie II 1¹⁰
Rest, Meter

Reste Waschcrepes

bildschöne, entzückende Neuheiten

Serie I 95.
Rest, Meter

Serie II 65.
Rest, Meter

Reste Waschmusseline

riesenhafte herrliche Musterauswahl

Serie I 75.
Rest, Meter

Serie II 55.
Rest, Meter

Reste Oberhemden - Perkal

für Einsätze und für Herrenoberhemden passend

Serie I 90.
Rest, Meter

Serie II 58.
Rest, Meter

Kleine Reste

in Baumwollstoffen aller Art
Futterstoffe, Barchentie,
Musseline und viele
andere

Serie A 15.
jeder Rest

Serie B 10.
jeder Rest

Serie C 5.
jeder Rest

MESSOW & WALDSCHMIDT

WILSDRUFFER STRASSE

KAISER
AUSZUG
MEHL

1 kg Original Mühlen Packung

T. BIENERT
DRESDEN
Hafenmühle
HofmühleHART
WEIZEN
GRIESS

1 kg Original Mühlen Packung

Mühlberg

Preiswerte

Sporthemden

aus ersklassigem Zephir, mit Schillerkragen oder mit einem weichen Kragen. zum Einheitspreise von 5.75

Selbstbinder

Serie I	II	III	IV
5.75	2.25	2.75	3.75

Hosenträger

nur ersklassige Fabrikate und moderne Muster

I	II	III	IV
5.75	2.75	3.75	4.50

Wallstr. Webergasse Scheffelsstr.

Dresden

Inserate haben in der Volkszeitung besten Erfolg

Lichtspiele Freiberger Platz

Trotz großem Erfolg: Nur noch bis Sonntag
Das grosse Doppelprogramm: 2 Erstaufführungen

Welcher von beiden? | Die Liebeslaube

(Was Mutterliebe vermag)
Lebensbild, 6 packende Akte
Lustiges Drama in 5 Akten
Hauptrolle: Maria Zelenka

Ab Montag: Der große Erfolg. Anfang 4 Uhr

Prinzessin Trulala

Das herzigste und tollste Lustspiel der Saison

Täglich 4, 6, 8^{1/2}, Sonntags 3 Uhr

Sächsischer Arbeitssport

Wochenschrift der sächsischen Fußballsportler. Turnfunktionär, Reicht in allen Volksbeschaffungen zu hause. Zeitung ergegengenommen.

Bestellungen auf die
Sächsische Arbeitssport
Literatur und andere Werke
Inseraten u. Drucksachen-Binabnahme
G. Gneper, Weissenbacher Str. 188
Dresdenberge.

**Der Zentrumsabg.**

Dr. Lommers
wurde zum Vorsitzenden der Kommission für die Wirtschaftswissenschaften ernannt. Dr. Lommers gehört zu den bekanntesten Zentrums-politikern und spielt in Wirtschaftskreisen als Mitglied des Reichsverbandes der deutschen Industrie seit Jahren eine große Rolle. Ob die Wirtschaftswissenschaften in einem die große Masse des arbeitenden Volkes befriedigenden Sinne geführt zu werden vermag, bleibt abzuwarten. Aber selbst wenn die Erhebungen richtig getroffen werden, ist dies zu nothwendigen Taten ein weiter Weg.

Volkswirtschaft

Reichsgemeinschaft Deutscher Zigarettenfabriken e. V. Dresden
Zahl der Fabriken durch Verbindung des Reichsverbandes und
eineinhalb geschaffene Einheitsverband mehrerer hundert
Zigarettenfabriken. Das Hauptbüro in Dresden leitet der demokratische
Landtagsabgeordnete Professor Dr. Kofner; eine Zweigstelle
besteht in Berlin, Sondervertretungen in Würzburg, Köln
und Hamburg-Altona. Vorsitzender wurde Fabrikant Lummel, Stell-
vertreter R. Weerding, B. Herz und G. Wiesenthal.

Die Umgruppierung der deutschen Industrie nach der Elektro-
und chemischen mit Eisenhütten vorwärts. Was kann gegen
die neuen Arten der Fusionen sprechen. Nachdem

erst ihrallm. die Automobilindustrie den Zusammenschluss
der Aut. Daimler und Benz verzeichnete konnte, wird jetzt
gemeldet, daß auch die geplante Verbindung der großen über-
zehnjährigen Gewerbevereine im Vogtland Hochsauerland Schlesien und
Oberschlesien um Braunschweig beabsichtigt werde in das Ver-
einigungsmesse möglichst sich der Zusammenschluß zwischen
der Rhein-Eis-Berüherungs-A.-G. in Hamburg und der Oder-
Berüherungs-A.-G. in Hamburg. Die letzte Gesellschaft geht in
der erinnerten auf. Dabei ist daran zu erinnern, daß auch die
Übernahme der Hochnahmefabrik in Berlin, die jetzt perfekt
vorbereitet ist, eine völlige Verbindung des Berliner Hoch- und
Unternehmensbereiches und eine enge Zusammenarbeit mit
den übrigen nordischen Vertriebsgesellschaften herbeiführen.

gleichzeitig jährt auch die nationale und internationale
Marktzeitung an. Am Sonn. in Berlin wurde eine
Gesellschaft deutscher Zulieferer gegründet, an der
jedes Unternehmen die deutsche Betriebsfirma nimmt mit dem
Recht, die Produktion und die Preise zu regeln. Eine Ausdehnung
der Autobusindustrie soll vom 1. Mai 1926 an nicht mehr erfolgen. An
der Superphosphatindustrie, die für die Landwirtschaft
wichtig ist, haben sich die Interessen Frankreichs, Belgien, Groß-
britanniens, Deutschlands und anderer Länder zusammengeschlossen, um
die Möglichkeiten einer Verbesserung der Produktion durch Aus-
tausch der Erfahrungen und die Propaganda für die Vermehrung
von Superphosphat im verstärktem Maße auszunutzen.

Wasserstände der Weser, Eger und Elbe

	Weser	10. 6.	11. 6.	Weser	10. 6.	11. 6.
Moldau	Ramspit	+ 75	+ 72	Brandenburg	+ 208	+ 174
Moldau	Rothen	+ 72	+ 78	Weiß	+ 168	+ 162
Eger	Kraut	+ 73	+ 55	Leitmeritz	+ 166	+ 182
Elbe	Hamburg	+ 90	+ 72	Görlitz	+ 214	+ 214
				Dresden	+ 70	+ 66

Unser heutiges Nummer liegt ein Prospekt der „Dresdner
Volksbühne“, Geschäftsstelle Dresden-L. Schloßstr. 34/36, 2.
bei, auf den wir hiermit aufmerksam machen.

Sal-Ausverkauf

wegen Aufgabe
 jedes Stück zum
 selben Preis (15.)
 Höhe von 3 bis 15 DR.
 Höhe von 1.25 bis 8 DR.
 Höhe von 1.50 bis 8 DR.
 Höhe von 8.25 bis 30 DR.
 Max. von 5 bis 25 DR.
 Min. von 17.50 bis 60 DR.
 Mindestpreis 5.50 DR.

Textil-Starter

1. Gruner Straße 22.

Junge böhmische Bettdecken

1 Stk. großer
aus grobem
deutschem
Wollstoff
DR. 25,-
halbwellige
DR. 20,- 4,-
Höhe 21-22. 5,- besser
22-23. 6,- 7,- Baumwolle
23-24. 8,- 10,- Seide
24-25. 12,- 14,- Westf.
25-26. 14,- 16,- Baumwolle u. Stoff
26-27. 16,- 18,- Seide
27-28. 18,- 20,- Seide
28-29. 20,- 22,- Seide
29-30. 22,- 24,- Seide
30-31. 24,- 26,- Seide
31-32. 26,- 28,- Seide
32-33. 28,- 30,- Seide
33-34. 30,- 32,- Seide
34-35. 32,- 34,- Seide
35-36. 34,- 36,- Seide
36-37. 36,- 38,- Seide
37-38. 38,- 40,- Seide
38-39. 40,- 42,- Seide
39-40. 42,- 44,- Seide
40-41. 44,- 46,- Seide
41-42. 46,- 48,- Seide
42-43. 48,- 50,- Seide
43-44. 50,- 52,- Seide
44-45. 52,- 54,- Seide
45-46. 54,- 56,- Seide
46-47. 56,- 58,- Seide
47-48. 58,- 60,- Seide
48-49. 60,- 62,- Seide
49-50. 62,- 64,- Seide
50-51. 64,- 66,- Seide
51-52. 66,- 68,- Seide
52-53. 68,- 70,- Seide
53-54. 70,- 72,- Seide
54-55. 72,- 74,- Seide
55-56. 74,- 76,- Seide
56-57. 76,- 78,- Seide
57-58. 78,- 80,- Seide
58-59. 80,- 82,- Seide
59-60. 82,- 84,- Seide
60-61. 84,- 86,- Seide
61-62. 86,- 88,- Seide
62-63. 88,- 90,- Seide
63-64. 90,- 92,- Seide
64-65. 92,- 94,- Seide
65-66. 94,- 96,- Seide
66-67. 96,- 98,- Seide
67-68. 98,- 100,- Seide
68-69. 100,- 102,- Seide
69-70. 102,- 104,- Seide
70-71. 104,- 106,- Seide
71-72. 106,- 108,- Seide
72-73. 108,- 110,- Seide
73-74. 110,- 112,- Seide
74-75. 112,- 114,- Seide
75-76. 114,- 116,- Seide
76-77. 116,- 118,- Seide
77-78. 118,- 120,- Seide
78-79. 120,- 122,- Seide
79-80. 122,- 124,- Seide
80-81. 124,- 126,- Seide
81-82. 126,- 128,- Seide
82-83. 128,- 130,- Seide
83-84. 130,- 132,- Seide
84-85. 132,- 134,- Seide
85-86. 134,- 136,- Seide
86-87. 136,- 138,- Seide
87-88. 138,- 140,- Seide
88-89. 140,- 142,- Seide
89-90. 142,- 144,- Seide
90-91. 144,- 146,- Seide
91-92. 146,- 148,- Seide
92-93. 148,- 150,- Seide
93-94. 150,- 152,- Seide
94-95. 152,- 154,- Seide
95-96. 154,- 156,- Seide
96-97. 156,- 158,- Seide
97-98. 158,- 160,- Seide
98-99. 160,- 162,- Seide
99-100. 162,- 164,- Seide
100-101. 164,- 166,- Seide
101-102. 166,- 168,- Seide
102-103. 168,- 170,- Seide
103-104. 170,- 172,- Seide
104-105. 172,- 174,- Seide
105-106. 174,- 176,- Seide
106-107. 176,- 178,- Seide
107-108. 178,- 180,- Seide
108-109. 180,- 182,- Seide
109-110. 182,- 184,- Seide
110-111. 184,- 186,- Seide
111-112. 186,- 188,- Seide
112-113. 188,- 190,- Seide
113-114. 190,- 192,- Seide
114-115. 192,- 194,- Seide
115-116. 194,- 196,- Seide
116-117. 196,- 198,- Seide
117-118. 198,- 200,- Seide
118-119. 200,- 202,- Seide
119-120. 202,- 204,- Seide
120-121. 204,- 206,- Seide
121-122. 206,- 208,- Seide
122-123. 208,- 210,- Seide
123-124. 210,- 212,- Seide
124-125. 212,- 214,- Seide
125-126. 214,- 216,- Seide
126-127. 216,- 218,- Seide
127-128. 218,- 220,- Seide
128-129. 220,- 222,- Seide
129-130. 222,- 224,- Seide
130-131. 224,- 226,- Seide
131-132. 226,- 228,- Seide
132-133. 228,- 230,- Seide
133-134. 230,- 232,- Seide
134-135. 232,- 234,- Seide
135-136. 234,- 236,- Seide
136-137. 236,- 238,- Seide
137-138. 238,- 240,- Seide
138-139. 240,- 242,- Seide
139-140. 242,- 244,- Seide
140-141. 244,- 246,- Seide
141-142. 246,- 248,- Seide
142-143. 248,- 250,- Seide
143-144. 250,- 252,- Seide
144-145. 252,- 254,- Seide
145-146. 254,- 256,- Seide
146-147. 256,- 258,- Seide
147-148. 258,- 260,- Seide
148-149. 260,- 262,- Seide
149-150. 262,- 264,- Seide
150-151. 264,- 266,- Seide
151-152. 266,- 268,- Seide
152-153. 268,- 270,- Seide
153-154. 270,- 272,- Seide
154-155. 272,- 274,- Seide
155-156. 274,- 276,- Seide
156-157. 276,- 278,- Seide
157-158. 278,- 280,- Seide
158-159. 280,- 282,- Seide
159-160. 282,- 284,- Seide
160-161. 284,- 286,- Seide
161-162. 286,- 288,- Seide
162-163. 288,- 290,- Seide
163-164. 290,- 292,- Seide
164-165. 292,- 294,- Seide
165-166. 294,- 296,- Seide
166-167. 296,- 298,- Seide
167-168. 298,- 300,- Seide
168-169. 300,- 302,- Seide
169-170. 302,- 304,- Seide
170-171. 304,- 306,- Seide
171-172. 306,- 308,- Seide
172-173. 308,- 310,- Seide
173-174. 310,- 312,- Seide
174-175. 312,- 314,- Seide
175-176. 314,- 316,- Seide
176-177. 316,- 318,- Seide
177-178. 318,- 320,- Seide
178-179. 320,- 322,- Seide
179-180. 322,- 324,- Seide
180-181. 324,- 326,- Seide
181-182. 326,- 328,- Seide
182-183. 328,- 330,- Seide
183-184. 330,- 332,- Seide
184-185. 332,- 334,- Seide
185-186. 334,- 336,- Seide
186-187. 336,- 338,- Seide
187-188. 338,- 340,- Seide
188-189. 340,- 342,- Seide
189-190. 342,- 344,- Seide
190-191. 344,- 346,- Seide
191-192. 346,- 348,- Seide
192-193. 348,- 350,- Seide
193-194. 350,- 352,- Seide
194-195. 352,- 354,- Seide
195-196. 354,- 356,- Seide
196-197. 356,- 358,- Seide
197-198. 358,- 360,- Seide
198-199. 360,- 362,- Seide
199-200. 362,- 364,- Seide
200-201. 364,- 366,- Seide
201-202. 366,- 368,- Seide
202-203. 368,- 370,- Seide
203-204. 370,- 372,- Seide
204-205. 372,- 374,- Seide
205-206. 374,- 376,- Seide
206-207. 376,- 378,- Seide
207-208. 378,- 380,- Seide
208-209. 380,- 382,- Seide
209-210. 382,- 384,- Seide
210-211. 384,- 386,- Seide
211-212. 386,- 388,- Seide
212-213. 388,- 390,- Seide
213-214. 390,- 392,- Seide
214-215. 392,- 394,- Seide
215-216. 394,- 396,- Seide
216-217. 396,- 398,- Seide
217-218. 398,- 400,- Seide
218-219. 400,- 402,- Seide
219-220. 402,- 404,- Seide
220-221. 404,- 406,- Seide
221-222. 406,- 408,- Seide
222-223. 408,- 410,- Seide
223-224. 410,- 412,- Seide
224-225. 412,- 414,- Seide
225-226. 414,- 416,- Seide
226-227. 416,- 418,- Seide
227-228. 418,- 420,- Seide
228-229. 420,- 422,- Seide
229-230. 422,- 424,- Seide
230-231. 424,- 426,- Seide
231-232. 426,- 428,- Seide
232-233. 428,- 430,- Seide
233-234. 430,- 432,- Seide
234-235. 432,- 434,- Seide
235-236. 434,- 436,- Seide
236-237. 436,- 438,- Seide
237-238. 438,- 440,- Seide
238-239. 440,- 442,- Seide
239-240. 442,- 444,- Seide
240-241. 444,- 446,- Seide
241-242. 446,- 448,- Seide
242-243. 448,- 450,- Seide
243-244. 450,- 452,- Seide
244-245. 452,- 454,- Seide
245-246. 454,- 456,- Seide
246-247. 456,- 458,- Seide
247-248. 458,- 460,- Seide
248-249. 460,- 462,- Seide
249-250. 462,- 464,- Seide
250-251. 464,- 466,- Seide
251-252. 466,- 468,- Seide
252-253. 468,- 470,- Seide
253-254. 470,- 472,- Seide
254-255. 472,- 474,- Seide
255-256. 474,- 476,- Seide
256-257. 476,- 478,- Seide
257-258. 478,- 480,- Seide
258-259. 480,- 482,- Seide
259-260. 482,- 484,- Seide
260-261. 484,- 486,- Seide
261-262. 486,- 488,- Seide
262-263. 488,- 490,- Seide
263-264. 490,- 492,- Seide
264-265. 492,- 494,- Seide
265-266. 494,- 496,- Seide
266-267. 496,- 498,- Seide
267-268. 498,- 500,- Seide
268-269. 500,- 502,- Seide
269-270. 502,- 504,- Seide
270-271. 504,- 506,- Seide
271-272. 506,- 508,- Seide
272-273. 508,- 510,- Seide
273-274. 510,- 512,- Seide
274-275. 512,- 514,- Seide
275-276. 514,- 516,- Seide
276



Ghulstoge

Montag, Dienstag, Mittwoch

Waschstoffe

Waschstreppon	78,-
in vielen Farben . . Meter	
Kleiderstreppe	145
i. entzündl. Stoffe u. Farbe., waschbar	
Einsfarb. Wollbatist	235
teine Wolle, in etwa 30 Farben	
Rohseiden	245
80 cm breit, Meter 4.25, 3.60,	
Collienne	490
Wolle m. Seide, in best Kleiderfarb.	
Selvettafelde	350
54-85 cm breit, in allen modernen Farben, bekannte Qualität, 3.90,	
Chinatrepp	525
100 cm breit, in gr. Farbsort., 7.50,	
Gr. Auswahl in Waschseiden	

Köbel

Kleiderschränke	
weiss lackiert, bef. geeignet als Kerridor- u. Wäschenhäuschen	69⁰⁰
Reform-Bettstellen	
weiss lackiert, Normalgrößen, gute Fabrikate	21⁵⁰
Auslegemattenräumen	
breitell. u. Reitlatten, dauerhafte Bezüge, gute Füllung 24,50,-	18⁵⁰
Kinder-Metallbettstellen	
Größe 20/140, vorzügliches Fabrikat	26⁵⁰
Chaiselongues	
Normalgröße, verschiedene Bezugsflosse	36⁰⁰
Schlaf-Chaiselongues	
besonders gross, lage Dünan, nachts Bett	84⁰⁰
Bücherschränke	
85 cm breit, 165 cm hoch, eht Eiche furniert, solche Arbeit	59⁰⁰

Schlagschläger

Hansroß strapazierfähige Ware 1⁹⁵
Waschseidentleider seife, Karren und 15 Kreuzen 5⁰⁰

**Die Fülle
guter Qualitäten
überrascht!**

Stumpfwaren - Tritotagen Herren-Artikel - Wollwaren

Malostrümpfe	
haltbare Qualität, Doppelsohle und Hochferse, schwarz und farbig . . .	125
Seidenflorstrümpfe	
Doppelsohle und Hochferse, in vielen modernen Farben . . .	150
Tramellastrümpfe	
Ersatz für reine Seide, weiß und schöne neue Farben, II. Wahl	290
Baumwollsocken	
Doppelsohle und Hochferse, bunt, einfarbig . . .	75,-
Malo- und Florsocken	
neue Muster	125
Oberhemden	
Perkal, mit schönen soliden Farbstreifen, gefärbter Faltenknopf, und 2 Knöpfen	575
Oberhemden	
einfarbig, beige, lila, lachs, rosa, mit 2 Knöpfen	690

Damen-Kleidung

Reinwollene Kleider	
in vielen Farben	
22.00,- 15.00,-	7⁹⁰
Reinw. Scheviottostühle	18⁹⁰
Stoff ganz auf Serge gefüllt	
Sommerkleider	
bedruckt, reine Seide mit Georgette-Garnitur	19⁷⁵
Reinwoll. Capelleider	
Schottenfeld mit einfarbigem Cape	19⁷⁵
Gummimäntel	22⁰⁰
genäht und geteilt	
Reinseid. Joulardkleider	23⁷⁵
auch in großen Weiten	
Badfischmäntel	
in den modernsten Farben.	26⁷⁵

Sommerschuhe

Weiß-Leinen Kindersiebel bequeme, naturgemäße Form 31-35 5,25,-	27/30 4,50,-	225
33-36 2,90,-	20/22	
Weiß-Lein. D.-Schnürsch. mod. Form, gute Straßenbesohl.	350	
u. grose Dam.-Spangenschuhe reisige Lehnen, moderne halbspitze u. breite Formen, Louis-XV. u. breite Abschne - - -	590	
braune Dam.-Spangenschuhe sp. Oberz. u. Sohle, cl. Form., 12-30,	950	
gelb- farbige D.-Spangenschuhe beige, blond u. grau elegante, einfache Formen, Louis-XV.- Absatz - - - 16,50, 14,50,	1150	
Damen-Spannen die bequemen und modernen Möchtenschuhe, beige - - -	1390	
braune Herren-Salbstchuhe la. Massbez. neueste Form, orig. Goodyear gebastelt	1450	

Wäschestoffe

Malobattif	feinfüß. Qual., aus rein dggpt. Ebelbaumw., 50 br. 1,30, 95,	85,-
Renforcé	erprobte südd. Spezialware, in 10-Meter-Wschnitten „ Coupon	8,-
Köher-Inlett	säure-echtrot. Bettbreite 2,40, Rüschenbreite 1	60
Bettzeng	hem. Qual., weißgrund., m. rot. Karot, Bettbre. 1,50, Rüschenbr.	90,-
Wischtücher	vorzügl. Qual., weißgrund., m. reinem ob. blauen Karot, Stoff	25,-
Damast-Wischtücher u. Servietten	verzgl. Malo-Qual., schöne Blumenmuster Größe 130 x 160 130 x 130 60 x 60	525 425 35,-

Haushaltswaren

Eisshale auf Fuß, opfisch	35,-
Butter- u. Käseglocke gepreßt, zusammen	95,-
Emaille-Schlüssel 32 cm, weiß	95,-
Emaille-Eimer weiß, 28 cm 1.45, grau	95,-
Kartoffeldämpfer Humidium	250
Zippbank Bartholz	95,-
Gießkessel in Eisenbeschaffenheit 2 l. Durchm. 30 cm	6,-

Die grossen Juni-Tage!

Sport · Spiel · Körperpflege

Vereinsfunktionäre!

Spiele, Wanderungen, überhaupt alle Veranstaltungen müssen am Tage des Volksfestes unterbleiben. Kein Verein darf am 20. Juni etwas unternehmen. Zu widerhandelnde haben die entsprechende Verachtung zu gewähren.

Körperbildung und Mut

Der Mut spielt im Leben des Menschen eine große Rolle. Dem Menschen gehört die Welt; er wird beschützt und bewundert, sein Gegenjagd, die Freiheit, überall veranlagt. Es ist nun keine Frage, daß der Mut zum Teil eine angeborene Eigenschaft sein kann. Wie alle und von der Natur mitgegebenen Anlagen können wir aber die guten, auch wenn sie nur in geringem Maße vorhanden sind, durch Übung ausüben und vervollkommen, die jüngsten unterstreichen. Das ist ja das, was die Erziehung — ganz darum anstrebt, wie durch und selbst — erreichen will und soll. Körper und Geist sind nicht voneinander zu trennen. Der Mensch ist es, der den Körper erst in Bewegung bringt, und ein bezauberter Turnerspruch wiederum lautet: Nur im gesunden Körper ist ein gesunder Geist. Ueben wir den Körper, dann über wir auch den Geist. So selbstverständlich und das heute zu sein scheint, so hatte diese Ansicht doch nicht immer Geltung. Bei den Griechen, vor und heute noch in vielfacher Beziehung ein Vorbild sein können, nannten die Körperübungen im hohen Ansehen. Die Auszündung des Körpers war ihnen ein religiöser Akt, und den Siegern in den olympischen Spielen wurden die höchsten Ehren zugeschrieben. Was aber das ganze Volk an Mut und Kraft in seiner Blütezeit leistete, das lehrt uns ein Blick in seine Geschichte. Später lehrte sogar das Christentum gerade die Bedeutung des Körpers, tat alles, um ihm zu fassen, und sah es als erstrebenwertes Ziel an, das Fäustchen zu erhalten, damit nicht das Fleisch das Heilsgewand über den Geist zerrte. In den Tumulten des Mittelalters legte man wieder den Körperübungen größeres Gewicht bei, und heute beginnt man sie in allerlei Art recht zu pflegen.

Wir bedürfen bei jeder Körperbildung des Willens, der Aufmerksamkeit; alle Sinne sind gefordert, der richtige Augenblick muß ergriffen werden, die Distanz muß abgeschätzt werden. Die Geistesgeschwärze wird beständig und geistig weil hierin ihrer unvorhersehbaren Geschwindigkeit enttreten können. Freiheits- und Angstgefühle leiten die Lebendigkeitsfähigkeit. Mit der Zeit steigt durch die gewonneene Freiheit das Selbstvertrauen auf die Leistungsfähigkeit des eigenen Körpers und Seelen, und das ist eine der wichtigsten Grundlagen für den Mut. Man kann Menschen nicht beschreiben, mutig zu sein; der Mut ist das Produkt der mehr oder weniger großen Leistungsfähigkeit des Nervensystems. Der Mensch wird im allgemeinen nur mutig einer Gefahr freiwillig entgegentreten können und wollen, wenn er sich bewußt ist, daß er ihrer Herr werden kann. Das Gefühl der eigenen Schwäche erzeugt Angst, und durch wiederum Schwäche. Das Bewußtsein, stets zu feiern, meidet uns leistungsfähiger und gibt die Initiative zur Lüften.

A. Voigt.

Das Turnen für die Älteren

Kann der Mensch im gereisten Alter noch anfangen zu turnen? Gewiß! Alle Einsände, die man dagegen zu hören bekommt: Ich bin zu alt, zu steif, ich kann nicht turnen usw., entstehen fast ausschließlich der Furcht vor den Jüngern, die vielleicht noch weniger können, oder man denkt, daß man sich vor den anderen Turnen läßt. Alle diese Neuerungen sind belanglos. In den Altersgruppen der Turnvereine wird bestreut auf die persönliche Veranlagung jedes einzelnen so vorstellig Rücksicht genommen, daß auch der angsthafte Mensch sich ihnen unbedingt anvertrauen kann. Es werden in den Altersgruppen keine Leistungen verlangt, insbesondere nicht von jemandem, der dazu keine Veranlagung hat. Jeder soll zu seinem besten Leistungsmaß treiben, soweit und soweit sie seiner Gesundheit gut möglich sind. Die Turnerei ist gleichwohlsoviel so vielseitig, daß für jeden etwas bietet. Jedes Lebendige und jede körperliche Veranlagung der Schwachen wie der Kräftigen findet in mehr als in jeder anderen Art der Leibesübungen die Möglichkeit, den Körper zu pflegen und auszubilden. Was besonders im Alter von 30 bis 45 Jahren bedarf der Körper einer besonderen Pflege, weil gerade dieses sogenannte halbe Mannesalter Krankheiten am meisten aufgesetzt ist. Ist es doch die Zeit, wo Beruf und Familie die höchste Ansprüche an die Leistungsfähigkeit des Menschen stellen und wo für das Alter vorbereitet werden soll, um sich für seinen Lebensabend einen gesunden, widerstandsfähigen Körper zu schaffen. Allerdings bedauern manche Leute, daß sie in ihrem Beruf Bewegung genug haben; doch das ist irrig. Der Beruf mag sein, welcher er will, der Körper kann nicht so vielseitig in ihm durchgebildet werden, als es beim Turnen der Fall ist. Dieses bietet eine reichliche Masse von Geschicklichkeit und Waffengeschicklichkeit und jedem älteren Turner das, was er für seine Gesundheit dringend gebraucht. In jeder Stadt, in jedem Ort bestehen Turnvereine, die ausnahmslos auch den Älteren in besonderen Riegen und Abteilungen Übungsmöglichkeiten liefern. Wagen die Älteren den Mut nicht ungehört verholzen lassen und sich zu geeigneten Ruhern ihnen anzuschließen.

Fußballsport

Sonntag den 13. Juni Anstoß für alle erstklassigen Spiele um 6 Uhr.

DSB muss nach Cotta. Auf alle Fälle verspricht das Spiel interessant zu werden. — Auf dem Erfurter Platz: Weißen und Erfurt. Für dieses mal werden sich die Weißdorfer etwas mehr vorgenommen haben. — Heidenau empfängt Löbau auf eigenem Platz. Trotzdem Heidenau in dieser Runde noch keine beständige Spielweise an den Tag gelegt hat, ist den Löbauern noch lange kein Sieg zugesprochen. — In Reitz begannen sich zwei hohe Mannschaften: Helios und Alsbachwitz. — Radeberg und Radebeul sind nach Kreischa an einem Propaganda-Meisterschaft verpflichtet.

Das größte Ereignis in der 2. Klasse ist das Spiel in Hamm: DFB. 15. 15 gegen Görlitz. Görlitz trifft mit Piran zu kommen. Röhrsdorf und 1888 messen sich. Die Röhrsdorfer empfangen die Kötzschenbrodaer Elf. Döhlen wird Fortschritt nicht so leicht gewinnen lassen. Anstoß dieser Spiele um 8 Uhr.

Zum Stiftungsfest in Möckern spielt Möckern 1—Südlichen 1 (6½ Uhr). Brand 1—Döbeln 12 (6). Höhdendorf 1—Vierglitz 1 (6). Rothenau 1—Steinmandorf 1 (6). Komot 1—Purgl 1 (6). WPG. 1—Vernsdorf 1 (6). Steinwald 1—Ottendorf 1 (6). Rotwendendorf 1—Süd 1 (6). Grünau—Rabenau 1 (6).

Görlitz 2—Döbeln 2 (4½). Löbau 2—Görlitz 2 (4). Eintracht 2—Süd 2 (4). Helios 2—Pirna 2 (4). Deuben 3—Görlitz 3 (1). Löbau 3—Döbeln 3 (4). Süd 2—Vierglitz 2 (3). Heidenau 3—Pirna 3 (4). Eintracht 3—Südwest 3 (2). Süd 2—Röhrsdorf 2 (4). Pöhlau 3—Weissen 2 (2½). Hamm 3—Görlitz 2 (3). Mühlendorf 2—Vernsdorf 2 (3). Döbeln 2—Görlitz 2 (2½). Sebnitz 1—Steinmandorf 1 (5). Mühlbach 1—Mönchstein 1 (5). Dippoldiswalde 1—Südwest 1 (4). Steinmann 1—Brand 2 (3). Göschwitz 2—Zwickau 2 (4). Südlichen 4—Neustadt 4 (1). Dippoldiswalde 2—Löbau 4 (2½). Süd 3—Schwepnitz 2 (16). Möckern 2—Süd 2 (3). Döbeln 4—Höhdendorf 2 (1). Heidenau 4—Vierglitz 3 (2). Grünau 4—Vernsdorf 3 (11). Großröhrsdorf 2—Steinmandorf 3 (2). Weißdorf 2—1893 2 (10). Röhrsdorf 3—Fortsuna 2 (2). Mühlbach 2—Striesen 2 (12). Reinhardtsdorf 1—Süd 3 (3).

Letztläufe: Möckern—Weissen 1 (1). Döbeln—Weissen 0—1 (1). Vierglitz—Neustadt (11). 00—Böhl 12 (9). Torgau 2—Neustadt 2 (3). Döbeln 2—Hamm 2 (2). Röhrsdorf 2 (1). Hamm 3—Vernsdorf 2 (10). Pöhlau 3—Heidenau 2 (2). Röhrsdorf 1—Vernsdorf 1 (4). Hamm 3—Röhrsdorf 1—Süd 1 (4½). Helios 1—Struppen 1 (11). Heidenau 1—Döbeln 1 (12). Südwest 1—Neustadt 1 (11). Löbau 1—Döbeln 1 (2). Großröhrsdorf 1—Nöthnitz 1 (2).

Vereinsfeste: Görlitz—Weissen 1 (1). Döbeln—Weissen 0—1 (1). Vierglitz—Neustadt (11). 00—Böhl 12 (9). Torgau 2—Neustadt 2 (3). Döbeln 2—Hamm 2 (2). Röhrsdorf 2 (1). Hamm 3—Vernsdorf 2 (10). Pöhlau 3—Heidenau 2 (2). Röhrsdorf 1—Vernsdorf 1 (4). Hamm 3—Röhrsdorf 1—Süd 1 (4½). Helios 1—Struppen 1 (11). Heidenau 1—Döbeln 1 (12). Südwest 1—Neustadt 1 (11). Löbau 1—Döbeln 1 (2). Großröhrsdorf 1—Nöthnitz 1 (2).

Vereinsfeste: Görlitz—Weissen 1 (1). Döbeln—Weissen 0—1 (1). Vierglitz—Neustadt (11). 00—Böhl 12 (9). Torgau 2—Neustadt 2 (3). Döbeln 2—Hamm 2 (2). Röhrsdorf 2 (1). Hamm 3—Vernsdorf 2 (10). Pöhlau 3—Heidenau 2 (2). Röhrsdorf 1—Vernsdorf 1 (4). Hamm 3—Röhrsdorf 1—Süd 1 (4½). Helios 1—Struppen 1 (11). Heidenau 1—Döbeln 1 (12). Südwest 1—Neustadt 1 (11). Löbau 1—Döbeln 1 (2). Großröhrsdorf 1—Nöthnitz 1 (2).

Vereinsfeste: Görlitz—Weissen 1 (1). Döbeln—Weissen 0—1 (1). Vierglitz—Neustadt (11). 00—Böhl 12 (9). Torgau 2—Neustadt 2 (3). Döbeln 2—Hamm 2 (2). Röhrsdorf 2 (1). Hamm 3—Vernsdorf 2 (10). Pöhlau 3—Heidenau 2 (2). Röhrsdorf 1—Vernsdorf 1 (4). Hamm 3—Röhrsdorf 1—Süd 1 (4½). Helios 1—Struppen 1 (11). Heidenau 1—Döbeln 1 (12). Südwest 1—Neustadt 1 (11). Löbau 1—Döbeln 1 (2). Großröhrsdorf 1—Nöthnitz 1 (2).

Vereinsfeste: Görlitz—Weissen 1 (1). Döbeln—Weissen 0—1 (1). Vierglitz—Neustadt (11). 00—Böhl 12 (9). Torgau 2—Neustadt 2 (3). Döbeln 2—Hamm 2 (2). Röhrsdorf 2 (1). Hamm 3—Vernsdorf 2 (10). Pöhlau 3—Heidenau 2 (2). Röhrsdorf 1—Vernsdorf 1 (4). Hamm 3—Röhrsdorf 1—Süd 1 (4½). Helios 1—Struppen 1 (11). Heidenau 1—Döbeln 1 (12). Südwest 1—Neustadt 1 (11). Löbau 1—Döbeln 1 (2). Großröhrsdorf 1—Nöthnitz 1 (2).

Vereinsfeste: Görlitz—Weissen 1 (1). Döbeln—Weissen 0—1 (1). Vierglitz—Neustadt (11). 00—Böhl 12 (9). Torgau 2—Neustadt 2 (3). Döbeln 2—Hamm 2 (2). Röhrsdorf 2 (1). Hamm 3—Vernsdorf 2 (10). Pöhlau 3—Heidenau 2 (2). Röhrsdorf 1—Vernsdorf 1 (4). Hamm 3—Röhrsdorf 1—Süd 1 (4½). Helios 1—Struppen 1 (11). Heidenau 1—Döbeln 1 (12). Südwest 1—Neustadt 1 (11). Löbau 1—Döbeln 1 (2). Großröhrsdorf 1—Nöthnitz 1 (2).

Vereinsfeste: Görlitz—Weissen 1 (1). Döbeln—Weissen 0—1 (1). Vierglitz—Neustadt (11). 00—Böhl 12 (9). Torgau 2—Neustadt 2 (3). Döbeln 2—Hamm 2 (2). Röhrsdorf 2 (1). Hamm 3—Vernsdorf 2 (10). Pöhlau 3—Heidenau 2 (2). Röhrsdorf 1—Vernsdorf 1 (4). Hamm 3—Röhrsdorf 1—Süd 1 (4½). Helios 1—Struppen 1 (11). Heidenau 1—Döbeln 1 (12). Südwest 1—Neustadt 1 (11). Löbau 1—Döbeln 1 (2). Großröhrsdorf 1—Nöthnitz 1 (2).

Vereinsfeste: Görlitz—Weissen 1 (1). Döbeln—Weissen 0—1 (1). Vierglitz—Neustadt (11). 00—Böhl 12 (9). Torgau 2—Neustadt 2 (3). Döbeln 2—Hamm 2 (2). Röhrsdorf 2 (1). Hamm 3—Vernsdorf 2 (10). Pöhlau 3—Heidenau 2 (2). Röhrsdorf 1—Vernsdorf 1 (4). Hamm 3—Röhrsdorf 1—Süd 1 (4½). Helios 1—Struppen 1 (11). Heidenau 1—Döbeln 1 (12). Südwest 1—Neustadt 1 (11). Löbau 1—Döbeln 1 (2). Großröhrsdorf 1—Nöthnitz 1 (2).

Vereinsfeste: Görlitz—Weissen 1 (1). Döbeln—Weissen 0—1 (1). Vierglitz—Neustadt (11). 00—Böhl 12 (9). Torgau 2—Neustadt 2 (3). Döbeln 2—Hamm 2 (2). Röhrsdorf 2 (1). Hamm 3—Vernsdorf 2 (10). Pöhlau 3—Heidenau 2 (2). Röhrsdorf 1—Vernsdorf 1 (4). Hamm 3—Röhrsdorf 1—Süd 1 (4½). Helios 1—Struppen 1 (11). Heidenau 1—Döbeln 1 (12). Südwest 1—Neustadt 1 (11). Löbau 1—Döbeln 1 (2). Großröhrsdorf 1—Nöthnitz 1 (2).

Vereinsfeste: Görlitz—Weissen 1 (1). Döbeln—Weissen 0—1 (1). Vierglitz—Neustadt (11). 00—Böhl 12 (9). Torgau 2—Neustadt 2 (3). Döbeln 2—Hamm 2 (2). Röhrsdorf 2 (1). Hamm 3—Vernsdorf 2 (10). Pöhlau 3—Heidenau 2 (2). Röhrsdorf 1—Vernsdorf 1 (4). Hamm 3—Röhrsdorf 1—Süd 1 (4½). Helios 1—Struppen 1 (11). Heidenau 1—Döbeln 1 (12). Südwest 1—Neustadt 1 (11). Löbau 1—Döbeln 1 (2). Großröhrsdorf 1—Nöthnitz 1 (2).

Vereinsfeste: Görlitz—Weissen 1 (1). Döbeln—Weissen 0—1 (1). Vierglitz—Neustadt (11). 00—Böhl 12 (9). Torgau 2—Neustadt 2 (3). Döbeln 2—Hamm 2 (2). Röhrsdorf 2 (1). Hamm 3—Vernsdorf 2 (10). Pöhlau 3—Heidenau 2 (2). Röhrsdorf 1—Vernsdorf 1 (4). Hamm 3—Röhrsdorf 1—Süd 1 (4½). Helios 1—Struppen 1 (11). Heidenau 1—Döbeln 1 (12). Südwest 1—Neustadt 1 (11). Löbau 1—Döbeln 1 (2). Großröhrsdorf 1—Nöthnitz 1 (2).

Vereinsfeste: Görlitz—Weissen 1 (1). Döbeln—Weissen 0—1 (1). Vierglitz—Neustadt (11). 00—Böhl 12 (9). Torgau 2—Neustadt 2 (3). Döbeln 2—Hamm 2 (2). Röhrsdorf 2 (1). Hamm 3—Vernsdorf 2 (10). Pöhlau 3—Heidenau 2 (2). Röhrsdorf 1—Vernsdorf 1 (4). Hamm 3—Röhrsdorf 1—Süd 1 (4½). Helios 1—Struppen 1 (11). Heidenau 1—Döbeln 1 (12). Südwest 1—Neustadt 1 (11). Löbau 1—Döbeln 1 (2). Großröhrsdorf 1—Nöthnitz 1 (2).

Vereinsfeste: Görlitz—Weissen 1 (1). Döbeln—Weissen 0—1 (1). Vierglitz—Neustadt (11). 00—Böhl 12 (9). Torgau 2—Neustadt 2 (3). Döbeln 2—Hamm 2 (2). Röhrsdorf 2 (1). Hamm 3—Vernsdorf 2 (10). Pöhlau 3—Heidenau 2 (2). Röhrsdorf 1—Vernsdorf 1 (4). Hamm 3—Röhrsdorf 1—Süd 1 (4½). Helios 1—Struppen 1 (11). Heidenau 1—Döbeln 1 (12). Südwest 1—Neustadt 1 (11). Löbau 1—Döbeln 1 (2). Großröhrsdorf 1—Nöthnitz 1 (2).

Vereinsfeste: Görlitz—Weissen 1 (1). Döbeln—Weissen 0—1 (1). Vierglitz—Neustadt (11). 00—Böhl 12 (9). Torgau 2—Neustadt 2 (3). Döbeln 2—Hamm 2 (2). Röhrsdorf 2 (1). Hamm 3—Vernsdorf 2 (10). Pöhlau 3—Heidenau 2 (2). Röhrsdorf 1—Vernsdorf 1 (4). Hamm 3—Röhrsdorf 1—Süd 1 (4½). Helios 1—Struppen 1 (11). Heidenau 1—Döbeln 1 (12). Südwest 1—Neustadt 1 (11). Löbau 1—Döbeln 1 (2). Großröhrsdorf 1—Nöthnitz 1 (2).

Vereinsfeste: Görlitz—Weissen 1 (1). Döbeln—Weissen 0—1 (1). Vierglitz—Neustadt (11). 00—Böhl 12 (9). Torgau 2—Neustadt 2 (3). Döbeln 2—Hamm 2 (2). Röhrsdorf 2 (1). Hamm 3—Vernsdorf 2 (10). Pöhlau 3—Heidenau 2 (2). Röhrsdorf 1—Vernsdorf 1 (4). Hamm 3—Röhrsdorf 1—Süd 1 (4½). Helios 1—Struppen 1 (11). Heidenau 1—Döbeln 1 (12). Südwest 1—Neustadt 1 (11). Löbau 1—Döbeln 1 (2). Großröhrsdorf 1—Nöthnitz 1 (2).

Vereinsfeste: Görlitz—Weissen 1 (1). Döbeln—Weissen 0—1 (1). Vierglitz—Neustadt (11). 00—Böhl 12 (9). Torgau 2—Neustadt 2 (3). Döbeln 2—Hamm 2 (2). Röhrsdorf 2 (1). Hamm 3—Vernsdorf 2 (10). Pöhlau 3—Heidenau 2 (2). Röhrsdorf 1—Vernsdorf 1 (4). Hamm 3—Röhrsdorf 1—Süd 1 (4½). Helios 1—Struppen 1 (11). Heidenau 1—Döbeln 1 (12). Südwest 1—Neustadt 1 (11). Löbau 1—Döbeln 1 (2). Großröhrsdorf 1—Nöthnitz 1 (2).

Vereinsfeste: Görlitz—Weissen 1 (1). Döbeln—Weissen 0—1 (1). Vierglitz—Neustadt (11). 00—Böhl 12 (9). Torgau 2—Neustadt 2 (3). Döbeln 2—Hamm 2 (2). Röhrsdorf 2 (1). Hamm 3—Vernsdorf 2 (10). Pöhlau 3—Heidenau 2 (2). Röhrsdorf 1—Vernsdorf 1 (4). Hamm 3—Röhrsdorf 1—Süd 1 (4½). Helios 1—Struppen 1 (11). Heidenau 1—Döbeln 1 (12). Südwest 1—Neustadt 1 (11). Löbau 1—Döbeln 1 (2). Großröhrsdorf 1—Nöthnitz 1 (2).

Vereinsfeste: Görlitz—Weissen 1 (1). Döbeln—Weissen 0—1 (1). Vierglitz—Neustadt (11). 00—Böhl 12 (9). Torgau 2—Neustadt 2 (3). Döbeln 2—Hamm 2 (2). Röhrsdorf 2 (1). Hamm 3—Vernsdorf 2 (10). Pöhlau 3—Heidenau 2 (2). Röhrsdorf 1—Vernsdorf 1 (4). Hamm 3—Röhrsdorf 1—Süd 1 (4½). Helios 1—Struppen 1 (11). Heidenau 1—Döbeln 1 (12). Südwest 1—Neustadt 1 (1

Bei Ausflügen in Dresdens Umgebung

empfehlen sich den werten Vereinen, Ausflüglern, Sport- und Wandergenossen sowie Schulklassen zur Einkehr bestens:



Hotel Kurhaus Blasewitz

Adequate Tage an der Elbe
Vorlehrschule - Schönheit, Garten - Tel. 3150

Schillergarten Blasewitz

Gäste, Sonntags
Biergarten, Kaffee, Käse, Brot, u. Schmalz, Wein, Bier
und Wurst, Käse, Kaffee, Käse, Brot, u. Schmalz, Wein, Bier

Dresd.-Bühlau Restaurant zur Schmiede

Schön gelegene Gaststätte - Herrn, Käse, Brot, u. Schmalz, Wein, Bier

Börners Gasthof Nieder-

politz
Festsaal u. Bühne - Biergarten - Biergarten - Biergarten

Forsthause, Großerkmannsdöri

Zur Freude der Dresden Sehnsucht - 1. Et. u. Überdachung

Empfohl. für Ausflüge in Familien - Gute Speisen und Getränke - Bier gekocht im 1. Et. u. Überdachung - Gute Speisen und Getränke - Gute Speisen und Getränke

Schänkhübel Rosendorf b. Weißig

1. Et. u. Überdachung von der Seite, u. Wandereck - Gute Speisen und Getränke - Gute Speisen und Getränke

Gasthof Hosterwitz

Gäste, Ausflugsort - Linie 18 - Schön, ruhig, 1. und 2. Wissenswertes: Feiner Ball

Rottendorfer Mühle

Gäste, Schön, ruhig, 1. Et. u. Überdachung

Gasthof zu Meix b. Pillnitz

Gäste, Schön, ruhig, 1. Et. u. Überdachung

Keppmühle

Gäste, Schön, ruhig, 1. Et. u. Überdachung

Gasthof Borsberg

Gäste, Schön, ruhig, 1. Et. u. Überdachung

Gasthof Sängerheim, Söbrigen

Gäste, Schön, ruhig, 1. Et. u. Überdachung

Lochmühle, Liebethaler Grund

Gäste, Schön, ruhig, 1. Et. u. Überdachung

Schöne Höhe, Dittersbach

Gäste, Schön, ruhig, 1. Et. u. Überdachung

Dittersbach

Gäste, Schön, ruhig, 1. Et. u. Überdachung

Wittichbaude b. Kreischa

Gäste, Schön, ruhig, 1. Et. u. Überdachung

Das schönste
Gartenlokal
zwischen Wald
und Stadt ist
das

Priesnitzbäder

am Altenplatz, Linie 5, 7, 9.

Jeden Sonntag
3½ Uhr
Große Garten-Freikonzerte

Kristall-Palast

Linien 19, 22, 8

Sonnabend 6 Uhr - Sonntag 4 Uhr

Der große BALL

Lindengarten

Rähnitz-Hellerau

Sonntag den 13. Juni

Feine Ballmusik

Musik-Orchester / Neueste Schlager

Anf. 4½ Uhr / Straßenbahnenlinien 7 u. 12

Billigste Tanzgelegenheit der Umgebung

Realberecht. Gasthof Dresden-Stetzsch

Sonntag

Der feine Ball

Tanzsaal - Tanzbühne

Anfang 4 Uhr

Strassenbahnlinie 19, Haltestelle Mitterer Straße

Renoviert!

Dampfschiff-Fahrplan ab Dresden-A.

Stromauf:
600 (bis Leipziger), 700 (bis Herrenste.), 800 (bis Bödenbach, Elbfahrt, I. Kl.), 900 (bis Schandau, mit Sonnt.), 1000 (bis Schmilke),
1000 (Fronthaft, mit Werft, II. Kl.), 1100 (bis Herrnhüt., Elbfahrt, I. Kl.), 1200 (bis Bödenbach), 1300 (bis Billnig*), 200 (bis Schandau),
300 (bis Billnig*), 300 (bis Billnig), 400 (bis Billnig*), 400 (bis Pirna), 700 (bis Pirna). — * Nur Sonntags nach Nebel.

Stromab:

800 (bis Riesa), 1000 (bis Riesa, mit Sonnt.), 1100 (bis Riesa), 1200 (bis Dießbach, mit Sonnt.), 200 (bis Mühlberg 1, 500 (bis Riesa), 700 (bis Weissen, mit Sonnt.)

Telefon: 255 - Autom. Weinhandlung - Hotel, Kindergarten

Ball-Anzeiger

Sonntag den 13. Juni 1926

Tanz bis nachts 1 Uhr

Straßenbahn 7. Oberhöhe Klotzsche

Herrlicher Ausflugsort

Jeden Sonntag, 4 bis 7 Uhr, Garten-

szenischer Ball, Tanz-Konzert

Tanzabend, 10 Uhr, Konzert

Autobus-Nacht-Obergorbitz

Heilige Alt. Dössauer rd. 6 Min.

Wilmersd. Endst. Linie 7

Tel. Wilmersd. 11. 12. 13. 14. 15.

Dössauer Gr. Ballfest

Jeden Sonntag - auch 15 Uhr - Festzelt - 15 Uhr - 15 Uhr

Strandhotel Rauhenbach

Niederwürschnitz 98. Linie 19

Jeden Sonntag Feiner Ball

Großartige Künstlerkavalle!

Sonntag, Montag, Mittwoch

Gäste von Polen Feiner BALL.

Waltherstraße 27

Sommerabend 12.00 Uhr

Samstag 4 und Montags 7.30 Uhr

Jeden Sonntag Saal eröffnen

Lübecker Straße 15

Straßenbahnlinien 7, 20, 22

Moderne Ballmusik.

J. S. Herold-Denkmal mit Lichteffekten!

Cotta, 9.19.20. - Samst. 4 Uhr

und Donnerstag ab 7 Uhr

der Ball für jedes Geschlecht

beliebte Ball in Gartenfassett

Großhainer Str. 92

Straßenbahnl. 6 und 12

Sonnt. 4. Freitag 7 Uhr

Deutsches Haus Linie 12

Deutsche Reichskrone Linie 5, 7, 14

Montag u. Montag: Offenl. Tanz.

Original-Jazz-Band

Gemeinsame Zeitung: Showmeister Neubert.

Straßenbahnl. 1, 20, 22

Jed. Sonnt. Orchester

Ball. Vnde

Dr. Leuben Jeden Sonntag

Linien 12, 13, 19

Beliebtes Neubert-Orchester

Streichergruppe

Die kleine Ballfeste!

Witzbauer Kindergarten

Sonne 1. Linie 5. Neu!

Jazzkapelle nach amerikan. Muster

Vnde Samstag

Garten-Konzert mit Ball.

Gäste: Blasewitz

Gäste: Gosekütz

Mob. Ballmusik

Jed. 15. Straßenbahn - Cotta u. Gartenkonzert

gäste: Ballhaus

Jeden Sonntag

Gäste: Ballhaus

175**Kleiderrock**
aus graumeliertem Stoff,
glatte Form, seitlich abge-
steppete Falte und Knopf-
garnitur**875****Kleiderrock**
aus grobkariertem Woll-
stoff, leicht angerieben,
seitlich flotter Falten- und
Knopfverschluss**1275****Kleiderrock**
aus weißer Gabardine,
ringsum mod. Plisséslage u.
schmaler Gürtel**-95****Kasak**aus Baumw.-Musselin, in
versch. Mustern, Klimo-
form, kurzer Arm**195****Bluse**aus weitem Wuschstoff,
Sportform, offen und ge-
schlossen zu tragen**295****Kasak**
aus gestreiftem Zinkat, in
versch. Farben, spitz-
geschnitten, langer Arm**375****Kleider-
rock**
aus praktischem
meißlernstoff, leicht
angerieben, seitlich
flotte Puffgarnituren**575****Kleider-
rock**
aus mod. großkarier. Stoff,
göttlich flotte aussparige
Falten und Knopfgarnitur

Weit unter Preis

**kaufen wir große Posten
Damen-Konfektion**Unsere Versandabteilung erledigt für
auswärts Wohnende umgehend alle
Bestellungen**Covercoat-
mantel****650**

- Mantel** aus gutem Donegal, moderne
Herrenform, mit Rundgurt und Taschen, M 850
Mantel aus Strichcovercoat, seitliche
Falten und Zierraspalte, für extra starke
Damen, M 1250
Mantel aus schwerem Donegal, flotte
Sportform, eingekleid Falte, Taschen, mit
und ohne Gürt zu tragen, M 1650
Mantel aus gutem gewebtem Cover-
coat, seitliche Falten, Blousonestepperteil u.
Knopfversiegelung, M 1950

Windjacke**850**

- Staubmantel** aus imprägniertem
baumwolligen Covercoat, Taschen, mit
Knopfgarnitur, M 1275
Mantel aus graubraigem Gummi-
stoff, gute Qualität, lose Form, M 1350
Mantel aus schwarzem Alpaka, guter
Frauenstoff, Krägen und Manschetten
mit Stepperteil, M 1650
Mantel aus modeähnigem Gummi-
stoff, gute Körperware, lose Form, mit
verstellbarem Krägen, M 19.-

Lodenmantel**1650**

- Mantel** aus imprägniertem
wollinem Stoff, in modeähnig.
jugendliche Form, M 22.-
Mantel aus gutem imprä-
giertem kariertem Stoff, flotte
Form, mit Gürtel, M 24.-
Mantel aus imprägn. woll.
Stoff, jugendliche Form, Falten
und halber Gürtel, M 32.-
Mantel aus gutem reinwoll.
imprägniertem Stoff, seitlich mit
Faltengarnitur, alle Weiten, M 34.-

**Ripspopeline-
mantel****1950**

- Mantel** aus meißlerem Ripa,
in verschiedenen schönen mo-
dernen Formen und Farben, M 24.-
Mantel aus guten farbigen
Ripa, mit seitlich eingekleid.
Faltenstiel, M 28.-
Mantel aus guten farbigen
Ripa, flotte jugendliche Form,
mit Plast. vorn mit Gürt, M 36.-
Mantel aus ja farbigem Ripa,
verschiedene elegante Formen, M 42.-

Seldenmantel**34-**

- Mantel** aus gutem farbigen
Tuch, in dunkleren Farben, M 1850
Mantel aus bestem reinwoll.
Tuch, alle Weiten und schöne
Farben, M 32.-
Mantel aus gutem imprägn.
Gummistoff, baumw. lose Form,
passend für starke Damen, M 38.-
Mantel aus schwarzem Ripa,
besonders schöne neue Blauen-
form, pass. für junge Damen, M 48.-

**Backfisch-
kleid****490**

- Backfischkleid** Waschkrepp, in hell.
modernen Karos, M 490
Backfischkleid Waschseide, zwei-
teilige Form, hell karier., M 590
Backfischkleid karierter Waschseide,
offene Kragensform, vorn Faltenrock, M 790
Backfischkleid Waschseide, Bustier
mit bunter Bordüre, M 950

**Backfisch-
kleid****1250**

- Backfischkleid** aus Voll-
Wolle, in reizendem Muster, flotte
Form, Faltenrock, M 1275
Capekleid für junge Damen,
karierter Waschkrepp, Kleid mit
einfachem Kropf, M 1350
Backfischkleid aus Wasch-
seide, Bustier, mit breites an-
gewebter Bordüre, M 1450
Backfischkleid, Rollene,
angeriebener Rock, vorn einge-
legter Silberbestick, M 1950

**Backfisch-
mantel****790**

- Backfischmantel** aus reinwollenem
Schottenstoff, jugendliche Form, M 975
Backfischmantel aus imprägniert.
Zwirn-Covercoat, mit Rückenklappe, M 1450
Backfischmantel aus bestem rein-
wollenen Tuch, in feinen Farben, M 22.-
Backfischmantel aus Ripa, mit
seitlich plissierte Falten, zweireihige Form, M 2450

875**Kleiderrock**
aus grobkariertem Woll-
stoff, leicht angerieben,
seitlich flotter Falten- und
Knopfverschluss**1275****Kleiderrock**
aus weißer Gabardine,
ringsum mod. Plisséslage u.
schmaler Gürtel**-95****Kasak**aus Baumw.-Musselin, in
versch. Mustern, Klimo-
form, kurzer Arm**195****Bluse**aus weitem Wuschstoff,
Sportform, offen und ge-
schlossen zu tragen**295****Kasak**
aus gestreiftem Zinkat, in
versch. Farben, spitz-
geschnitten, langer Arm**395****Kasak**
karierter Waschseide,
feine Farb. u. Must.
spitzer Ausschnitt,
kurzer Arm**395****Morgenkleid**
aus gemustert. Baumwoll-
Musselin, mit einfarbigen
Blenden verarbeitet**Waschmus-
selinkleid****250****Wollmus-
selinkleid****980****Waschseiden-
Capekleid****1550****Waschseiden-
kleid** (Frauengröße)**17-****Bastseiden-
kleid****33:****Jacken-
kleid****950****Jacken-
kleid** aus Donegal**375****Kasak** weißer Velvetc.**375****Backfisch-
bluse** aus Baumwoll-
Musselin, mit Ziertsäcken, Kragen und
Schal**375****Backfisch-
bluse**, Jumperform, hell-
gestreifter Waschstoff, Klimoarmel, be-
sonders preiswert**490****Backfisch-
bluse**, Jumperform, rein-
wollener Popeline, in vielen Farben
vorrätig**490****Backfisch-
bluse**, Jumper aus ka-
rierter Waschseide, zeitende Muster, be-
sonders preiswert

Weit unter Preis RENNER

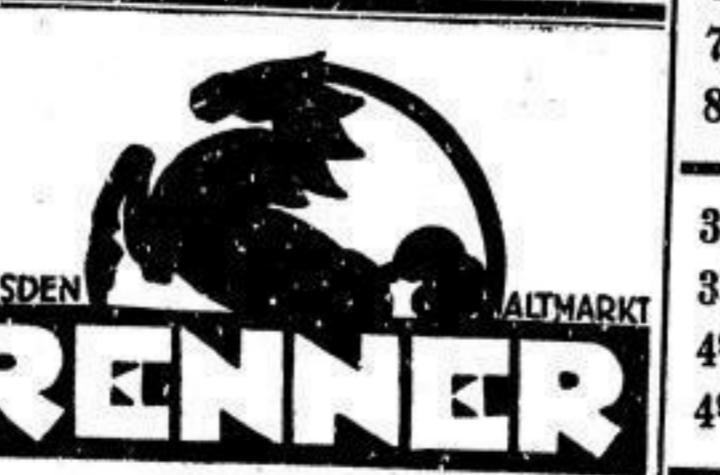


Mantel aus gutem farbigen
Tuch, halb auf reiner
Seide, 39.-

Cape aus schwarem Tuch,
mit voller Reichen-
garntur, 27.-

Cape-Mantel aus gutem
Gummistoff, impräg.
32.-

Spezial-Abteilung für starke Damen



DRESDEN ALTMARKT
RENNER